

WISSEN, WAS
IM WALLIS
LÄUFT!

WB | NEWS

Walliser Bote

Heute mit
Stellenmarkt

MIT BEILAGEN
ERREICHEN SIE ÜBER
52 000 LESER/INNEN
IM OBERWALLIS.

WB | INSERATE

www.1815.ch

Redaktion Telefon 027 948 30 00 | Aboservice Telefon 027 948 30 50 | Mediaverkauf Telefon 027 948 30 40

Leser: 49 000



Wallis
Richtige Wahl
Ursula Kraft heisst die neue Stadtschreiberin von Brig-Glis. Ihre Ernennung war unbestritten. | Seite 5



Wallis
Falscher Weg
Dass ein Hotel Gäste büsst, passe nicht ins Zermatter Image, so Kurdirektor Daniel Luggen. | Seite 14



Sport
Fertig, aus
Walter Bregy hört nach 45 Jahren als Eishockeyschiedsrichter auf. Ein Rückblick. | Seite 15

INHALT

Wallis	2-14
Traueranzeigen	12/13
Sport	15-20
Ausland	21/23
Schweiz	22
Wirtschaft/Börse	25
TV-Programme	26
Wohin man geht	27
Wetter	28

Bisherige Bilanz | Zwei bekannte Fälle – zwölf vorsorglich unter Quarantäne – Scintilla betroffen

Coronavirus mitten im Oberwallis angekommen

Im ganzen Kanton sind derzeit zwölf Personen unter Quarantäne. Davon dürfte die Mehrheit – wenn nicht alle – aus dem Oberwallis sein. Das Virus hat die Region längst erreicht. Das ist kein Grund zur Panik, sondern Realität.

So räumte Christian Ambord gestern alle Zweifel aus dem Weg. Der Walliser Kantonsarzt war zu

Gast bei rro, wo er die Fragen der Oberwalliser Bevölkerung beantwortete. «Bei Husten, Fieber und Schnupfen sollte man zu Hause bleiben.» So simpel solche Empfehlungen klingen mögen, so schwer dürften sie im Alltag umzusetzen sein. Ambord appellierte daher mehrfach an den gesunden Menschenverstand. Nicht zuletzt auch aus Rücksicht auf schwächere Bevölkerungsgruppen wie etwa die älteren Mitmenschen. «Bereits bei leicht-

ten Symptomen sollte man eher via Telefon mit ihnen in Kontakt treten und direkte Begegnungen unterlassen», so die Antwort auf die Frage, ob man derzeit überhaupt noch die eigenen Grosse Eltern besuchen soll. Wie ernst die Lage ist, sieht man derzeit bei Scintilla in St. Niklaus. Hier steht die Werksleitung in regelmässigem Austausch mit der Belegschaft, nachdem bekannt wurde, dass ein Mitarbeiter infiziert worden war. | **Seiten 2 und 28**

KOMMENTAR

Pathos, bitte

Ursula Kraft scheint kein Fan von Pomp und Pathos zu sein. Dass sie die allererste Frau überhaupt ist an der Spitze der Brig-Gliser Stadtverwaltung? Geschenk! Trotzdem lässt ihre gestrige Ernennung ein klein wenig Raum, um ein klein wenig grösser zu denken. Ihre Wahl fällt genderrmässig in die richtige Zeit. Das mögliche Signal geht aber über den Zeitgeist hinaus.

Wenn sich eine Person aus dem Oberwallis, karrieretechnisch im besten Alter, entscheidet, Bern und der dortigen Kaderstelle den Rücken zu kehren, ist das mehr als erfreulich. Und spricht für die Region. Die Lebensqualität hier – das wissen wir alle – ist top. Aber ihr Entscheid, diese Herausforderung anzunehmen, spricht vor allem auch für die Stadtgemeinde. Die Verwaltung hier ist professionell, die Schatztruhen unten im Schloss sind voll. Präsident Louis Ursprung und Stadtschreiber Eduard Brogli hinterlassen beste Bedingungen, um hier in den nächsten Jahren nicht nur zu verwalten, sondern auch zu gestalten. Es wird an Kraft und natürlich dann am neuen Präsidenten sein, dies auch zu tun. Aber auch die scheinbar unkomplizierte und zugängliche Art der 43-Jährigen lässt Raum offen für ein paar Projektionen. Etwas frischen Wind, der den Schlossstaub aufwirbelt, dürfte der Gemeinde guttun. Der Beginn einer neuen Ära lässt immer etwas Raum offen für ein bisschen Pathos.

David Biner

Allain Roy | Der NHL-Spielermanager über Spiel und Geld

Der Mann hinter Grossverdienerer Hischier



Nordamerikanischer NHL-Agent. Allain Roy hat für den Oberwalliser Eishockeyprofi dessen Siebenjahresvertrag bei den New Jersey Devils ausgehandelt. | **Seiten 16/17**

FOTO MENGIS MEDIA

Washington | Siegesserie von Biden

Alles ist offen



«Super Tuesday». Bernie Sanders musste sich geschlagen geben.

FOTO KEYSTONE

Im Rennen um die Präsidentschaftskandidatur der US-Demokraten hat Ex-Vizepräsident Joe Biden am «Super Tuesday» eine unerwartete Siegesserie hingelegt.

Nach Prognosen von TV-Sendern gewann er in neun der 14 Bundesstaaten, in denen es am Dienstag Vorwahlen gab. Bei der wichtigsten Vorwahl im Bundesstaat Kalifornien sahen Berechnungen allerdings den linken Senator Bernie Sanders vorn. Der Sender Fox News prognostizierte dort schon nach Auszählung weniger Stimmen einen Sieg Sanders'. Sein Wahlkampfteam erklärte den 78-Jährigen in einer E-Mail ebenfalls zum Gewinner in Kalifornien. Damit ist im Rennen um die Präsidentschaftskandidatur der Demokraten auch nach dem «Super Tuesday» weiterhin alles offen. | **Seite 22**



BUNTER
Frühlingsstart
IM WALLIS

BAYARD C° LTD

Scintilla | Ein Corona-Fall, fünf Angestellte vorsorglich unter Quarantäne. Werksleiter Michel Imseng:

«Gesundheit unserer Mitarbeitenden hat oberste Priorität»

ST. NIKLAUS | Die Werksleitung der Scintilla-Werke hat am Dienstagabend die Belegschaft darüber informiert, dass das Werk in St. Niklaus von einem Fall von Coronavirus betroffen ist. Fünf Mitarbeiter mit engem Kontakt mit dem Betroffenen sind deshalb unter Quarantäne gestellt worden.

Wie Sonja Blöchliger, Mediensprecherin von Scintilla, auf Anfrage festhält, handelt es sich beim Coronavirus-Fall bei den Scintilla-Werken in St. Niklaus um jenen Fall, der vom Kanton Wallis am Sonntag bekannt gegeben worden ist. Die Person wurde bekanntlich im familiären Kreis angesteckt und befand sich unter Quarantäne, nachdem innerhalb der Familie zu-

vor ein 30-jähriger Mann von einem Grenzgänger auf einer Baustelle angesteckt wurde.

«Auf Anweisung des Walliser Kantonsarztes Christian Ambord hat man fünf weitere Angestellte, die engeren Kontakt mit dem Betroffenen hatten, am Dienstag für vierzehn Tage unter Quarantäne gestellt. Diese sind zu Hause isoliert und zeigen keinerlei Symptome von Coronavirus.» Auch dem Betroffenen selbst gehe es gesundheitlich gut und er werde im Spital Sitten medizinisch betreut.

Die Produktion selbst läuft in den Scintilla-Werken mit 680 Angestellten in Absprache mit den Walliser Gesundheitsbehörden normal weiter.

Wie Werksleiter Michel Imseng gegenüber dem «Walliser Boten» festhält, «haben die Werksleitung

und die Abteilungsleiter die Mitarbeitenden am Dienstag und Mittwoch persönlich in mehreren kleinen Runden informiert. Eine E-Mail wurde zusätzlich nachgereicht.» Die Mitarbeitenden hätten sehr besonnen reagiert und schätzten die aktive Kommunikation.

Dass es bei Scintilla Mitarbeiter gebe, die aufgrund des Coronavirus zu Hause bleiben wollten, vor allem auch solche mit einer bestehenden Krankheitsgeschichte, sei derzeit kein Thema. «Die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeitenden haben aber oberste Priorität. Wir informieren alle Beschäftigten laufend über unsere internen Netzwerke, Aushänge, mit einer internen Hotline, über vorbeugende Massnahmen, Verhaltensweisen und Empfehlungen des BAG.»



Gefordert. Werksleiter Michel Imseng.

FOTO MENGIS MEDIA/ANDREA SOLTERMANN

1 Dutzend unter Quarantäne

WALLIS | Im Wallis sind aktuell zwölf Personen unter Quarantäne. In welchen Regionen des Kantons oder gar in welchen Gemeinden, lässt Christian Ambord offen. Dies werde man nicht kommunizieren, so der Walliser Kantonsarzt. «Durch die Isolation wollen wir die Ausbreitung des Virus stoppen und die Bevölkerung schützen. Es gilt aber auch, die Betroffenen zu schützen, die nicht krank sind und somit auch nicht Überträger sein können, solange sie nicht erkranken», erklärt Ambord die Informationsstrategie des Kantons. Werden bei den unter Quarantäne stehenden Personen weitere Krankheitsfälle festgestellt, erfolgen zusätzliche Untersuchungen. «Wir klären dann ab, mit welchen Personen ein Kontakt stattgefunden hat, um diese zu isolieren», sagt der Kantonsarzt. Gerüchte, wonach in einer Oberwalliser Gemeinde ein ganzer Wohnblock unter Quarantäne gestellt wurde, dementiert Ambord. Man stelle Personen und keine Wohnhäuser unter Quarantäne. **bra**

Bei rro | Das Oberwallis hat die Fragen gestellt – Kantonsarzt Christian Ambord hat die Antworten

Bearbeitung:
Petra Imsand

«Wenn man krank ist, sollte man zu Hause bleiben»

Darf ich meine Grosseltern noch besuchen?

«Bereits bei leichten Symptomen sollte man mit älteren Mitmenschen eher via Telefon in Kontakt treten und direkte Begegnungen unterlassen.»

Bei welchen Symptomen sollte man besser nicht mehr das Haus verlassen?

«Bei Husten, Fieber und Schnupfen sollte man zu Hause bleiben.»

Sollten die Grenzen geschlossen werden?

«Wenn man krank ist, sollte man zu Hause bleiben. Dies ist der beste Schutz.»

Darf ich andere Länder bereisen, die auch betroffen sind?

«Jeder muss für sich selbst entscheiden, ob er eine Reise antreten will. Wichtig ist, dass man die Vorsichtsmassnahmen einhält, sprich: Distanz zu anderen Menschen und die nötigen Hygienemassnahmen.»



Klare Regeln. Kantonsarzt Christian Ambord, gestern im Studio von rro.

FOTO MENGIS MEDIA/PASCAL GÜNTERN

Wird das Virus im Frühling schwächer?

«Wir haben bereits Erfahrung mit anderen Coronaviren. Diese mögen keine Wärme und UV-Strahlen. Aufgrund dieser Erfahrung ist es möglich, dass es zu einer Abschwächung kommen könnte.»

Schützt mich eine Grippeimpfung vor dem Coronavirus?

«Nein. Beim Coronavirus handelt sich um ein anderes Virus.»

AMBORDS ANTWORTEN

Kantonsarzt Christian Ambord hat am Mittwoch bei rro auf Fragen geantwortet, die im Vorfeld von der Bevölkerung eingereicht worden sind. Es handelt sich hier um eine kurze Zusammenfassung.

Auf rro.ch und 1815.ch halten wir Sie auf dem Laufenden. Zudem wird die Internetseite vom Staat www.vs.ch/covid-19 regelmässig aktualisiert. Sie bietet Informationen zur Entwicklung des Virus im Wallis.

BAYARD C^o, L^{TD}



BUNTER
Frühling
IM WALLIS

FRÜHLINGSEVENT

Samstag, 7. März 2020

Mit Apéro und
Frühlingsüberraschungen

YARD[®] Women
Bahnhofstrasse 12 | Visp

Aktion

Top-Angebote der Woche!



30%

1.80 statt 2.60

TerraSuisse Schweinskoteletts
2 oder 8 Stück, per 100 g



35%

11.60 statt 17.85

Don Pollo Délice Poulet paniert
Import, 6 x 125 g



30%

3.15 statt 4.50

Äpfel Gala extra «Aus der Region.»
per kg



20%

2.- statt 2.55

AOP Walliser Raclette «Aus der Region.»
Ober-, Unter- oder Zentralwallis,
1/1, 1/2 oder 1/4 Laib, per 100 g



PREIS- -0%
KNALLER ZUM
WOCHENENDE!

Gültig von Do – Sa



50%

7.75 statt 15.55

M-Classic Lachsfilet mit Haut, ASC
Zucht aus Norwegen, 380 g,
gültig vom 5.3. bis 7.3.2020



38%

2.20 statt 3.60

Birnen Kaiser Alexander
Schweiz, per kg, gültig vom 5.3. bis 7.3.2020



3er-Pack

50%

Agnesi Teigwaren in Mehrfachpackungen
Spaghetti, Penne Rigate oder Tortiglioni,
z.B. Spaghetti im 3er-Pack, 3 x 500 g, 3.- statt 6.15,
gültig vom 5.3. bis 7.3.2020



Genossenschaft Migros Wallis
Bei allen Angeboten sind M-Budget und bereits reduzierte Artikel ausgenommen.
ANGEBOTE GELTEN NUR VOM 3.3. BIS 9.3.2020, SOLANGE VORRAT

MIGROS
Ein M besser.

KURZ UND KOMPAKT

Anthamatten tritt
nach 28 Jahren zurück

ZERMATT | Gemeinderat Stefan Anthamatten (CSPO) hat nach 28 Jahren im Gemeinderat von Zermatt per Ende Februar demissioniert. Weil Fabienne Götzenberger als erste Nichtgewählte bei den Zermatter Gemeinderatswahlen 2016 verzichtet, ist die Nachfolgeregelung noch ungeklärt. Sie hätte auf den aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen Anthamatten folgen können, will jedoch aus privaten Gründen nicht antreten. Die Nachfolgeregelung sei im Gange, hiess es am Mittwoch in einer Mitteilung der Gemeinde. Der nächste auf der Liste der Nichtgewählten ist Markus Julen: «Sein Nachrückgen muss aber noch vom Staatsrat bestätigt werden», liess Gemeindepräsidentin Romy Biner-Hauser auf Anfrage verlauten. Anthamatten arbeitete in den 28 Jahren als Gemeinderat mit vier Gemeindepräsidenten und Gemeindeführern zusammen. Er stand dem Ressort «Bau und Schutz vor Naturgefahren» vor. Von 1993 bis 2000 amtierte er als Vizepräsident. **wb**

Danet und Valaiscom
unter einem Dach

BRIG | Die Datennetzgesellschaft Oberwallis AG und das Telecomunternehmen Valaiscom AG möchten stärker zusammenarbeiten. Mit diesem Vorhaben folgen die Unternehmensverantwortlichen gemäss Mitteilung der Eignerstrategie, wie sie von den Aktionärsvereinigungen vorgelegt wurde. Ein Projektteam sei zum Schluss gekommen, die Zusammenarbeit unter eine gemeinsame Strategie und eine gemeinsame Führung zu stellen. Das heisst, künftig im Rahmen einer Dachorganisation – in einer Holdingstruktur – zusammenzuarbeiten. Die Option einer Fusion wurde aufgrund von bestehenden Verträgen nicht weiterverfolgt. An einer Veranstaltung am Ende des Monats werden die Gemeinden im Detail informiert. Anschliessend entscheidet jede einzelne Gemeinde darüber, ob sie einer gemeinsamen Strategie und Führung der beiden Gesellschaften zustimmen will. Ein Urversammlungsentscheid ist nicht notwendig, da die Nominalwerte der Holdingaktien sehr tief angesetzt sind. **wb**

Dubiose
Spendensammler

WALLIS | Seit einigen Tagen mehren sich Meldungen bei der Kantonspolizei, wonach Bettler und dubiose Spendensammler im Wallis unterwegs seien. Die angeblichen Spendensammler geben sich als taubstumm aus und tragen Zettel von frei erfundenen Hilfsorganisationen mit sich. Die Kapo erinnert daran, dass es Möglichkeiten gibt, seriöse von unseriösen Spendensammlern zu unterscheiden. Seriöse Hilfswerke fordern keine Bargeldspende vor Ort, sondern geben einen Einzahlungsschein und Informationsmaterial mit und schicken auch nicht Betroffene zum Sammeln. **wb**

Interaktive
Aschenbecher

SITTEN | Das achtlose Wegwerfen der Zigarettenstummel führe zu Verschmutzungen von Boden und Wasser, moniert man bei der Stadt Sitten. Dort will man dem Problem jetzt mit «lustigen» Aschenbechern entgegenwirken. Wie die Stadt Sitten am Dienstag mitteilte, wolle man Raucher mit «diesen lustigen und lehrreichen Aschenbechern» dazu ermutigen, ihre Stummel richtig zu entsorgen. Bereits im Dezember letzten Jahres wurden am Weihnachtsmarkt drei solche Aschenbecher installiert, nun sind sieben weitere dazugekommen. Vorausgegangen ist der Aktion ein Postulat der Grünen, welches im September 2018 vom Generalrat angenommen wurde. **wb**

Ursula Kraft | Ernennung der neuen Stadtschreiberin von Brig-Glis fiel einstimmig aus

Sie macht im Schloss
schon fast alle glücklich

BRIG-GLIS | Ihre Ernennung wurde mit Spannung erwartet, jetzt folgt diese ohne politischen Nebengeräusche – und das in einem Wahljahr. Wer ist Ursula Kraft, die erste Frau an der Verwaltungsspitze der stolzen Stadtgemeinde?

DAVID BINER

Eine, die sich auch mal gerne einen Tapetenwechsel gönnt. Als ihre künftigen Mitarbeiter gestern Mittwoch ihre Ernennung zur neuen Stadtschreiberin verkünden, weil Ursula Kraft gerade im Urlaub. Mit einem «gewissen Respekt» blicke sie auf den Amtsbeginn am 1. September, sagt sie am Telefon. Aber im Moment freue sie sich vor allem über die Ernennung. Sie sei «gespannt» auf ihre neue Arbeit «bei dieser gut funktionierenden Verwaltung».

«Absoluter Glücksfall»

Ende November hatte Eduard Brogli seinen Rücktritt angekündigt. Die Nachfolge wurde mit grosser Spannung erwartet, zumal der Jurist in den fast 20 Jahren im Amt zu einer Art achter Stadtrat mutierte und ein entsprechendes Erbe (und Vakuum?) hinterlassen wird. Und weil Ernennungen für derart lukrative und exponierten Stellen nicht selten mit politischen Nebengeräuschen begleitet werden – man erinnere sich an das zäh verlaufene Auswahlverfahren des Schulleiters vor bald einem Jahr. Dieses Mal scheint alles anders. Im Schloss sind fast alle rundum zufrieden. Allen voran Louis Ursprung.

Man konnte gestern beinahe den Eindruck gewinnen, dass der Langzeit-Stadtrat und aktuelle Präsident noch eine weitere Amtszeit anhängen will. So üppig ist sein Lorbeerkränzchen, den er der neuen Chefbeamtin vorschiebt. Ursula Kraft sei ein «absoluter Glücksfall», schwärmt Ursprung. Ihre Bewerbung habe «ein zu eins» auf den Stellenbescrieb gepasst. Und dieser war weiss Gott nicht anspruchslos verfasst. Die 43-Jährige hat an den Universitäten von Lausanne und Bern das Studium als Betriebswirtschaftlerin abgeschlossen. Ihr Rucksack ist zudem gefüllt mit weiteren Nachdiplomstudien in den Bereichen Politik, Kommunikation und Führung. Ihr Französisch: fliessend.



Ab September. Ursula Kraft ist die erste Frau an der Spitze der Brigiger Stadtverwaltung.

FOTO ZVG

Die Ernennung durch den Stadtrat fiel einstimmig aus. Auch das externe Beratungsbüro um den ehemaligen Juristen und Spitzenbeamten Adrian Bieri, das den Bewerbungsprozess von Beginn an begleitet hatte, sowie die interne Evaluationsgruppe mit Präsident Ursprung, Vize Patrick Amos sowie dem Finanzverantwortlichen Marco Summermatter, waren sich allesamt einig bei der Wahl Krafts. Schliesslich hat sie sich gegen 15 Mitbewerber durchgesetzt. Ursprung: «Wir sind sehr glücklich.»

Erste Frau, na und?

Diese Glückseligkeit und die breite Abstützung wird Kraft beim Start ins neue Amt helfen. Ganz ohne CVP-Stallgeruch wird sie ihr Büro im Spätsommer indes nicht beziehen. Unter dem vormaligen Staatsrat Jean-Michel Cina arbei-

tete sie in den Nullerjahren zuerst als wissenschaftliche Mitarbeiterin, später als Adjunktin der Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung. Der «schwarze» Anstrich dürfte auch für das Verwaltungsratsmandat bei der RWO AG nicht geschadet haben. Aber beim Verband Schweizerischer Arbeitsmarktbehörden VSSA, dessen Geschäfte sie zuletzt leitete, haben allfällige Parteipräferenzen keine Rolle gespielt, im Gegenteil. Lobbying, Repräsentation und viel Gesetzesarbeit waren hier gefragt. Stadtpräsident Ursprung bezeichnet sie als «politisch unverdorben».

Nach ihren Erfahrungen auf der kantonalen sowie nationalen Ebene freue sie sich jetzt, auch die kommunale kennenzulernen, sagt Kraft. «Wo Entscheide wohl etwas schneller umgesetzt werden können», wie sie hofft.

«Und wo man den Bürgern etwas näher ist.» Die signalisierte Bürgernähe und ihre Unkompliziertheit dürften der stolzen Stadtgemeinde guttun. Für Ursula Kraft spricht zudem auch, dass sie die zeitgeschichtliche Komponente ihrer Ernennung, dass sie die allererste Frau überhaupt sein wird auf diesem Posten, nicht allzu hoch bewerten mag. Über solche Sachen habe sie sich nie allzu viele Gedanken gemacht. Sie sei lediglich der Überzeugung, dass geschlechtergemischte Teams sehr leistungsfähig sein können. «Ansonsten gehe ich davon, dass man mich aufgrund meiner Kompetenzen und nicht wegen des Geschlechts gewählt hat.» Ihre Annahme stimmt. Denn der Stadtrat, der sich einstimmig für sie ausgesprochen hat, ist derzeit ein reiner Männer-Klub.

Gesundheitswesen | Keine Wettbewerbsverzerrung bei Finanzierung der Leistungen

WEKO stellt Spitex gutes Zeugnis aus

WALLIS | Spitex-Anbieter im Wallis werden punkto Pflegefinanzierung alle gleich behandelt. So eine Analyse der WEKO. Sie fordert jedoch eine Anpassung bei der Subventionierung der Hilfe zu Hause.

Die Wettbewerbskommission WEKO hat eine Marktbeobachtung durchgeführt, gestützt auf eine mögliche Ungleichbehandlung der öffentlichen und privaten Spitex-Anbieter im Oberwallis. In einer Stellungnahme vom 4. Februar bestätigt die WEKO, dass die Wettbewerbsgrundsätze

im Wallis im Bereich der Finanzierung der Pflege zu Hause respektiert würden. Dies teilte die Kantonsverwaltung am Mittwoch mit.

Die Erteilung von Leistungsaufträgen mit Bedingungen, Pflichten und einer spezifischen Finanzierung stelle folglich keine Wettbewerbsverzerrung dar. Die WEKO präzisierte ausserdem, dass die Anzahl Leistungsaufträge aus Wirtschaftlichkeits- und Effizienzgründen beschränkt werden könne.

Im Wallis waren lange Zeit die Sozialmedizinischen Zentren SMZ zusammen mit den freiberuflichen Pflegefachpersonen die einzigen Erbringer von Spitex-Leis-

tungen im Wallis. Seit 2015 haben sich auf dem Kantonsgebiet auch gewinnorientierte Organisationen der Krankenpflege und Hilfe zu Hause niedergelassen. Das Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur hat seine Reglementierung so angepasst, dass alle Spitex-Organisationen für die Pflege zu Hause im Rahmen der geltenden kantonalen Gesetzgebung gleich behandelt werden. In Anwendung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung trägt die öffentliche Hand somit zur Finanzierung der Pflege zu Hause durch SMZ, gewinnorientierte Spitex-Organisationen und freiberufliche Pflegefachpersonen

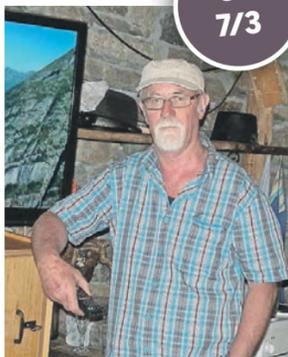
bei. Die SMZ erhalten aufgrund des Leistungsauftrags mit dem Kanton zusätzliche Subventionen. Der Kanton begründet dies damit, dass durch diese Leistungsaufträge die SMZ insbesondere verpflichtet würden, Spitex-Leistungen für alle Personen, die Hilfe und Pflege zu Hause benötigten, zu erbringen – und das auf dem gesamten Kantonsgebiet. Diese Pflicht zur Annahme aller Fälle und die teils grossen Distanzen, die zurückgelegt werden müssten, würden Zusatzkosten verursachen. Den gewinnorientierten Spitex-Organisationen hingegen stehe es frei, Kunden anzunehmen oder abzulehnen. **wb**

SIMPLON DORF

Referenz an die
Ossola-Region

Der Verein Kultur Simplon Süd und Simplon Tourismus lassen am kommenden Samstagabend mit einer Buch- und Filmpräsentation die Freundschaft mit der italienischen Nachbarschaft hochleben. Der Anlass geht in der Turnhalle über die Bühne und beginnt um 18.00 Uhr.

Im ersten Teil des Abends erfolgt die Buchpräsentation «Wanderregion Ossola und Simplon» von Peter Krebs, ein Buch, das die sieben Ossola-Täler zwischen dem Simplon, dem Monte Rosa und dem Lago Maggiore beschreibt. Der Autor hat dieses Gebiet durchwandert und lässt durch seine anschauliche Beschreibung mit Text und Fotos die Naturschönheiten und die Einzigartigkeit der Region erleben. Anschliessend gibt es den Film über das Alltagsleben in der Walsersiedlung Pomatt im Formazzatal des Simpler Hobbyfilmers Werner Arnold zu sehen. Der Filmer pflegt sein Hobby bereits seit Jahrzehnten und hat so schon manche Dokumentation über Land und Leute in Bild und Ton festgehalten.



Filmer. Werner Arnold. FOTO ZVG

SA
7/3

Literatur. Gastgeberin Noemi Schnydrig im Talk mit Moderator Kurt Schnidrig.

FOTO ZVG

MI
11/3

BRIG

«Erinnerungen»

Am nächsten Mittwoch ab 19.00 Uhr gastiert die Litera(Tour) in der Buchhandlung ZAP in Brig. Auf der Litera(Tour) durchs Oberwallis empfängt der Club 73 mit Präsident und Moderator Kurt Schnidrig Autorinnen und Autoren sowie Überraschungsgäste. «Erinnerungen» lautet das Thema des Abends.

Gastgeberin in der ZAP in Brig ist Noemi Schnydrig, Buchhändlerin und Belletristik-Verantwortliche. Ihr obliegt die Fachberatung im Literatur-Club 73. Nach dem stimmungsvollen Auftakt zur Litera(Tour) in Zermatt und der romantischen Winterreise nach Leukerbad kommt die Litera(Tour) mit nun gleich vier Autorinnen und Autoren nach Brig.

Tony Eggel kommt mit seinem Buch «YESTERDAY», seinen Erinnerungen an die 1960er-Jahre und sorgt mit einer Ad-hoc-Formation seiner Band «remember» auch gleich für den musi-

kalischen Rahmen des Abends. Joanne Gattlen erinnert sich an einen unerwartet magischen irischen Sommer, der das Leben der Titelheldin in ihrem Roman «MERAVELLA» schlagartig veränderte. Sieglinde Kuonen-Kronig erzählt, wie Nicole, die Protagonistin aus ihrem Roman «Gelbe Tulpen vor dem Haus», aufgrund eines tragischen Ereignisses zurück ins Wallis reist und hier von ihren Erinnerungen eingeholt wird. Kurt Schnidrig schliesslich wird in Erinnerungen schweben an den legendären Hippie-Trail, auf den sich der Ich-Erzähler aus seinem Roman «Vergiss nicht die

Blumen in deinem Haar» in den späten Sechzigerjahren begeben hat. Die Flower-Power-Zeit erlebte damals auch Tony Eggel als Student und als Mitglied verschiedener Beatbands.

Das Motto «Erinnerungen» gibt diesmal als Gastautor Tony Eggel, Dr. phil., vor. Tony Eggel war als klinischer Psychologe und Psychotherapeut während 33 Jahren am Psychiatrizentrum Oberwallis in Brig tätig. Er wuchs im Oberwallis (Naters) auf und hat die 1960er-Jahre hautnah miterlebt, einerseits als Schüler am Kollegium Spiritus Sanctus in Brig, andererseits als Musiker und Bandleader. Sein Buch gibt mit autobiografischen Erinnerungen und Rückblenden einen Einblick in die damalige Zeit und dokumentiert gleichzeitig die Pop-, Beat- und Rockbands im Oberwallis zwischen 1962 und 1972/73.



Vereint. Zukunft? FOTO ZVG

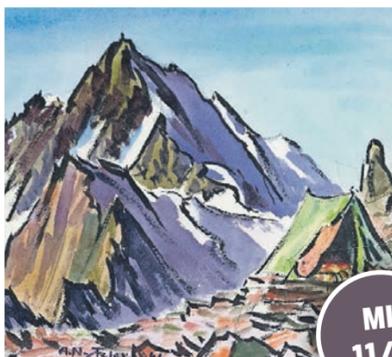
SAAS-FEE

Erstmals Kino

Kommenden Samstag um 20.00 Uhr und am Sonntag um 17.00 Uhr gibt es das erste Mal wieder Kino im ehemaligen Cinéma Rex von Saas-Fee. «Hinter den Wolken», der Publikumsliedling aus Belgien, steht im neuen Kulturhaus des Gletscherdorfs auf dem Programm.

Wovon der Film von Cecilia Verheyden erzählt: Emma und Gerard waren ein Paar, doch ihre Beziehung endete vor der Hochzeit. Emma heiratete Gerards besten Freund, ihr Ex zog weg und wurde der Ehemann einer anderen. Ein halbes Jahrhundert vergeht, bis sich Emma und Gerard wiedersehen. Auf der Beerdigung von Emmas Mann Frederik gibt es einen kurzen Blickkontakt, danach wird sie von Gerard auf Facebook kontaktiert. Sie verbringen etwas Zeit miteinander und entdecken ihre alten Gefühle füreinander wieder. Sie verbringen romantische Momente miteinander, an die sie nicht mehr geglaubt haben.

Doch das Umfeld der beiden reagiert nicht nur verständnisvoll.

SA
7/3

Meine Zeit (Ausschnitt). FOTO ZVG

KIPPEL

Der Künstler als Botschafter

Anlässlich des 50. Todesjahres von Albert Nyfeler widmet das Lötschentaler Museum in Kippel diesem Künstler eine Sonderausstellung. Kommenden Mittwoch um 19.00 Uhr ist mit einer Diskussion die Finissage angesagt. Was hat uns Nyfelters Werk heute noch zu sagen, wie prägte seine Bilderwelt unseren Blick aufs Berggebiet? Über derartige Fragen diskutieren Thomas Egger, SAB, Beat Hächler, Direktor des Alpen Museums der Schweiz, und Reinhard Tannast, Gemeindepräsident von Kippel. Nyfelters Werk stiess weit übers Lötschental hinaus auf Resonanz. Gewollt oder ungewollt propagierte er das Berggebiet als Modell einer idealen Welt. Und seine Sammlung stellte den Gründungsakt des Lötschentaler Museums dar.

MI
11/3

BRIG

AMO-Jugend-
Big-Band feiert

Die Jugend-Big-Band der Allgemeinen Musikschule Oberwallis (AMO) begeht heuer ihren 20. Geburtstag. Sie feiert es zwei Abende und einen Vormittag lang – mit Musik, Gesang und viel Abwechslung.

Die Party im Zeughaus Kultur in Glis beginnt morgen Freitag um 20.00 Uhr mit dem Konzert von «Slippery People», einem Septett, das sich dem Funk, Soul und Blues verschrieben hat. Um 21.30 Uhr heisst es dann Bühne frei für «Tony Malony's». Diese Oberwalliser Funkband besteht schon seit zwölf Jahren und überzeugt mit Eigenkompositionen.

Am Samstagabend um 20.00 Uhr geht das Jubiläumskonzert der AMO-Jugend-Big-Band über die Bühne. Die 20-köpfige Formation zeigt unter Leitung von Alex Rüedi und Beat Jaggy, was sie so alles drauf hat. Ein Brunch mit Gesang setzt am Sonntagmorgen ab 9.00 Uhr den Schlusspunkt unter die Geburtstagsfeier. Auftreten wird «AcaBella», ein Sextett, in dem sich sechs starke Frauenstimmen vereint haben.



20 Jahre. Ein Teil der AMO-Jugend-Big-Band. FOTO ZVG

6/3
8/3

Freunde. Ungewöhnliche Freundschaft. FOTO ZVG

VISP

«Immenses Herz»

Zak, ein junger Mann mit Downsyndrom, ist in einem Altersheim untergebracht – was ihm gar nicht passt. Immer wieder will er weg, irgendwann gelingt es ihm: Nur mit einer Unterhose bekleidet stürzt er sich ins grösste Abenteuer seines Lebens. Er will die Wrestling-Schule seines grossen Vorbilds Water Redneck besuchen. Unterwegs trifft er auf Tyler, der ebenfalls auf der Flucht ist – nämlich vor rachsüchtigen Fischern. Und dann schliesst sich auch noch Pflegerin Eleanor dem Duo an...

Wie sich das Leben dieses Trios verändert – davon berichtet der Spielfilm «The peanut butter falcon» von Tyler Nilson

und Michael Schwartz. Zu sehen ist dieser Streifen nächsten Montag um 20.30 Uhr in der Reihe «Der Besondere Film» des Visper Kinos Astoria.

Im Stil von Huckleberry Finn erzählt das Regie-Duo Nilson und Schwarz eine liebevoll inszenierte Geschichte vom Festhalten an Träumen trotz aller Widrigkeiten. «Der Film hat ein immenses Herz. Er ist voller Gefühl, wahrhaftig und authentisch», schwärmte ein Kritiker und fand das Ganze «eine wunderbare Geschichte einer Freundschaft».

MO
9/3

VISP

«Familien-Formation»

SA
7/3



En famille. Noah, Eliane, Elena und Paul Locher.

FOTO ZVG

«Ein königliches Thema... und die hohe Kunst des Kontrapunktes» lautet das Motto des Konzerts, das diesen Samstag in der Visper Dreikönigskirche zu geniessen ist. Aufspielen wird dabei die Formation «Une affaire de famille». Dieses Konzert beginnt um 19.15 Uhr und geht im Rahmen der Reihe «Musikalische Abendstunde» über die Bühne.

Eliane Locher-Walpen (Querflöte), Elena Locher (Querflöte), Paul Locher (Violine) und Noah Locher (Violoncello) sind es, welche gemeinsam mit Alina Nikitina (Cembalo) die berühmte Triosonate sowie die Flötensonate e-moll von Johann Sebastian Bach zum Besten geben werden. Als moderner Kontrapunkt zu diesen Kompositionen daher kommt die «Suite provençale» des bekannten Schweizer Komponisten Daniel Schnyder.

Johann Sebastian Bach (1685–1750) gilt vor allem als Kirchenkomponist. Denkt man an Bach, denkt man für ge-

wöhnlich an grossformatige Werke wie Oratorien, Passionen, Messen oder an gewaltige Orgelstücke. Der Komponist konnte aber auch anders: Er überzeugte auch mit Stücken, die weniger durch ihre Grösse, sondern einfach durch gute Laune wirkten. So hat er auch zur Unterhaltung der kleinen und grösseren Barockfürsten komponiert.

Anlässlich eines Besuches bei König Friedrich II. wurde denn auch Johann Sebastian Bachs Improvisationskunst auf die Probe gestellt: Der König selbst gab ihm ein Thema vor, zu dem der berühmte Musiker aus dem Stegreif eine dreistimmige Fuge improvisieren sollte. Bach ergänzte später das Werk mit weiteren kontrapunktischen Sätzen und einer Triosonate und schenkte das Ganze als «Musikalisches Opfer» dem König, dem eigentlichen Urheber des Themas. Der König, selbst ein ausgezeichneter Flötist, zeigte sich beeindruckt.



Singer-Songwriter. Suma und Will Jungo (rechts).

FOTOS ZVG

BRIG

Starke Stimmen

Am kommenden Samstag um 20.30 Uhr stehen im Kellertheater Brig zwei Walliser und ein Luzerner beim Dritten Singer-Songwriter-Abend auf der Bühne: Haubi Songs, Will und Suma sind angesagt.

Haubi Songs ist eine Art Befreiungsschlag im Kampf gegen die halben Strophen und jene Songs, die eigentlich keine sind. Mit seinem Soloprojekt tobt sich Nick Furrer, Schlagzeuger bei «Black Sea Dabu», bis an die Grenzen des Unaushaltbaren aus und «sprech-singt» sich durch angekaute Phrasen. Will Jungo, ein Liedermacher der Lässigkeit, balanciert zwischen Leichtigkeit und Tiefgang. Seit vielen Jah-

ren im Wallis als Produzent, Bassist, Sänger in diversen Bands unterwegs, zählt er mit seinem feinen Gespür für Harmonie und Melodie zu der Singer-Songwriter-Gilde. Suma ist Samuel Schnydrig, Sänger und Gitarrist von «Them Fleurs». Alleine auf der Bühne reduziert er die Songs aufs Wesentliche und schweift trotzdem mal in die Ferne. Er bietet mit seinen melancholischen Liedern viel Platz für Optimismus und Interpretationen, mal tönt geheimnisvoll, mal sphärisch, mal trocken und direkt.

SA
7/3

BRIG

«Little Women»

Mit «Little Women» von Greta Gerwig erfahren die Frauenfilm-tage von «Nouvelles Oberwallis» am Mittwoch ihre Fortsetzung. Der Abend beginnt um 19.30 Uhr, als Gast gibt das Kantonale Amt für Gleichstellung und Familie einen Input zum Film. Zudem ist der Animationsfilm «IHR» von A. Cochet und L. Möhrle zu sehen.

Meg, Amy, Jo und Beth sind Schwestern und wachsen Mitte des 19. Jahrhunderts in den Vereinigten Staaten auf. Zu dieser Zeit herrschen starre Geschlechterrollen. Ihr Vater dient im Bürgerkrieg, ihre Mutter kümmert sich um die Familie und arbeitet. Die vier March-Schwester verfolgen trotz starrer gesellschaftlicher Strukturen ihre Leidenschaften. Während Amy Ambitionen als Malerin hat, spielt Beth passioniert Klavier, Meg brennt für das Schauspiel und die dominante Jo will mit ihren selbst geschriebenen Geschichten ihren Lebensunterhalt fernab der Heimat in New York bestreiten. Die Schwestern stellen fest, dass viele Hindernisse auf sie warten, weil sie sich dem Rollendiktat nicht unterwerfen.

MI
11/3



Selbst bestimmen.

FOTO ZVG



Pure Piaf. Sylvia Heckendorn singt Piaf.

FOTO ZVG

ZERMATT

«Pure Piaf – Edith, ihr Leben, ihre Chansons»

DO
5/3

«Milord», «Padam Padam», «Je ne regrette rien», «L'accordéoniste»... Sie sind unvergessen, die Chansons der einzigartigen Edith Piaf. Für die Verkörperung der Chansonnière in «Spatz und Engel» hat die diplomierte Opernsängerin und Musicaldarstellerin Sylphe (Sylvia Heckendorn) an den Gandersheimer Domfestspielen (DE) 2019 den Publikumspreis für die beliebteste Darstellerin in Empfang nehmen dürfen. Nach vielen Erfolgen vor begeistertem Publikum gastiert sie nun, begleitet von dem virtuellen, temperamentvollen Berliner Pianisten und Filmmusikkomponisten Felix Raffel, in Zermatt. Gemeinsam werden die beiden ihre emotionsgeladenen Interpretationen der PiafChansons präsentieren. Sylphe erzählt den Zuschauern von den Geschichten in den Chansons und berichtet aus dem Leben der Chanteuse. Sie berührt, weil sie offen, verletzlich und authentisch ist. Ihre Stimme und Ausdruck sind von einer kraftvollen Schönheit und packenden Intensität, die keine Haut glatt und kein Herz unbewegt lassen. Eine Entdeckung.

Sylvia «Sylphe» Heckendorn kommt aus Basel, erlangte an der Hochschule der Künste Bern das Operndiplom. Sie verkörperte zahlreiche Hauptrollen in Musicals, u. a. in «Tell – Das Musical» auf der Walenseebühne und im Prix-Walogenkrönten Musical «Io Senza Te» in Zürich. Der Anlass findet am Donnerstag, 5. März 2020, im Club Vernissage in Zermatt, um 20.30 Uhr statt.

BRIG

Abwechslungsreich

Vor 15 Jahren erblickte die Laldner Band «elFuego» – erwachsen aus dem dortigen Jugendverein – das Licht der Bühnen. Zahlreiche Konzerte folgten, Auftritte an der Seite von «Pegasus», «Steffe la Chefte», den «Halunken» sowie «Phenomden» zählten zu den Höhepunkten in der Bandgeschichte.

Vor einem Jahr entschloss sich die Band zu einer Neuorientierung: Neue Stilrichtung, neues Erscheinungsbild und mit «Riverbanks» ein neuer Name waren das Resultat. Heute Abend tritt sie im Rahmen der Reihe «Abusitz» um 20.00 Uhr im Zeughaus Kultur auf.

Vorab in den Sparten Rock und Folk zu Hause

Mathias Wyer (Gitarre, Gesang) Pascal Schnydrig (Gitarre), Mathias Schnydrig (Gitarre), Laura Feller (Gesang), Alexandra Wyer (Gesang), Claudio Wyer (Bass) und Roman Zeiter (Schlagzeug) sind die Mitglieder von «Riverbanks» und le-

ben in dieser Formation ihre Leidenschaft aus.

Ihr Stil lässt sich als Mischung aus unterschiedlichsten Genres beschreiben. Belebende Schlagzeug-Rhythmen, eingängige Gitarrenriffs und stets groovige Baselines paaren sich mit dem breiten Spektrum des mehrstimmigen Gesanges – und lässt einen Mix entstehen, welcher sich am ehesten in den Sparten Rock sowie Folk einordnen lässt. Neue Werke kreieren die «Riverbanks»-Mitglieder im Kollektiv, ihre Musik verbreitet gute Laune, will jedoch immer auch zum Nachdenken anregen. Liebe, Freundschaft und Zufriedenheit sind einige der Themen, die in den Texten der Songs zum Zuge kommen, doch auch Selbstfindung und Genügsamkeit werden besungen. Welche Hauptbotschaft das Septett seinem Publikum mit auf den Weg geben will: mit sich selbst im Reinen sein.

DO
5/3



«Riverbanks». Auf ins Zeughaus Kultur.

FOTO ZVG



Film. Aretha Franklyn.

FOTO ZVG

BRIG

Gospelfilm

Im Januar 1972 gab Soul-Königin Aretha Franklin (1942–2018) gemeinsam mit einem Chor ein Gospel-Konzert in einer Kirche in Los Angeles, das auf zwei Abende verteilt war. Damit kehrte sie zurück zu ihren musikalischen Wurzeln. Bei dem Konzert wurde ihr Live-Album «Amazing Grace» aufgenommen, das weltweit meistverkaufte Gospel-Album. Die Konzertabende wurden gefilmt. Nach den Dreharbeiten stellte sich jedoch heraus, dass Bild und Ton nicht parallel liefen und das Material unbrauchbar war. Erst durch digitale Techniken konnte das Problem behoben werden. Franklin wollte jedoch mit dem Film nichts mehr zu tun haben und verhinderte Aufführungen per Gerichtsbeschluss. Erst nach ihrem Tod stimmte ihre Familie einer Aufführung zu.

2018 erschien der Film in den Kinos der USA. CinéCulture zeigt «Amazing Grace» am Sonntag (11.00 Uhr) und Montag (20.30 Uhr) im Briger Cinéma Capitol.

SO
8/3

Rabatt I

Heyd iär oich d Shtiirä brchoon? Blöde Frage, wen vergisst die Verwaltung schon! Du kannst sogar tot sein, das Steueramt findet irgendwo eine Erbengemeinschaft. Doch gibt es auch Erheiterndes. Wer die amtlichen Papierberge näher studiert, wird hie und da mit Trouvaillen belohnt. Auch bei der Steuergesetzgebung, die in der Schweiz 26 reichlich dokumentierte Varianten kennt, kommt man bisweilen aus dem Staunen nicht heraus.

«Das rentiert mehr als Coop Supercard und Migros Cumulus!»

Im Wallis beispielsweise erhalten Sie, so Sie Bauer sind und Eringerkühe züchten, einen Rabatt auf ihr landwirtschaftliches Einkommen, sofern Sie die Besteuerung per Nettonorm anwenden. Am besten liegen Sie in den Bergzonen III und IV. Das erfüllen wir hierzulande leicht; sogar die Weinwirtschaft schwebt über dem Abgrund. Tröstend flimmert es bei «Einschätzungshilfe-vs-ch» und weiter bei «Erwerbseinkommen und Renten» und von da nach der Nummer 210 «Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft» und von dort wiederum auf das segensreiche PDF «Weisungen für die Landwirtschaft», uff, jetzt haben wir es geschafft: «Bei Eringer reduziert sich die Norm um 30 Prozent», und weiter beim Pauschalabzug, der bei den Eringern nicht bloss 1700 Franken pro GVE (Grossvieheinheit), sondern 2300 beträgt und beim Einkommen statt 1600 nur 1120 Franken ausmacht. Tatsächlich: 30 Prozent



WERNER BELLWALD
KULTURWISSENSCHAFTLER

gespart. Das rentiert mehr als Coop Supercard und Migros Cumulus! Klar wird ein Neunmalkluger jetzt argumentieren, der Aufwand der Kuhhaltung sei beträchtlich und man bewahre mit den Eringern ein Stück Wallis, man trage zur Erhaltung von Traditionen bei. Hm? Ist das wirklich so?

Wie wir alle sehen, werden Eringerkühe seit Jahren mit Kraftfutter zu Turbostecherinnen herangezüchtet wie einst die Hammerwerferinnen aus den sozialistischen Staaten mit Anabolika. Resultat: Die Kühe sind weniger fruchtbar, geben weniger Milch und leiden vermehrt an Gelenkproblemen – wie andere hochgezüchtete Tiere, die unsere Zivilisation zu etwas vergewaltigt, was sie von Natur aus nicht sind. Und wenn wir schon von Traditionen reden und was die Walliser/innen einst hochhielten: Mit Sicherheit hätten sie Haustiere, die mit dem Aufnehmen und Gebären und weiteren Dingen derart Probleme haben wie gewisse pralle Eringerinnen, ganz einfach geschlachtet, verwurstet, gesotten und gegessen, und damit wäre es mit der (angeblichen) Tradition aus und fertig gewesen. So weit die Tatsachen.

Nun haben wir erst mal bemerkt, was einst sicher nicht Tradition war. Dazu kommt, was heute Gerechtigkeit vor dem Gesetz wäre. Mangels verlässlicher Informationen müssen wir einstweilen von einer Annahme ausgehen. Ein Grossrat oder eine Grossrätin, vielleicht selbst «Stächzüchter/in», könnte in einem weinseligen Anflug von Heimatduselei und zum Ende der Session, als eh alle heimwollten, einfach den Rabatt-Antrag durchgebracht haben, ähnlich dem nostalgiedröselnden Fahrwasser, das dem verstummenden Patois unter die Arme greifen will. Das entspricht nämlich unserer Pro-specie-rara-Mentalität, die wir selbst weidlich pflegen, um im gleichen Atemzug zu schimpfen, die Grüezini machten aus dem Wallis ein Reservat. Das tun wir zu einem flotten Teil schon selbst! Aber auch das ist ein anderes Thema.

Jedenfalls hätten laut dieser Logik auch die Schwarzhalsziegen und die Roux du Valais (das braunrötliche Landschaft), di Ghirnun (Schwarznasenschafe) und die schönen, nicht mit den Eringern zu verwechselnden Evolener Rinder alle ein Anrecht auf 30 Prozent Steuerrabatt. Diese Reduktion ist den Züchtern per sofort zu gewähren, rückwirkend bis zur Verjährungsfrist zurückzuvergüten (bitte die Strafzinsen nicht vergessen), ansonsten rechtlich gesehen eine Verletzung des Gleichheitsgebotes vorliegt – was Klage vor Gericht zur Folge hat.

Es kommt noch krasser. Nächstes Mal.

Das Virus sind wir

Das Coronavirus ist in aller Munde und in immer mehr Körpern. Das Virus macht uns Angst. Wir versuchen mit allen Mitteln, uns vor dem Virus zu schützen. Bei all der Panik(macherei) gerät allerdings in Vergessenheit, dass wir unsere Gesundheit und die unserer Mitmenschen im Alltag oft sträflich missachten.

Wer es momentan wagt, sich in öffentlichen Verkehrsmitteln die Nase zu putzen oder zu niesen, wird in erster Linie nicht von Viren, sondern von den bösen Blicken der Mitmenschen getötet. Aber war dies im coronafreien Alltag wirklich anders? Nicht selten werfen wir jemandem einen strafenden Blick zu oder verdrehen genervt die Augen. Zurzeit werden Menschen gemieden, die Grippesymptome aufweisen. Um einige Menschen machen wir aber auch im gesunden Zustand einen grossen Bogen. Und tun diesen damit weh.

«Plötzlich machen wir uns grosse Sorgen um unsere älteren Mitmenschen»

Eltern reagieren zurzeit besorgt bis hysterisch, wenn sie den Husten ihrer Kinder hören. Ihren eigenen Husten nehmen viele Erwachsene aber gelassen zur Kenntnis. Ist ja nur der altbekannte Raucherhusten. Da die Eltern verantwortungslos vor ihren Kindern rauchen, ist der erste Hustenanfall der Kinder vorprogrammiert. Wenn aktuell Grippesymptome beim Nachwuchs auftauchen, lassen Eltern alles stehen und liegen. Aber Hand aufs Herz, war dies auch vor Corona der Fall? Als es «nur» eine normale Grippe war, die mit einem wichtigen Termin konkurrierte?

Wir tun momentan alles, um unser Immunsystem in Topform zu bringen. Zu den vorbeugenden Massnahmen gehört, dass wir grosse Portionen Vitamine zu uns nehmen. Placebo sei Dank glauben



CAROLE MARTY
PR MANAGER

wir beinahe zu spüren, wie die guten Vitamine in unserem Körper gegen bösartige Viren kämpfen. Dadurch wird uns aber erst wieder bewusst, wie oft wir die gesunden Helfer im Alltag vergessen. Deshalb ist unser Immunsystem genauso wenig in Form wie wir selbst. Schliesslich ist das Januarabonnement für das Fitnessstudio längst abgelaufen und der Fasnacht konnten wir – Virus hin oder her – nicht widerstehen. Aber Alkohol desinfiziert ja bekanntermassen.

Plötzlich machen wir uns grosse Sorgen um unsere älteren Mitmenschen. Sicherheitshalber meiden wir unsere Grosseltern und älteren Verwandten, stellen sie prophylaktisch in Quarantäne. Doch wie oft sind unsere Besuche ausgeblieben, als es noch keinen legitimen Grund dafür gab? Wie viel haben wir in der Vergangenheit zerstört, als wir durch Abwesenheit glänzten? Ganz ohne Viren, nur mithilfe unseres grossen Egoismus. Einsamkeit tötet zwar weniger schnell als ein Virus, ist aber nicht weniger schmerzvoll.

Während wir verzweifelt nach mittlerweile Mangelware gewordenen Schutzmasken suchen oder unsere Hände zum hundertsten Mal akribisch genau desinfizieren, sollten wir eines nicht vergessen. Wir alle haben die Fähigkeit, mindestens so viel zu zerstören wie ein Virus. Unseren eigenen Körper und unsere Mitmenschen. Und zwar nicht nur mit dem, was wir tun, sondern auch mit dem, was wir nicht tun.

BLICK ZURÜCK

Visper Winterstille



Winterliche Besinnung. Augustin de Riedmatten (1868–1948), ein ausgezeichnete Amateurfotograf, war Professor für Mathematik an der Technischen Hochschule von Sitten. Besonders dem lokalen Leben und den Maiensässen rund um Sitten verbunden, hinterliess er fast 1000 Fotos, die hauptsächlich mit seiner Familie in Verbindung standen. Am 5. März 1911 verewigte er seine Freunde in der Region Visp.

COPYRIGHT AUGUSTIN DE RIEDMATTEN



MEDIATHEQUE
MEDIATHEK
valais martigny wallis

Prix Sommet 2020 | Wege aufzeigen, wie KMUs die Klimaherausforderungen angehen

Drei KMUs wetteifern um mehr Nachhaltigkeit

SITTEN | Die Welt wird sich zunehmend der Klima-Notlage bewusst. Mit einem externen Coach werden die drei Challenger des diesjährigen Prix Sommet über neun Monate daran arbeiten, ihre Abfälle besser zu verwalten, ihre CO₂-Emissionen zu reduzieren, ihre Prozesse oder ihr Transportwesen zu optimieren. Die drei Challenger sind das Hotel Tradition Julien in Zermatt, Biofruits in Vétroz und Bühler Entreprises Monthey (BEM) in Monthey.

Die Klimafrage ist eine Herausforderung für die gesamte Gesellschaft. Viele Unternehmen versuchen aktuell, ihren CO₂-Fussabdruck zu verringern oder ihn gar komplett zu kompensieren. Aber wie lässt sich dies erreichen?

Der Prix Sommet 2020 zeigt Wege auf, indem er als Beispiel die Massnahmen von drei Walliser KMUs, aus den drei Kantonsteilen und den drei Wirtschaftsbereichen (Primär-, Sekundär- und Tertiärbereich), hervorhebt.

An den ökologischen Auswirkungen arbeiten

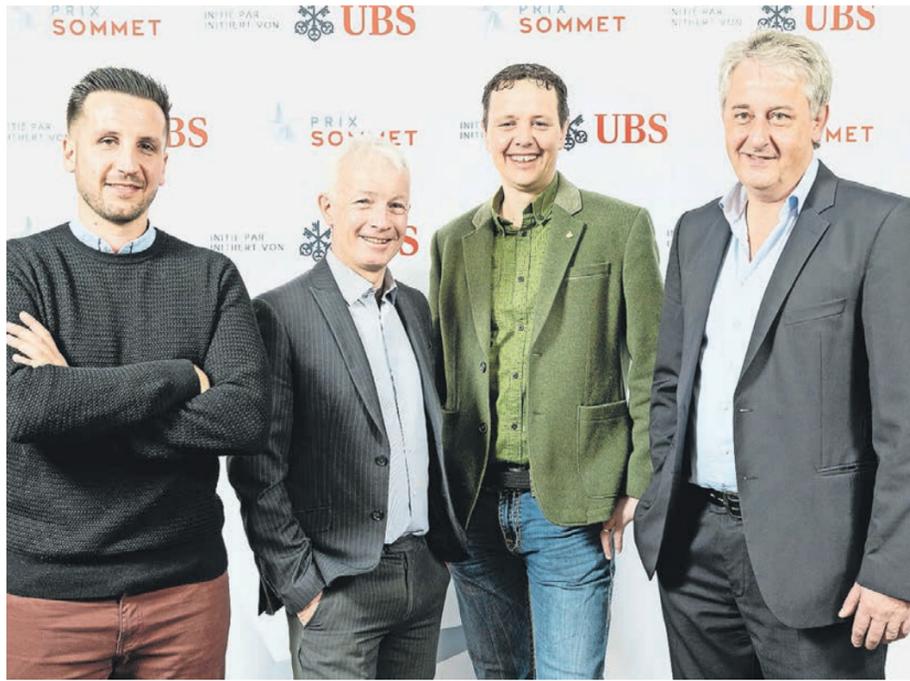
«Die Absicht der neuen Formel des Prix Sommet ist es, den Walliser Unternehmen die Möglichkeit zu bieten, sich an einem gemeinsamen Projekt zu beteiligen, indem sie das Exper-

tennetz von UBS und einen externen Coach nutzen. Das Ziel ist zunächst, den Fortbestand ihres Geschäftsmodells zu sichern, aber auch anderen KMUs als Vorbild und Ideengeber zu dienen», erklärt Iwan Willisch, Regionaldirektor UBS Wallis: «Der Prix Sommet ist nicht nur eine Inspirationsquelle, sondern soll auch Spitzenleistungen fördern. Zu diesem Zweck bietet UBS ihr Fachwissen und einen externen Blickwinkel an, um konkrete Wege zu erarbeiten, wie wir – noch in diesem Jahr – an der Verringerung der ökologischen Auswirkungen der drei ausgewählten Unternehmen arbeiten können.»

Die drei Challenger von 2020

Das Hotel Tradition Julien Zermatt in Zermatt will, wie es der Name bereits erahnen lässt, die Kontinuität des Unternehmens gewährleisten, das bereits seit mehreren Generationen besteht. Diese nachhaltige Vision hat die Familie Julien dazu veranlasst, einen Teil der in ihrem Betrieb verzehrten Lebensmittel selber zu produzieren, ihre Abfälle zu bewirtschaften und gleichzeitig über eine kleine Biogasanlage saubere Energie zu erzeugen. Die Familie möchte diesen Ansatz weiter ausbauen.

Durch die Verpackung, die Vermarktung und den Vertrieb von rund 2000 Tonnen Bio-Obst pro Jahr denkt Biofruits in Vé-



Die drei Challenger und ihr Coach. Julien Gonthier (Biofruits), Olivier Brüggemann (Coach), Paul-Marc Julien (Hotel Julien Zermatt) und Andreas Schöni (Bühler Entreprises Monthey), von links.

FOTO ZVG

troz darüber nach, die Länge der Vertriebswege weiter zu verringern. Nach der Installation von 8000 Quadratmeter Solarpanels und der Einrichtung eines hauseigenen Abfallsortierzentrums möchte Biofruits die erneuerbaren Energien noch besser in seinen gesamten Wirtschaftskreislauf integrieren.

Als Unternehmen im Bereich der Elektroinstallationen und Elektrotechnik hat sich die

Bühler Entreprises Monthey (BEM) stets weiterentwickelt, indem sie den Menschen in den Mittelpunkt ihrer Strategie gestellt hat. Ihr Ziel: Projekte zu realisieren, die wirtschaftlich tragfähig, sozial verantwortlich und ökologisch nachhaltig sind. Vor mehr als dreissig Jahren rüstete die BEM ein Solarauto auf, das an der «Tour de Sol» teilnahm. Als Pionier in vielen Bereichen möchte die BEM etwa, dass ihre Werkstätten und Ge-

bäude ganz ohne fossile Brennstoffe auskommen können.

«Viele Möglichkeiten, die Umwelt zu schützen»

Für das Coaching der drei Challenger stellt UBS mit Olivier Brüggemann von der Beratungsfirma ecoLive einen qualifizierten Experten zur Verfügung. «Es gibt viele Möglichkeiten, die Umwelt zu schützen: Energieeinsparungen, Senkung der Treibhausgas-

emissionen, Reduzierung und/oder Wiederverwendung von Abfall und Verpackungen. Wir können aber auch auf den Lebenszyklus eines Produkts oder einer Dienstleistung, auf die Pendler- oder Berufsmobilität von Mitarbeitern, auf die Bewegung von Kunden oder auf den Transport von Gütern einwirken», sagt der Umweltmanagementspezialist.

«Das Ziel ist immer die Erhaltung der biologischen Vielfalt, der Flora und Fauna, aber auch der Schutz der Luftqualität, die Senkung der Lärmbelastung, die Verringerung der Risiken oder der Belastung durch Chemikalien. Vieles lässt sich erreichen, wenn man das Verhalten von allen ändert, ob Mitarbeiter oder Kunden. In diesem Sinne freue ich mich, diese drei hoch motivierten Challenger zu begleiten und mit ihnen gemeinsam mögliche Wege für alle Unternehmen im Wallis aufzuzeigen», schwärmt Olivier Brüggemann.

Die Challenger durchlaufen vier Phasen. Die erste zielt darauf ab, die Situation jedes KMU zu analysieren und mögliche Massnahmen zu planen. Die zweite Phase von Mai bis Oktober dient der Umsetzung des vereinbarten Aktionsplans. In der dritten Phase werden die erzielten Ergebnisse ausgewertet, welche in der letzten Phase an der Preisverleihung, am Donnerstag, dem 26. November, in der Mehrzweckhalle von Conthey präsentiert werden. **wb**

FREIZEIT-TIPP

Sing dich glücklich

Gesangsfest Dekanat Leuk am Samstag, 25. April 2020, in Gampel



Kirchenchor Niedergampel



Chor St. Theodul, Gampel

Am Samstag, 25. April 2020, laden der Kirchenchor Niedergampel und der Chor St. Theodul, Gampel zum Gesangsfest des Dekanats Leuk in Gampel ein. Unter dem Motto «Sing dich glücklich» bietet das Fest den Chören der Region die Möglichkeit, sich der Bevölkerung zu präsentieren.

Alle zwei Jahre findet in der Region Leuk das Dekanatsfest statt. Im Turnus organisieren die angegliederten Chöre den Anlass und bieten den Sängerinnen und Sängern ein geselliges Bei-

sammensein bei Gesang, Speis und Trank. Bereits bei den letzten Durchführungen hat man den Konzertteil für die Bevölkerung geöffnet. Das soll auch in diesem Jahr so sein. Wer eher den geistlichen Chorgesang mag, kann in der Kirche den Chören zuhören, und wer eher den weltlichen Chorgesang schätzt, hört den Chören in der Turnhalle zu. Der Konzertablauf ist diesmal so organisiert, dass die Besucherinnen und Besucher je nach Wunsch mal hier, mal dort einem Konzert lauschen können. Die Konzerte bieten für jeden etwas. Neben dem Gesang

soll aber auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommen. Beim Festbetrieb nach Abschluss der Konzerte spielt das Trio Kohlbrenner zum Tanzen und Mitsingen auf.

Schon vor dem Gesangsfest werden die Chöre des Dekanats zu hören sein. Die bislang am Tag des Gesangsfestes durchgeführten Dekanatsmessen werden vorverlegt und finden bereits im März statt. Auch hier war es den Organisatoren wichtig, der Bevölkerung die Möglichkeit zu bieten, an den Dekanatsmessen teilzunehmen. Die Chorgruppen werden eine samstägliche

Vorabendmesse oder ein sonntägliches Amt gesanglich gestalten.

Mit den vorgesehenen Neuerungen versuchen die organisierenden Chöre von Niedergampel und Gampel die Bevölkerung in den Anlass mit einzubinden. Wir sind überzeugt, dass Singen glücklich macht. Und wenn jemand zuhört, können wir auf unsere Art dieses Glück weitergeben. Sie würden uns glücklich machen, wenn wir Sie in einer der Dekanatsmessen und dann am Gesangsfest in Gampel begrüßen könnten.

sing dich glücklich

Gesangsfest Dekanat Leuk

Samstag, 25. April 2020 in Gampel

13.00 Uhr

Begrüssung und Apéro

14.15 Uhr

Konzerte mit den Chören des Dekanats in der Kirche und in der Turnhalle Regionalschulhaus

20.00 Uhr

Festbetrieb und Unterhaltung mit dem Trio Kohlbrenner

Im Vorfeld zum Gesangsfest gestalten die Chöre des Dekanats in Chorgruppen an diversen Orten eine gemeinsame Messe:

Diese Messen finden wie folgt statt:

Samstag, 7. März 2020, 19.00 Uhr, Kirche Gampel
Chöre Erschmatt, Niedergampel und Gampel

Samstag, 7. März 2020, 19.30 Uhr, Kirche Albinen
Chöre Albinen, Agarn und Susten

Sonntag, 8. März 2020, 10.30 Uhr, Kirche Leuk
Chöre Oberems, Siders, Leuk und Varen

Sonntag, 22. März 2020, 09.30 Uhr, Kirche Salgesch
Chöre Leukerbad, Salgesch und Turtmann

Die Konzerte wie auch die Messen sind für die ganze Bevölkerung offen. Freier Eintritt.

Kirchenchor Niedergampel und Chor St. Theodul Gampel

HO Bau- und Generalunternehmung
Hildbrand Otto AG
info@hildbrandotto.ch www.hildbrandotto.ch

Zanella Holz
Turtmann

Giardino
PIZZERIA

r-team
SCHREINEREI AG

S schwyder electric
planung automation installation

PLASCO
Anlagenbau

Wir suchen dich!
Offene Stellen bei My Leukerbad AG

Offene Stellen bei My Leukerbad AG

- Bademeister 100% (m/w)
- KITA PraktikantIn 100% ab 16 Jahre
- Mechaniker Fahrzeugpark - Mitarbeiter
- Technik Bergbahnen 100%

Interessiert, die My Leukerbad Et die Ferienregion Leukerbad mitzugestalten? Weitere Informationen zu den Stellen unter leukerbad.ch/jobs

leukerbad.ch




Hôpital du Valais
Spital Wallis

Der Mensch im Mittelpunkt

Mit rund 5'300 Mitarbeitenden ist das Spital Wallis der bedeutendste Arbeitgeber im Kanton. Jährlich werden ca. 40'300 Patientinnen und Patienten stationär behandelt und über 480'300 ambulante Konsultationen durchgeführt.

Das Spital Wallis sucht für das **Spitalzentrum Oberwallis (SZO)** eine/n

Mitarbeiter/in HR-Services 100%

Ihre Aufgaben

- Sie sind Mitglied unseres HR-Teams und arbeiten an sämtlichen HR-Prozessen aktiv mit
- Sie übernehmen Aufgaben in der Personal- und Lohn-administration sowie im Bereich der Sozialversicherungen
- Sie unterstützen den Bereich der Personalrekrutierung
- Sie übernehmen Arbeiten im Bereich des Absenzenmanagement
- Sie unterstützen das HR-Führungsteam im HR-Bereich sowohl in lokalen als auch kantonalen Projekten und in Arbeitsgruppen des Spital Wallis

Ihr Profil

- Sie verfügen über eine fundierte kaufmännische Erstausbildung mit einer weiterführenden Ausbildung als HR- und/oder Sozialversicherungs-Fachfrau/-mann und über mehrere Jahre Berufserfahrung im HR-Umfeld
- Sie sind kommunikativ und verstehen sich als kundenorientierter und proaktiver Dienstleister
- Sie sind initiativ, flexibel und Neuerungen gegenüber aufgeschlossen
- Sie haben gute Französisch- und Informatikkenntnisse (MS-Office)

Unser Angebot

- Abwechslungsreiche, interessante Tätigkeit in einem jungen und dynamischen Team
- Attraktive Anstellungsbedingungen
- Weiterbildungsmöglichkeiten

Stellenantritt: ab 1. April 2020 oder nach Vereinbarung

Nähere Auskunft erteilt Ihnen gerne

Herr Stoffel Beni, Leiter HR-Services, Tel. 027 604 36 98, beni.stoffel@hopitalvs.ch

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte bis am 20. März 2020 an Spitalzentrum Oberwallis, Personalmanagement, Spitalstrasse 7, 3900 Brig, oder per E-Mail an szo.rekrutierung@hopitalvs.ch

www.hopitalvs.ch | www.spitalvs.ch



SANITÄTSNOTRUF
144

Der richtige Anruf kann Leben retten. 24/24h – 365 Tage.
Ambulanzen und Rettungshelikopter fürs ganze Wallis



Saas-Fee

Gemeinde Saas-Fee
www.3906.ch

Das Elektrizitätswerk der Gemeinde Saas-Fee versorgt die Gemeinde mit elektrischer Energie bis in Höhenlagen von 3500 Meter über Meer. Das Verteilnetz verfügt über 50 Trafostationen.

Im Zusammenhang mit einer Pensionierung suchen wir per 1. Juni 2020 eine/n

Betriebsleiter/in EW (100%)

für ein langfristiges Engagement.

Ihr Aufgabengebiet

- Sie sind für den sicheren und wirtschaftlichen Betrieb sowie für die Planung des Verteilnetzes (16kV – 0.4kV) zuständig
- Für Projekte im elektrischen Verteilnetz (Trafostationen, 16kV- und 0.4kV-Leitungen) sind Sie für die Planung, die Bewilligungsverfahren, das Beschaffungswesen sowie für die Bauleitung der Projekte verantwortlich
- Kontrolle und Instandhaltung von Trafostationen
- Sie sind für die wirtschaftliche Material- und Energiebeschaffung zuständig
- Behördenmanagement und Regulatorien
- Budget
- Sie übernehmen die Verantwortung der fachlichen und organisatorischen Betreuung eines Mitarbeitenden sowie von diversen externen Leistungserbringern
- Sie bringen die Implementierung und die Weiterentwicklung von diversen, systemübergreifenden Diensten, wie z.B.: Leitsysteme, Datenmanagement, Messwesen, Kommunikationstechnik, vorwärts
- Mitarbeit bei gemeindeübergreifenden Projekten
- Bereitschaftsdienst

Ihr Profil

- Elektrotechnische Ausbildung mit Weiterbildung oder hoher Affinität im Bereich Betriebswirtschaft/ICT
- Sie weisen bereits mehrjährige Praxiserfahrung im Bereich Energieversorgung und im obenstehenden Aufgabengebiet aus
- Gute Kenntnisse in AutoCAD
- Von Vorteil sind Sie in Saas-Fee oder im Saastal beheimatet
- Ruhiges und überlegtes Handeln (auch in hektischen Situationen)
- Eigeninitiative und Verantwortungsbewusstsein
- Sprachen: Deutsch, Französisch von Vorteil
- Führerausweis Kategorie B

Die Gemeinde Saas-Fee bietet Ihnen zeitgemässe Anstellungsbedingungen und eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit.

Für allfällige Fragen steht Ihnen unser Gemeindeschreiber, Herr Bernd Kalbermatten, unter der Telefonnummer 027 958 11 70 gerne zur Verfügung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Foto) sind **bis zum 31. März 2020** an die Gemeindeverwaltung Saas-Fee, Herr Bernd Kalbermatten, Gemeindeschreiber, 3906 Saas-Fee, oder per E-Mail an bernd.kalbermatten@3906.ch zu richten.



Ab 1. Mai 2020 oder nach Vereinbarung suchen wir für unseren Dorfladen mit Bistro

Verkäufer/in 80%

Sie arbeiten gerne im Team, sind flexibel und zeigen viel Eigenverantwortung, dann bewerben Sie sich schriftlich bei: **Martin Furrer, Bodenbrücke 17, 3922 Eisten** martin.f@eisten.ch 079 409 24 49

Die Orientierungsschule Lötschental schreibt für das Schuljahr 2020/2021 folgende Stellen aus:

Lötschental
Schulen

6 Lektionen für Wirtschaft, Arbeit und Haushalt (WAH)

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an die Schuldirektion: Roland Rieder, Schuldirektor, Telefon 079 708 28 77

Senden Sie uns Ihr vollständiges Bewerbungsdossier bis zum **20. März 2020** (Datum des Poststempels) an folgende Adresse: Schuldirektion, Hauptstrasse 37, 3917 Kippel oder per E-Mail an: osloetschen@bluewin.ch

PLATIN
IMMOBILIEN AG

Bauleiter/in | Projektleiter/in

Als eigenständiger Bau- u. Projektleiter setzen Sie Projekte in den Bereichen Generalunternehmung, Bauleitung und -begleitung bis zur schlüsselfertigen Übergabe um. Sie devisieren teilweise und sind für die Ausschreibungen sowie die örtlichen Bauleitungen verantwortlich.

Ausmass, Rechnungscontrollen, Kostenbewirtschaftung, Terminkoordination, Abnahmen, Übergaben und Inbetriebnahmen, Garantearbeiten, Submissionslisten, Mängelabnahmen, Käuferbetreuung sind weitere Tätigkeiten, die Ihren abwechslungsreichen Alltag ausmachen. Des Weiteren führen Sie den Finanzrapport und die Baubuchhaltung, führen Sitzungen sowie das Baujournal. Sie fungieren als Ansprechpartner für die Unternehmer, koordinieren und überwachen die ganzheitliche Abwicklung und kontrollieren den kompletten Bauablauf.

Bei qualitativ hochstehenden sowie anspruchsvollen Bauvorhaben können Sie Ihr fundiertes Fachwissen voll und ganz einbringen. In modernen Büroräumlichkeiten können Sie sich rundum wohlfühlen. Realisieren Sie jetzt Ihre beruflichen Visionen – auf Sie wartet eine abwechslungsreiche Tätigkeit mit genügend Spielraum, sich selber weiterzuentwickeln.

Arbeitsbeginn

per sofort oder nach Vereinbarung

Arbeitsort

Zermatt

Bewerbungen bitte per E-mail an: info@platinimmobilien.ch

Platin Immobilien AG | Fällmisstrasse 12 | 8832 Wilen b. Wollerau | Tel. 055 220 20 60 | Fax. 055 220 20 61



novoglace

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Kauffrau / Kaufmann EFZ (50–60%)

Ihre Aufgaben:

- Offert- und Auftragsverwaltung
- Unterstützung Finanzbuchhaltung und Personaladministration
- Mithilfe Debitoren- und Kreditorenbewirtschaftung
- Vielseitige administrative Arbeiten

Ihr Profil:

- Kaufmännische oder gleichwertige Ausbildung
- Berufserfahrung im Bereich Buchhaltung und Personalwesen
- Fundierte EDV-Kenntnisse
- Hohe Einsatzbereitschaft und Teamfähigkeit
- Selbstständiges und zuverlässiges Arbeiten

Wir bieten Ihnen:

- Grosszügiger und moderner Arbeitsplatz
- Verantwortungsvolle, interessante Tätigkeit
- Zeitgemässe Entlohnung und gute Sozialleistungen
- Angenehmes Arbeitsklima in einem dynamischen Team

Interessiert? Dann schicken Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen.

Novoglace AG, Natalie Truffer, Brückenweg 1, 3930 Visp
T 027 948 46 86 / natalie.truffer@novoglace.ch

GESTRESST?
MÜDE?

Alkohol ist keine Lösung!

Kontaktieren Sie uns.
0800 104 104
www.suchtschweiz.ch

 SUCHT | SCHWEIZ

Die Aletsch Bahnen AG gehört zu den grössten Bergbahnunternehmen im Oberwallis. Wir betreiben neben 36 Transportanlagen diverse Betriebe in der Berggastronomie der Aletsch Arena. Ab dem kommenden Sommer oder nach Vereinbarung suchen wir für das Panoramarestaurant Bettmerhorn einen

motivierten und erfahrenen Geranten (m/w)

Das Panoramarestaurant Bettmerhorn wurde im Herbst 2016 umgebaut und präsentiert sich als attraktiver Gastronomiebetrieb auf dem Bettmerhorn auf 2647 m ü. M. mit unvergleichlicher Aussicht auf den Grossen Aletschgletscher.

Betriebsprofil

Das Panoramarestaurant Bettmerhorn ist ein modernes und komfortables Restaurant mit Self-Service-Bedienung und 180 Sitzplätzen und komplettem Inventar. Im Aussenbereich befindet sich eine Sonnen- und Aussichtsterrasse mit ebenfalls 180 Plätzen. Im Winter gehört zusätzlich die Bähnli-Bar Bettmerhorn zum Betrieb. Das Panoramarestaurant ist ein Tagesbetrieb, die Öffnungszeiten richten sich nach den saisonalen Bahnbetriebszeiten.

Ihre Aufgaben

Als Gastgeber führen Sie den Betrieb mit allen anfallenden Aufgaben. Sie sind zuständig für die Planung und Organisation der operativen Aufgaben inklusive der Mitarbeiterführung und Einsatzplanung. Zusammen mit Ihrem Team, welches Sie professionell zu führen wissen, begeistern Sie unsere Gäste mit Herzlichkeit, kulinarischer Kreativität und gelebter Gastfreundschaft. Eine rationelle und kostenbewusste Führung des Betriebs (inkl. Jahresbudget und Stellenplanung) ist für Sie selbstverständlich und Sie übernehmen selbstständig die Angebots- und Preisgestaltung.

Ihr Profil

Sie sind eine belastbare Persönlichkeit mit Ausstrahlung und Charisma, bei der der Gast im Mittelpunkt steht. Mitarbeitende zu motivieren, fällt Ihnen leicht, und Ihren ausgezeichneten Führungsstil konnten Sie schon in ähnlichen Funktionen unter Beweis stellen. In allen Bereichen selbst mitanzupacken, ist für Sie selbstverständlich und gehört für Sie zur guten Betriebsführung eines Restaurants dazu. Sie verfügen über unternehmerisches Denken und Handeln und üben Ihren Beruf täglich mit viel Freude, Engagement und Flexibilität aus. Zu Ihren besonderen Stärken gehören selbstständiges und zuverlässiges Arbeiten, ein ausgeprägtes Qualitätsdenken sowie starke Organisationsfähigkeiten. Ein gepflegtes Auftreten, offene und kommunikative Umgangsformen und ein hohes Mass an Kreativität runden Ihr Profil ab.

Wir bieten

Eine Jahresanstellung an einem nicht alltäglichen Arbeitsplatz und attraktive marktkonforme Anstellungsbedingungen. Sie profitieren von interessanten Fringe Benefits.

Ihre Bewerbung

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Senden Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis zum 20. März 2020 elektronisch an folgende Adresse: bewerbung@aletschbahnen.ch

Für Fragen steht Ihnen Daniela Lomatter, Leiterin HR und Gastro, zur Verfügung: daniela.lomatter@aletschbahnen.ch.



Grösster Gletscher der Alpen



belalp.ch

«Belalp – Blatten – Naters: 365 Tage unvergessliche Erlebnisse für Familien und Outdoor-Sportler»

Stellen Sie noch heute die Weichen für Ihre zukünftige Herausforderung in dieser Tourismusdestination! Es bieten sich Ihnen faszinierende Perspektiven in der ab spätestens 01. September 2020 neu zu besetzenden Position als

Geschäftsführer/in Belalp Bahnen AG inkl. Blatten-Belalp Tourismus AG

Sie tragen die integrale, operative Gesamtverantwortung der Belalp Bahnen AG inkl. der Blatten-Belalp Tourismus AG und halten diese auf Erfolgskurs. Gemeinsam mit dem Verwaltungsrat und Ihrem Team gestalten Sie die Strategie, realisieren geplante Ziele und Projekte und begeistern unsere Kunden, Mitarbeiter, Partner sowie Entscheidungsträger.

Für diese herausfordernde Geschäftsleitungsfunktion suchen wir eine zukunftsorientierte Führungsperson, welche Marktchancen wahrnimmt, Partnerschaften initiiert, Prozesse und Angebote optimiert, um in Zusammenarbeit mit den zentralen Destinationsleistungsträgern und Anspruchsgruppen Mehrwert sowie Nachhaltigkeit für die Tourismusdestination Belalp – Blatten – Naters zu schaffen. Im Weiteren repräsentieren Sie die Region als Branchenvertreter gegenüber Politik, Wirtschaft und Behörden und setzen sich für die Interessen unserer Tourismusdestination ein.

Sie sind eine Persönlichkeit mit Tatkraft, Authentizität, Weitsicht und Engagement. Ihre fundierte Aus- und Weiterbildung (Hochschulabschluss (Uni/FH) in Betriebswirtschaft, Tourismus oder einem technischen Studiengang mit betriebswirtschaftlicher Weiterbildung) ermöglicht Ihnen, unternehmerische Fragen sowie bahntechnische wie auch touristische Herausforderungen erfolgreich zu meistern. Wertorientiertes Führen und Entwickeln der Mitarbeitenden, umfassendes Kunden- und Marketingverständnis sowie ein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein gehören zu Ihren Stärken. Erfolgreiche Führungserfahrung setzen wir voraus.

Michel Berchtold, Verwaltungsratspräsident der Belalp Bahnen AG, beantwortet gerne Ihre Fragen (+41 79 611 33 26; vrp@belalp.ch). Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bis am 28. März 2020 an vrp@belalp.ch.

Die maico-Hörberatung mit Geschäftsstellen in Brig und Visp bietet eine Ausbildung/Lehrstelle als

Hörgeräte-Akustiker/in

mit eidg. Fachausweis

Ausbildungsmöglichkeit auf dem zweiten Bildungsweg (Lehre: 3 Jahre)

Unsere Erwartungen:

- Bewerber/innen bis 25 Jahre
- Abgeschlossene Berufslehre mit oder ohne Berufserfahrung
- Gymnasial- oder Berufsmatura-Abschluss
- Interesse an technischer Anpassung
- Sozial kompetente Umgangsfähigkeit
- Verantwortung / Lernbereitschaft

Eintritt: August 2020

Sind Sie an dieser abwechslungsreichen Tätigkeit interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen.

maico-Hörberatung
Postfach
Rhodesandstrasse 13
3900 Brig



Einzelunternehmen / Schreinerei sucht auf 1. Mai 2020 oder nach Vereinbarung

Kaufm. Angestellte

circa 8–10 Stunden/Monat (frei einteilbar)

Aufgaben:

- Nachführen der laufenden Buchhaltung
- Erstellen der Mehrwertsteuer-Abrechnungen
- Führen der Debitoren- und Kreditoren Buchhaltung
- Sozialkassen-Abrechnungen
- Weitere administrative Tätigkeiten

Anforderungen:

- Kaufm. Ausbildung
- Berufspraxis im beschriebenen Tätigkeitsbereich
- Zuverlässiges und selbstständiges Arbeiten
- Einwandfreie Deutschkenntnisse in Wort und Schrift

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen unter Chiffre CD-Z001/02689, Mengis Druck und Verlag AG, Postfach 352, 3930 Visp.

Marionnaud

PARIS

Mit rund 90 Parfümerien in der ganzen Schweiz sind wir die erste Anlaufstelle für unsere Kunden/-innen in Sachen Beauty und Expertise. Wir sind stolz darauf, neben einem breiten Sortiment an hochwertigen Luxusartikeln viele Marken in der Schweiz exklusiv zu führen. Für unseren Store in Brig suchen wir eine qualifizierte und kompetente Persönlichkeit als:

Schönheitsberater/in (100%) und flexible Ferienablösung (20–60%)

Diese Aufgaben verlangen nach Ihrer Expertise:

- Sie beraten und betreuen unsere Kunden/-innen umfassend und individuell in den Produktkategorien Pflege, Make-up und Duft
- Wenn es der Verkaufsprozess erfordert, schminken Sie oder führen Hautanalysen durch
- Sie prägen das positive Image von Marionnaud, weil Sie stets im Interesse des Unternehmens handeln, die Bekanntheit unseres Unternehmens steigern und neue Kunden/-innen gewinnen

Sie überzeugen uns selbstbewusst mit:

- Ihrer Kunst des aktiven Verkaufens und einer abgeschlossenen Berufsausbildung
- Mehrjähriger Praxiserfahrung im Verkauf sowie Branchenkenntnissen in der Parfümerie/Drogerie
- Einem gepflegten Auftreten und Leidenschaft für unsere Branche sowie für neue Trends in Make-up, Pflege oder Duft

Unser einzigartiges Angebot für Sie:

- Eine verantwortungsvolle Tätigkeit und aktive Mitarbeit in einem hochqualifizierten Team
- Eine Unternehmenskultur, in der Dynamik und Passion grossgeschrieben werden
- Branchenübliche Benefits, wie z.B. Bonussystem, Verkaufswettbewerbe und Mitarbeiterabbau
- Weiterbildungsmöglichkeiten

Verkaufen ist Ihre Leidenschaft. Sie suchen eine neue Herausforderung und wollen Ihren Teil zur Marionnaud-Erfolgsgeschichte beitragen?

Senden Sie uns rasch Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen über unsere Bewerberplattform www.job.marionnaud.ch.

Finden Sie hier den Mitarbeiter,
der zu Ihnen passt.

1815.CH

WB | STELLENMARKT



Der Gemeindef Zweckverband ARA Saastal sucht infolge anstehender Pensionierung auf den 1. Juni 2020 oder nach Vereinbarung einen engagierten hauptamtlichen

Klärwärter / Elektromonteur

Gemeinsam mit dem Klärwerkmeister sind Sie verantwortlich für die vielfältigen anfallenden Arbeiten wie Bedienung, Wartung und Kontrolle der Abwasserreinigungsanlage Saastal.

Sie verfügen über eine abgeschlossene Berufslehre, vorzugsweise Elektromonteur mit entsprechender Berufserfahrung in einem Industriebetrieb. Mit Vorteil besitzen Sie Kenntnisse von SPS-Steuerungen und zur Wartung eines neuen, effizienten Prozessleitsystems (Hard- und Software) resp. zeigen die notwendige Bereitschaft, sich diese anzueignen.

Flexibilität, Belastbarkeit, Initiative, Teamfähigkeit und die Wahrnehmung von Piktettdiensten sind eine Selbstverständlichkeit. Verantwortungsbewusstsein, Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit und die Bereitschaft zur Weiterbildung zeichnen Sie aus.

Wohnort in einer der Gemeinden des Saastals ist Voraussetzung für diese spannende, verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit im Bereich der öffentlichen Aufgabenerfüllung und des Umweltschutzes.

Wir bieten eine angemessene Entlohnung und zeitgemässe Sozialleistungen in einem angenehmen Arbeitsklima.

Für allfällige Fragen steht Ihnen unser Klärwerkmeister, Herr Damian Andenmatten, unter der Telefonnummer +41 (0)79 765 91 49 gerne zur Verfügung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Foto) sind bis zum 31. März 2020 an die Gemeindeverwaltung Saas-Fee, Herr Roger Kalbermatten, Präsident ARA-Ausschuss, 3906 Saas-Fee, oder per E-Mail an roger.kalbermatten@3906.ch zu richten.



Ich wünsche dir einen Himmel
voller Sterne,
eine Umarmung von Herzen,
Flügel, die dich tragen,
und allzeit eine Hand, die dich hält.
(Heike M. Uda)

Traurig, aber dankbar für die gemeinsamen Jahre nehmen wir Abschied von meinem innig geliebten Gatten, unserem herzensguten Papa, Schwiegerpapa, stolzen Grosspapa, Bruder, Schwager, Onkel, Vetter, Paten und Anverwandten

Martin Ming-Seewer

16. März 1951

Er starb am Montag in den Abendstunden im Beisein seiner Familie im Universitätsspital in Zürich nach kurzer schwerer Krankheit.

Susten, 2. März 2020

In lieber Erinnerung:

Raphaëla Ming-Seewer, Gattin, Susten
Caroline und Christophe Jacot-Ming, Leuk-Stadt
Théo und Chloé

Sylvie und Didier Kummer-Ming, Visp

Kilian

Thomas und Kerstin Ming-Lambrigger, Naters
seine Geschwister, Schwägerinnen und Schwäger
mit Familien

Patenkinder, Anverwandte, Freunde und Bekannte

Aufbahrung am Donnerstag, 5. März 2020, ab 17.00 Uhr im Aufbahrungsraum in Susten, wo die Angehörigen bis 20.00 Uhr anwesend sein werden.

Der Trauergottesdienst, zu dem Sie herzlich eingeladen sind, findet am Freitag, 6. März 2020, um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche von Susten statt.

Spenden werden für die Kapelle Gampinen verwendet.

Traueradresse:

Raphaëla Ming-Seewer, Waldstrasse 29, 3952 Susten



Einschlafen dürfen, wenn man müde ist,
und eine Last fallen lassen dürfen,
die man sehr lange getragen hat,
ist eine wunderbare Erlösung.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben

Yvette Zeiter-Seiler

26. Oktober 1951

Sie ist nach kurzer schwerer Krankheit im Spital Brig friedlich entschlafen.

Ernen, 29. Februar 2020

In lieber Erinnerung:

Mike Zeiter, Sohn, Visp
mit seinem Papa Toni Zeiter

ihre Schwestern:

Brigitte Lauber-Seiler und Achilles Imboden, Zermatt
Gaby und Cesy Steffen-Seiler mit Familie, Ernen
Anverwandte, Freunde und Bekannte

Aufbahrung am Freitag von 18.00 bis 20.00 Uhr in der Beinhauskapelle von Ernen.

Der Beerdigungsgottesdienst findet am Samstag, dem 7. März 2020, um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche von Ernen statt. Anschliessend Urnenbeisetzung.

Spenden gehen an die Walliser Krebsliga und an den Verein Hospiz Oberwallis.

Traueradresse:

Gaby Steffen-Seiler, Niederernen 5, 3995 Ernen



Wenn du bei Nacht den Himmel
anschaust, wird es dir sein,
als lachten alle Sterne, weil ich
auf einem von ihnen wohne,
weil ich auf einem von ihnen lache.
(Antoine de Saint-Exupéry)

Mit Schmerz und zugleich in Dankbarkeit für alle Liebe und Verbundenheit, die wir erfahren durften, nehmen wir Abschied von meiner lieben Gattin, unserer herzensguten Mama, Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Patin, Schwiegertochter, Nichte, Base und Anverwandten

Annette Iris Sharifi-Zentriegen

17. April 1973

Für ihre Kinder wollte sie kämpfen, doch der Krebs war stärker. Nur vier Jahre nach der Geburt ihrer zweiten Tochter musste Annette am Sonntagnachmittag im Spital in Brig viel zu früh Abschied nehmen. Wir vermissen sie und tragen sie für immer im Herzen.

Bratsch / Volketswil, 1. März 2020

In herzlicher Erinnerung und Verbundenheit:

Iraj Sharifi, Gatte, mit Kindern Sainab und Masume,
Bratsch/Volketswil

Yolanda Zentriegen-Schmidt, Mutter, Susten

Harald Zentriegen, Bruder, Leuk-Stadt

Judith und Diego Schnyder-Zentriegen mit Kindern,
Schwester, Salgesch

Elisa und Luisa Sharifi, Stiefkinder, Deutschland

Jasha Schmidt und Fynn Harder, Patenkinder

Eliane Baumann-Schmidt, Taufpatin, Leuk-Stadt

Johann-Anton Zentriegen, Taufpate, Zeneggen

Mirjam Schmidt-Marty, Firmpatin, Guttet-Feschel

sowie anverwandte Familien, Freunde und Bekannte

Die Abdankungsfeier findet im engsten Familienkreis in Zürich statt.

Traueradresse:

Judith Schnyder-Zentriegen, Cinastrasse 57, 3970 Salgesch



Mit Trauer und Bedauern müssen wir den Hinschied von unserem lieben Freund und Treuhänder sowie Finanzchef und kompetenten Sachbearbeiter der Tierkörpersammelstelle Visp/Westlich Raron

Martin Ming

annehmen. Wir werden Martin in Respekt und Würde in Erinnerung behalten.

Für die Trauerdaten verweisen wir auf die Anzeige der Familie.

Der Verwaltungsrat Tierkörpersammelstelle
Visp/Westlich Raron

Der Verwaltungsratspräsident Remo Valsecchi
Der Vizepräsident Alex Schwesternmann

Die Verwaltungsräte:

Fredy Karlen - Daniel Ritler - Thomas Pollinger

Treuhand: Daniel Ruppen APROA, Visp



«Der Tod eines geliebten Menschen ist die Rückgabe
einer Kostbarkeit, die Gott uns nur geliehen hat.»

Wir haben die schmerzliche Pflicht, Sie vom Hinschied unseres langjährigen Finanzverwalters und geschätzten Kollegen

Martin Ming-Seewer

in Kenntnis zu setzen.

Was du für unsere Pfarreien geleistet hast, können wir niemals in Worte fassen. Deine Spuren werden uns begleiten: Bilder, Augenblicke, Erinnerungen... wär värgässe dich nid, Martin; wär träge dich in iischu Härzu!

Den Angehörigen entbieten wir unsere herzliche Anteilnahme.

Kirchen- und Pfarreirat
St. Stephan, Leuk-Stadt
St. Theresia, Susten-Leukergrund



Wir haben die schmerzliche Pflicht, Sie vom Hinschied von

Yvette Zeiter-Seiler

Mutter unseres geschätzten Mitarbeiters und Arbeitskollegen Mike Zeiter, in Kenntnis zu setzen.

Wir werden der Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Seiler Transporte AG und Team, Niedergesteln



Wir trauern mit der Familie um

Martin Ming

unseren langjährigen herzensguten und treuen Mitarbeiter und Freund.

Wir werden Martin in guter Erinnerung behalten.

Den Angehörigen entbieten wir unsere christliche Anteilnahme.

APROA AG



Wir haben die schmerzliche Pflicht, Sie vom Hinschied unseres Verwaltungsratsmitglieds

Martin Ming

in Kenntnis zu setzen.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Den Angehörigen entbieten wir unsere christliche Anteilnahme.

SLK Genossenschaft, Leuk-Stadt



In liebevoller Erinnerung

Trudy Delaney-Margelisch

27. Januar 1941 – 5. März 2000

Es ist 20 Jahre her, dass du uns verlassen hast.

Wir vermissen dich. Deine Familie

DANKSAGUNG

Von ganzem Herzen danken wir für die liebevolle Anteilnahme und die tröstenden Worte beim Abschied von unserer lieben



Blanka Plaschy-Pichel

1935 – 2020

In diesen Tagen war es für uns ein grosser Trost, nicht allein gelassen zu werden.

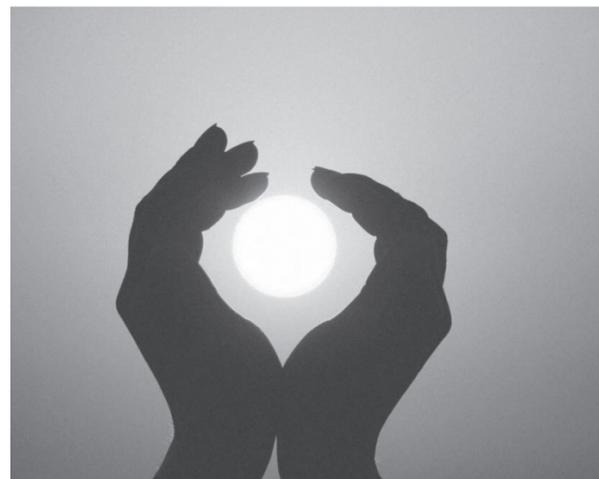
Für die würdevolle Gestaltung des Beerdigungsgottesdienstes bedanken wir uns bei allen Beteiligten.

Wir danken allen herzlich für die letzte Ehre, welche sie unserer lieben Verstorbenen erwiesen haben, sowie für die heiligen Messen. Gaben für späteren Grabschmuck und Spenden zugunsten wohltätiger Institutionen.

Möge Blanka allen in lieber Erinnerung bleiben.

Varen, im März 2020

Die Trauerfamilie





Niemand ist fort, den man liebt,
denn Liebe ist ewige Gegenwart.
(Stefan Zweig)

Unendlich traurig, aber mit grosser Liebe müssen wir
Abschied nehmen von unserer Lieben

Sylvia Franzen-Perren

08. April 1925

Sie ist nach einem reich erfüllten Leben im Beisein ihrer
Familie sanft entschlafen.

Zermatt, 04. März 2020

In Liebe:

Catherine Mauderli und Martin Peter

Dominique Mauderli

Daniel Franzen

Jennifer Franzen und Ruslan mit Aylan und Luan

Alexandra und Andreas Gerold-Franzen

mit Matthias und Livia

Schwägerinnen mit Familien

die Familien der verstorbenen Geschwister

Patenkinder, Anverwandte und Bekannte

Aufbahrung in der Friedhofskapelle am Freitag ab
17.00 Uhr.

Totengebet: Freitagabend um 19.00 Uhr im Theosaal.

Der Beerdigungsgottesdienst findet am Samstag, 07. März

2020, um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche von Zermatt statt.

Ab 09.40 Uhr hören wir in der Kirche die Musik aus

«Die vier Jahreszeiten» von Vivaldi.

Spenden gehen an die Interessengemeinschaft für

Hörgeschädigte Oberwallis,

IBAN CH75 8053 2000 0025 2145 9.

Danksagungskarten werden keine versendet.

Traueradresse:

Catherine Mauderli, Obere Mattenstrasse 22, 3920 Zermatt

Diese Anzeige gilt als Einladung.

BEERDIGUNG

KIPPEL | Philippe Murmann, 1985, heute Donnerstag,
10.00 Uhr, Pfarrkirche Kippel

PARTEIFORUM

Coronavirus: Verunsicherung ist total

Der harte Kurs mag gesundheitspolitisch richtig sein, aber bedarf parallel dazu flankierender wirtschaftlicher Massnahmen. Was machen all die Beschäftigten, die für den Genfer Autosalon oder die Basler Fasnacht gearbeitet hätten? Was passiert, wenn Hotel- oder Restaurationsbetriebe kurzfristig schliessen müssen oder die Grenzgänger/innen der Baubranche nicht mehr reisen dürfen? Was geschieht, wenn Corona-Fälle auftreten, können wir an den Beispielen Teneriffa und Innsbruck nachvollziehen – hier werden weder die Touristen/innen noch die Angestellten oder die Betriebe betreut oder entschädigt. Den total verunsicherten Lohnabhängigen wie auch den KMU-Betrieben muss eine nachvollziehbare Perspektive geboten werden. Folgende Elemente sind für die SPO zentral: – Die Arbeitslosenkasse bezahlt

ab dem ersten Tag 100 Prozent des Lohnes, wenn in den Betrieben die Arbeit wegbriecht. Dies unabhängig davon, ob jemand Saisonnier oder Grenzgänger/in ist oder auf Abruf arbeitet. – Die Versicherten arbeiten, soweit dies möglich und zumutbar ist, weiterhin für den Betrieb. Telearbeit wird gefördert. – Tripartite Kommissionen kontrollieren Auffälligkeiten und versuchen, die Summe aller möglichen Missbräuche tief zu halten. – Die Kosten der Aktion trägt die Nationalbank, die auf einem Vermögen von 800 Milliarden sitzt.

Zudem ist die Schweiz gut beraten, massiv in Forschung und Entwicklung von Impfstoffen und Antibiotika zu investieren, nachdem Novartis und Roche sich nicht mehr dafür interessieren. **SP Oberwallis**

Verbandsreise der Procap Oberwallis

OBERWALLIS | Die diesjährige Verbandsreise führt die Mitglieder von Procap Oberwallis vom Sonntag, 17. Mai bis Samstag, 23. Mai 2020 nach Brixen in Südtirol. Die Teilnehmer sind im «Grüner Baum»**** in Brixen untergebracht. Es werden unter anderem Tagesausflüge nach Bruneck im Pustertal und eine Dolomitenrundfahrt unternommen sowie eine Haflingerzucht und der Wochenmarkt in Meran besucht. Die Teilnahme an der Verbandsreise ist für Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer problemlos möglich. Für die Rollstuhlfahrer steht ein Car mit Hebebühne zur Verfügung. Mitglieder und Begleitpersonen können sich noch bis am Montag, 9. März 2020, anmelden. Die Geschäftsstelle von Procap Oberwallis, Center Saltina, Brig, steht für weitere Fragen gern zur Verfügung und nimmt Ihre Anmeldung per Telefon oder Mail entgegen.

Du siehst den Rebberg nicht mehr grünen,
in dem du einst so viel geschaffst.
Du siehst die Blumen nicht mehr blühen,
weil dir die Krankheit nahm die Kraft.
Du hast ein gutes Herz besessen,
nun ruht es still und unvergessen.



Madlene Rupp-Rufener

27. Januar 1942 – 27. Februar 2020

Du hinterlässt viele Spuren der Liebe und Fürsorge.
Die Erinnerung an all das Schöne wird stets in uns
lebendig bleiben.

Nach langer, mit grosser Geduld und viel Kraft
ertragener Krankheit, durfte Madlene auf der
Palliativstation im Spital Thun ruhig und
schmerzlos einschlafen.

Ulrich Rupp-Rufener

Regula Rupp und Markus Werren

Irène Rupp und Ueli Mamin

Beat Rupp und Regula Petersen

Rahel und Norwyn Petersen

Noah, Ariel und Meredith Keller

Sandra Rupp

Louise, Lotta und Levi Gyger

Die Urnenbeisetzung auf dem Stadtfriedhof im
Themengrab Erika erfolgt im engsten Familienkreis.

Zum Gedenken an Madlene kann die Krebsstiftung Thun-
Berner Oberland mit einer Spende unterstützt werden.

AEK Bank 18261 IBAN: CH30 0870 4016 0534 1760 0

mit dem Vermerk: Madlene Rupp-Rufener.

Traueradresse: Ulrich Rupp-Rufener, Scheffelweg 4, 3600 Thun

HEUTE IM OBERWALLIS

VISP | Öffentliches Eislaufen,
13.30 bis 16.00 Uhr, Lonza
Arena

GLIS | KinderKulturTreff Mini
– Dreierlei Mini, 10.00 Uhr,
Zeughaus Kultur

BRIG | Öffentliches Eislaufen
für alle (Publikumslauf), 13.30
bis 16.30 Uhr, iischi arena

GLIS | KinderKulturTreff –
Dreierlei, 14.00 Uhr, Zeughaus
Kultur

MÜNSTER | Theaterauffüh-
rung, Oh du Fröhliche, 20.00
Uhr, Theatersaal Rottä

GLIS | Abusitz Riverbanks,
20.00 Uhr, Zeughaus Kultur

MÜNSTER | Lesung, Ruth
Zeiter stellt ihr Buch vor,
20.00 Uhr, Gemeindesaal

GRAFSCHAFT | Abesitz mit
musikalischer Note, 17.00
Uhr, Kulturraum in Biel
(neben der Kirche)

ALTER AKTIV

Winterwandern am Dienstag

Datum: Dienstag, 10. März 2020. – **Tour:** Mörel–Brig. –
Besammling: 8.31 Uhr Glurigen ab. – **Hinfahrt:** 9.22 Uhr
Mörel an (Treffpunkt). – **Rückfahrt:** 15.23 Uhr Brig ab, 16.16 Uhr
Glurigen an. – **Leitung:** Team Goms. – **Anmeldung:** bis 2 Tage
vor der Wanderung beim Sekretariat der Pro Senectute Visp. –
Durchführung: Bei zweifelhafter Witterung gibt Ihnen der
Anrufbeantworter jeweils am Vortag ab 17.00 Uhr Auskunft
über die Durchführung.

Jassen Visp

Datum: Freitag, 6. März 2020. – **Zeit und Ort:** 14.00 bis 17.00
Uhr im Restaurant Café Fux, Visp. – **Leitung:** Paula Gemmet.

Seniorenclub Täsch

Datum: Freitag, 6. März 2020. – **Zeit und Ort:** 13.30 Uhr im
Pfarreilokal. – **Leitung:** Anna-Maria Lauber.

Yoga in Visp

Den gesamten Körper mit Geist und Seele in Einklang bringen

Datum: ab Dienstag, 10. März 2020 (alle zwei Wochen). –
Ort und Zeit: Turnhalle Mura, Visp, 16.00 bis 17.00 Uhr. –
Anmeldung: beim Sekretariat der Pro Senectute Visp. –
Leitung: Theo Lehner, dipl. Yoga-Lehrer.

Mittagstisch Visp, «Minestra, Kaffee und Chüechu»

Datum: Freitag, 6. März 2020. – **Zeit und Ort:** 12.00 Uhr im
Rathausaal Visp (anschliessend Jassmöglichkeit). – **Leitung:**
Samariterverein Visp, Sonja Fioroni. – **Anmeldung:** nicht
erforderlich.

Frühlingsreise ins Elsass

Lassen Sie sich eine Reise in die Europastadt Strassburg mit
ihren vielen Sehenswürdigkeiten nicht entgehen. Bewundern
Sie die wundervollen Fachwerk- und Renaissancegebäude in
Colmar. Auch durch namhafte Städte wie Riquewihir und
Ribeauvillé werden Sie fahren, eine Weinprobe auf der Elsäss-
ische Weinstrasse geniessen, die Vogesen durchqueren und die
Stadt Mulhouse im Dreiländereck kennenlernen.

Datum: 25. bis 30. Mai 2020. – **Begleitung:** Marie-Therese
Albrecht-Grichting, Pflegefachfrau, und Noémie Moulin, Pro
Senectute. – **Anmeldung und Infos:** bis 17. April 2020 beim
Sekretariat der Pro Senectute Visp.

Am Samstag findet das 9. Nostalgie-Rennen statt

Wie in alten Zeiten

ROSSWALD | Am Samstag,
7. März 2020, startet um
11.00 Uhr das Nostalgie-
Rennen. Es ist bereits die
9. Auflage.

Alle starten am Samstag wie immer in alter Skiausrüstung und versuchen damit primär, gesund ins Ziel zu kommen. Das Nostalgie-Rennen stösst bei ganz jungen Skisportlern auf Interesse. Es ist ein (Ski-)Rennen, bei dem es nebst ein wenig sportlicher Betätigung vor allem um Spass und Gemütlichkeit geht. Das Nostalgie-Rennen wird als Einzelrennen durchgeführt. Wie bei den ersten acht Austragungen werden auch dieses Mal die drei am originellsten gekleideten Teilnehmer aller Kategorien, welche im «Old

Look» (nostalgische Kleidung, alte Skier und Schuhe) starten, einen Spezialpreis gewinnen. Es wird in drei Kategorien – Kinder I, II, III sowie Damen und Herren – gestartet. Die Startnummernausgabe ist am Samstag, 7. März 2020, im Restaurant Rosswald von 8.30 bis 9.30 Uhr. Der Start ist auf 11.00 Uhr angesetzt. Anmeldungen und Infos unter www.nostalgiereennen.ch. Das Festgelände ist zu Fuss leicht erreichbar. Es gibt auch musikalische Unterhaltung und um 23.30 Uhr eine Extrafahrt der Luftseilbahn. Das Rennen wird bei jeder Witterung durchgeführt. Organisiert wird das Rennen seit der ersten Auflage vom Verein «Dii grie Bidji Gritera» unter dem Präsidium von Manuela Bittel. **wb**

Das Klima wandeln – aber wie?

BRIG | Am kommenden Sonntag gibt es im Haus Schönstatt eine Veranstaltung zum Thema: Das Klima wandeln – aber wie? Alle reden vom Klimawandel. Im Haus Schönstatt ist damit nicht nur die Wetterlage gemeint, sondern vor allem das «Binnenklima», das seelische Klima des eigenen Herzens, das Klima des Miteinanders, durch die man die Welt im Grossen verändern will. Die Kraft eines lebendigen, persönlichen Glaubens und das Geheimnis erfahrener Liebe spielen dabei eine nicht unerhebliche Rolle. Die Veranstaltung, zu der alle herzlich eingeladen sind, dauert von 9.00 bis 16.30 Uhr. Referentin dieses Tages ist Schwester Dr. M. Doria Schlickmann/DE.

Musikalische Vesper

BRIG-GLIS | Kommenden Sonntag um 17.00 Uhr findet in der Klosterkirche Brig eine musikalische Vesper statt. Das Vokalensemble «Sonus» unter der Leitung von Yannick Zehäusern gestaltet den musikalischen Teil. Im Anschluss an das feierliche Abendlob kann im Kloster die Fotoausstellung «Jenseits des Anfangs» besichtigt und das Fotobuch von Pedro Rodrigues erworben werden.

LESERBRIEF

In Würde leben – in Würde sterben

Falls Bewohnerinnen und Bewohner eines Heims sich in einer aussichtslosen gesundheitlichen Situation zu einem begleiteten Suizid entschliessen, soll ihnen diese Möglichkeit in einer Gesundheitsinstitution mit öffentlichem Auftrag im ganzen Kanton Wallis auch angeboten werden.

Für viele Menschen sind Alters- oder Pflegeheime ein letztes «Daheim». Sie dürfen dort ein würdiges Leben und/oder einen würdigen Lebensabend verbringen. Schwere Krankheiten nehmen mit dem Alter zu und betreffen insbesondere auch Bewohnerinnen und Bewohner dieser von der Öffentlichkeit unterstützten Institutionen.

In der Schweiz besteht rechtlich die Möglichkeit, dass eine urteilsfähige Person in einer gesundheitlich aussichtslosen Situation mithilfe einer Sterbehilfeorganisation würdig aus dem Leben scheiden darf. Dies wird strafrechtlich nicht verfolgt.

Menschen in Institutionen wie Altersheimen oder auch Pflegeinstitutionen haben nach dem Eintritt meist ihr früheres «Daheim» – also ihre Wohnung – aufgegeben. Wenn sie sich zu einem begleiteten Suizid entscheiden, soll ihnen die Möglichkeit dazu auch in der Institution mit öffentlichem Auftrag – also im aktuellen «Daheim» – gestattet werden. Bei Ablehnung dieses letzten Willens müssten sie die Sterbehilfe

ausserhalb der Institution in Anspruch nehmen, also etwa in einem Hotel oder in einer fremden Privatwohnung – eine völlig unwürdige Situation.

Oft wird auch die Möglichkeit der Palliativmedizin als Alternative zum begleiteten Suizid angeführt. Die Möglichkeiten der Palliativmedizin sollen betroffenen Menschen freizügig angeboten werden. Die Freiheit, sich in einer gesundheitlich aussichtslosen Situation zu einem begleiteten Suizid zu entschliessen, muss dem Einzelnen jedoch auch zugestanden werden. Diese Freiheit dürfte nicht durch eine Unterschrift beim Heimeintritt eingeschränkt werden.

In etwa der Hälfte der Gesundheitsinstitutionen mit öffentlichem Auftrag ist die Möglichkeit eines begleiteten Suizids bereits gegeben. Die Revision des Gesundheitsgesetzes bietet die Möglichkeit, dieser Ungleichbehandlung im Kanton Wallis ein Ende zu setzen.

Dr. med. Bernhard Aufderreggen Visp

Dr. med. Christine Baumann Brig

Dr. med. Carl Gennheimer, Visp
Dr. med. Sidonie Heinzmann Brig

Dr. med. Marcelle Hischier, Brig
Dr. med. Roman Kuonen, Leuk
Dr. med. Franco Lomazzi Ried-Brig

Dr. med. Gabriel Oggier

Turtmann

Dr. med. Silvio Pacozzi, Brig

Tourismus | Die Bussenkultur im Alpenhotel Fleurs de Zermatt kommt in der Hotellerie gar nicht gut an

Kein Verständnis für das Bussenhotel

ZERMATT | Wer im Alpenhotel Fleurs de Zermatt auf dem Hotelzimmer isst oder trinkt, wird mit einer 500-Franken-Busse belegt. Die harte Linie sorgt innerhalb der Branche für Unmut. Damit sende man den Gästen ein völlig falsches Signal.

MARTIN SCHMIDT

Die Rückmeldungen beim Zermatter Kurdirektor Daniel Luggen zeigen ein klares Bild: In den Reihen der Hoteliers kann man dem Ess- und Trinkverbot im Alpenhotel Fleurs de Zermatt wenig abgewinnen. Erst recht für Kopfschütteln sorgt die 500-Franken-Busse, die das Hotel bei Zuwiderhandlungen ausspricht. «Das ist nicht das, was wir hier in Zermatt unter einer Gastgeberkultur verstehen», sagt Luggen. Auf dem Tourismusbüro gingen diesbezüglich immer mal wieder Reklamationen ein. Eine davon vom Exil-Walliser Marcel Kalbermatten. Gemeinsam mit seinem Partner übernachtete dieser vom 25. bis 27. Februar im Fleurs de Zermatt. Von dem

aus ihrer Sicht «unverständlichen und gästepfeindlichen» Verbot wollten sie sich nicht ihren Plan für den Abend durchkreuzen lassen. Sie tranken ihre mitgebrachte Flasche trotzdem. Woraufhin das Hotel die Busse einkassieren wollte. Gemäss Kantonspolizei fehlte hierfür aber ein strafrechtlich relevanter Tatbestand. Daniel Biner, Hoteldirektor des Fleurs de Zermatt, erklärte die Einführung des Verbots im letzten Jahr mit einem Anstieg der Schäden in den Zimmern (WB von gestern).

«Einzelne Auswüchse»

Dass auf den Zimmern manchmal grössere Abfallmengen zurückbleiben oder es vereinzelt zu Schäden am Inventar kommt, stellt Kurdirektor Luggen nicht in Abrede. «Diese Schäden können dem Gast aber in Rechnung gestellt werden. Eine gewisse Abnutzung durch den Gebrauch gehört in dem Geschäft hingegen dazu.» In Ausnahmefällen komme es auch zu mutwilliger Zerstörung, wie man es früher von Rockstars kannte. Dabei handelt es sich aber um einzelne

negative Auswüchse. Mit dem Grossteil der Gäste hätte man überhaupt keine Probleme. Deshalb ist für Luggen ein Verbot die schlechteste mögliche Lösung. Es habe sich nun mal eingebürgert, dass Gäste auch hie und da etwas zu Essen oder Trinken aufs Zimmer nehmen würden, führt der Kurdirektor aus. Er ist froh, dass es sich bei der Regelung im Fleurs de Zermatt um eine Ausnahme handelt.

Ins gleiche Horn bläst auch Daniel F. Lauber, Präsident des Hotelier Vereins Zermatt. Dies sei ein absoluter Einzelfall. Von etwa 120 Hotels in Zermatt sei ihm keines bekannt, dass mit vergleichbaren Verboten und Bussen arbeite: «Vonseiten der Hotellerie ist dieses Vorgehen nicht okay» sagt er. Lauber relativiert jedoch: Es herrsche freier Wettbewerb. Am Ende könne jedes Hotel selber entscheiden, wie es mit seinen Gästen umspringe.

Auch Markus Schmid, Präsident des Walliser Hotelier Vereins, erachtet ein Verbot samt Hinweis auf eine Busse als falschen Weg. Die Kommunikation sei das A und O. Würden in

Daniel Luggen
Kurdirektor ZermattMarkus Schmid, Präsident
Walliser Hotelier Verein

«Zum Glück ist das die Ausnahme. Das ist nicht, was wir in Zermatt unter Gastgeberkultur verstehen»

«Der Gast ist König. Die Androhung, seine Gäste zu büssen, sendet ein völlig falsches Signal aus»

einem Hotel beispielsweise immer wieder Bademäntel als Andenken im Gästekoffer verschwinden, könne man bei den Mänteln einen Vermerk machen, dass diese an der Rezeption gekauft werden könnten. Den Hinweis «Diebstahl verboten» hält er für unnötig aggressiv.

Wie beim Feueralarm

Mit Blick auf einen sorgfältigen Umgang mit dem Zimmerinventar agiert er ebenfalls nach der Devise, dass der Gast im Schadensfall für diesen aufkommt. Beispielsweise, wenn er trotz Rauchverbot im Zimmer den Feueralarm auslöst. «Die danach von der Feuerwehr verlangten Kosten darf man dem Gast natürlich in Rechnung stellen», so Schmid. Grundsätzlich aber gelte: «Der Gast ist König. Die Androhung, seine Gäste zu büssen, sendet ein völlig falsches Signal aus.»

Hotelier Daniel Biner wird – wie im WB angekündigt – die Art und Weise, wie man das Ess- und Trinkverbot im Fleurs de Zermatt umsetzt, anpassen. Davon abrücken will er hingegen nicht.

Ernährung | Olivenöl, das flüssige Gold aus dem Mittelmeerraum

Kalt gepresst und heiss geliebt

Es gehört wie Salz und Pfeffer in jede Küche – Olivenöl. Die Südländer machen es uns vor: Weissbrot getunkt in Olivenöl und darüber etwas Salz gestreut – was für ein herrliches Amuse bouche.

EVA EYHOLZER

Olivenöl schmeckt nicht nur gut, es tut auch gut. Schon seit Jahrtausenden schwören Menschen aus dem Mittelmeergebiet auf das flüssige Gold. Zu Recht, wie Studien und Untersuchungen von Ernährungswissenschaftlern und Medizinern bestätigen. Das aus dem Fruchtfleisch und dem Kern von Oliven gepresste Pflanzenöl besteht hauptsächlich aus Omega-3- und Omega-6-Fettsäuren sowie aus Vitamin E und K. Ausserdem liefert das Öl wichtige aromatische Verbindungen, sogenannte Polyphenole, die entzündungshemmend sind und den Körper vor freien Radikalen schützen, welche unsere Zellen angreifen.

Für die Ernährungsberaterin Carmen Studer ist deshalb klar: «Kaltgepresstes Olivenöl ist ein wahres Superfood. Die ungesättigten Fettsäuren senken den Cholesterinspiegel, reduzieren die Aktivität eines krebserregenden Gens in den Körperzellen, wirken entzündungshemmend, kurbeln den Stoffwechsel an und sind langfristige Energiequellen.» Der Olivenbaum gilt als eine der ältesten Kulturpflanzen der Welt. Woher die Olive aber stammt, darüber streiten sich die Gelehrten. Aus Mesopotamien, der fruchtbaren Kulturlandschaft im Vorderen Orient, die von den Flüssen Euphrat und Tigris geprägt wird, meinen die einen. Andere glauben, sie komme aus Asien. Doch am wahrscheinlichsten ist die mediterrane Herkunft. Trockene Wärme, viel Sonne und karge Böden bieten ihr hier ideale Lebensbedingungen. So finden sich in diesem Gebiet denn auch weltweit am meisten Olivenbäume, schätzungsweise 500 Millionen an der Zahl. Mit ihren bis zu sechs Meter langen Wurzeln schaffen sie es sogar in heissen Sommern, Wasser aus dem Boden zu ziehen. Bekom-

men sie zudem noch sorgfältige Pflege, können Olivenbäume mehrere Hundert Jahre alt werden. Und dann gibt es in Mazedonien, auf Sardinien und in Griechenland sogar noch Exemplare, die einige Tausend Jahre alt sind, sogenannte Mutterbäume.

Olivenöl ist nicht gleich Olivenöl

Antonella Meyer-Masciulli ist Olivenölsensorikerin und gehört einer Fachgruppe an, die einige Olivenöle, die in der Schweiz in den Verkauf gelangen, auf ihre Qualität prüft. Vor zwei Jahren hatte die Deutschschweizerin das grosse Glück, auf Kreta in einen Hain geführt zu werden, in dem bis zu 4000 Jahre alte Olivenbäume wachsen. «Es war ein atemberaubendes Gefühl, unter einem zwanzig Meter hohen und zehn Meter breiten Oliven-Methusalem zu stehen. Ich spürte seine majestätische Erhabenheit», erzählt Meyer-Masciulli. Umso schockierter war sie, als sie von den dortigen Bauern hörte, dass genau dieser und andere Unikate gefällt werden sollten, um jüngeren, resistenteren Bäumen Platz zu machen. Meyer-Masciulli wurde aktiv, suchte nach Geschäftspartnern mit dem Ziel, diese Ur-Bäume der Sorte Mastoidis und Throumbolia zu retten. Ihr Einsatz hat sich gelohnt. Eben wurde zum zweiten Mal das Öl dieser Bäume unter der Produktion «Mitera» abgefüllt und bereits mehrfach prämiert.

Doch aufgepasst, Olivenöl ist nicht gleich Olivenöl. An der Spitze der Qualitätspyramide liegen die Extra-Vergine-Öle. Diese Bezeichnung steht für die höchste Güteklasse, die ein Olivenöl erreichen kann, ist mit einem Grand-Cru-Wein vergleichbar und bedeutet übersetzt «besonders jungfräulich», weil es aus naturbelassenen Ölen stammt. Synonym für das italienische «extra vergine» ist «extra nativ». «Im Gegensatz zur Pressmethode anderer Olivenöle wird bei der Herstellung eines Extra-Vergine-Qualitätsöls sehr genau auf die Oliven geachtet», erklärt Meyer-Masciulli. Und: Es würden nur gesunde geerntet, und



Hochwertig. Olivenölsensorikerin Antonella Meyer-Masciulli ist begeistert über das aus Fruchtfleisch und dem Kern von Oliven gepresste Pflanzenöl. FOTO ZVG

erst dann, wenn die Farbe von Grün zu rot-violetten Tönen wechselt.

Bis zu 24 Stunden haltbar

Innerhalb von vier bis fünf Stunden müssen die Oliven dann in einer modernen Mühle in einem aufwendigen, mechanischen Verfahren verarbeitet und einmal kalt gepresst werden. Das heisst, das Öl wird besonders schonend, ohne zusätzliche Wärmebehandlung oder zugefügte chemische Zusätze aus der Olive gepresst. So bleiben Geschmacksstoffe, Vitamine und mehrfach gesättigte Fettsäuren im Unterschied zu herkömmlichen Ölen erhalten. «Ein wirklich hochwertiges, erstklassiges Extra-Vergine-Öl kann deshalb nie billig sein», sagt Meyer-Masciulli. «In Italien beispielsweise liegen allein die Produktionskosten für einen Liter Extra-Vergine-Öl zwischen fünfzehn und fünfundzwanzig Franken.» Ein Extra-Vergine-Öl lässt sich zudem auch geschmacklich erkennen. «Grüne Aromen wie frisch geschnittenes Gras oder grüne Tomaten sind typisch», erklärt Meyer-Masciulli. Es hinterlasse im Gaumen eine Schärfe und Bitterkeit und könne kratzen. «Ein nussiger Geschmack deutet auf eine minderwertige Qualität.»

Olivenöl gilt übrigens als Frischprodukt. Gut verschlossen, dunkel und kühl – nicht im Kühlschrank (!) – gelagert, ist es aber bis zu 24 Monate haltbar. Zudem eignet sich ein gutes Olivenöl entgegen allen Vorurteilen auch zum Braten. Die Auswahl an Olivenölen ist heute bei Detailhändlern riesig. Doch nach welchen Kriterien soll sich der Konsument für ein gutes Olivenöl entscheiden? «Unbedingt auf die Bezeichnung «Extra Vergine» und «kalt gepresst» achten sowie die Etikette auf der Rückseite der Flasche studieren», rät Expertin Antonella Meyer-Masciulli. «Die enthaltenen Olivensorten und deren Herkunft müssen ausgewiesen werden. Fehlen diese Angaben, ist es möglich, dass Öle verschiedener Mühlen gemischt wurden oder minderwertige Öle zugekauft wurden.»



Transfers in der Swiss League

Erste Wechsel

Keine offiziellen Meldungen in den Playoffs, wir haben trotzdem eine erste Transfer-Übersicht. Jens Nater (Bild) verlässt Visp in Richtung Olten, dafür kommt Janik Wyss von den SCB-Junioren. | Seite 19

Wie weiter mit Corona-Time-out?

EHC Visp sucht Team aus der National League

Der EHC Visp bekundete in dieser Saison etwelche Mühe, nach einer Pause wieder in die Gänge zu finden. Dann kam die Nati-Pause Mitte Februar und nach zehn Tagen ohne Meisterschaft erzielten die Visper in Kloten «plötzlich» einen 3:2-Sieg. Es geht also doch.

Nun steht das Team erneut vor dieser Herausforderung. Wie seine Playoff-Halbfinal-Konkurrenten und alle National-League-Teams befindet sich der EHC bis Mitte März in einer zwangsbedingten Auszeit – dem Corona-Time-out. Damit die Spielintensität nicht zu sehr darunter leidet, ist auch der EHC auf der Suche nach einem Gegner für ein Testspiel, das in der kommenden Woche unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden soll. Sportchef Bruno Aegerter: «Das Ziel ist eine Partie gegen ein Team aus der National League. Das liess sich bis jetzt noch nicht bewerkstelligen. Zwei Optionen bleiben noch offen.»

So soll beispielsweise Lausanne zur Debatte gestanden haben, das aber offenbar gegen Ambri-Piotta spielt, Genf-Servette als weitere Alternative soll sich mit Lugano zusammengenügen haben. Für einen Swiss-League-Klub gestaltet es sich nicht einfach, einen höherklassigen Widersacher zu gewinnen, die bleiben eher unter sich. Aegerter: «Im Notfall ist auch ein Spiel gegen ein Team aus der Abstiegsrunde der Swiss League denkbar. Aber lieber nicht Siders, bei dem es um nicht mehr viel geht.»

Es geht für Visp um 400 000 Franken für TV-Rechte

Zwar haben sich alle Eishockey-Klubs aus den obersten beiden Ligen entschieden gegen weitere Geisterspiele ausgesprochen. Doch es ist sehr wohl möglich, dass der EHC Visp und Co. ihre Partien ab dem 15. März gleichwohl vor leeren Tribünen werden austragen müssen (oder vor weniger Zuschauern als gewohnt, wenn die 1000er-Barriere erhöht wird?). Denn im Nacken liegt der Eishockey-TV-Rechte-Inhaber UPC, dem MySports gehört. Wenn man weiss, dass ein Swiss-League-Klub wie Visp dafür 400 000 Franken erhalten hat und dabei für jeden NL-Klub drei Millionen Franken rausspringen, so wird es sich kaum ein Klub leisten können, auf weitere Spiele zu verzichten, vor wie vielen Fans auch immer. Die Frage ist also, was UPC macht, das von leeren Stadien sogar noch profitieren könnte. Darüber wird aktuell gerungen. rlr

Walliser Fussball-Verband

Grünes Licht für Lokalfussball

Vorsichtshalber wurde am letzten Wochenende ein komplettes Verbot für den Regionalfussball erlassen, jetzt kann wieder gespielt werden: Der Walliser Fussball-Verband hat nach Absprache mit der Kantonalen Rettungsorganisation den Spielbetrieb ab sofort wieder erlaubt. Das gilt für Meisterschafts-, Cup- und Trainingsspiele mit weniger als 1000 Zuschauern, diese Limite wird im regionalen Bereich ohnehin nie erreicht. An diesem Wochenende stehen im Lokalfussball noch keine Meisterschaftsspiele an. Eine Woche später geht es los mit einer kompletten Runde in der 2. Liga und mit zwei Nachtragsspielen in der 3. Liga.

Der Verband weist die Spieler darauf hin, dass auf Shakehands bis auf Weiteres zu verzichten sei. Die Organisation von Trainingseinheiten und ausserordentlichen Veranstaltungen liegt wie bisher in der Verantwortung der einzelnen Vereine. wb



Beewilligung steht. Im Lokalfussball (hier beim Derby Salgesch - Brig-Glis) kann wieder gespielt werden.

FOTO MENGIS MEDIA

Eishockey | Walter Bregys Schiedsrichter-Pfeife verstummt nach 45 Jahren

Adieu Eisfeld



Die Schluss sirene ertönt. Walter Bregy hat über 2000 Spiele geleitet. Jetzt wartet die Eishockey-Pension.

FOTO ALAIN AMHERD/MENGIS MEDIA

DAVID TAUGWALDER

1975. Der Vietnam-Krieg ist endgültig vorbei, Spanien erlebt mit dem Tod von Diktator Francisco Franco das Ende einer Ära, Niki Lauda feiert seinen ersten WM-Titel in der Formel 1. Und Walter Bregy pfeift am 26. November als 30-Jähriger sein erstes Spiel. In der 3. Liga zwischen Sitten II und Martinach II.

Bregy war davor Spieler und Matchblatt-Schreiber beim EHC Leukergrund. Einmal beschwerte er sich lautstark beim Schiedsrichter über dessen Leistung, bis der ihn aufforderte, es doch selber einmal zu probieren. Bregy probierte es und piff danach 45 Jahre Spiele von der Nationalliga A bis hinunter in die 3. Liga und zuletzt in der REMS, der regionalen Amateur-Eishockey-Meisterschaft. Heute sagt er: «Grächen gegen Kalpetran ist schwieriger zu leiten als Bern gegen Lugano.» Das Verständnis für den Schiedsrichter sei bei den Profis viel grösser als in der Provinz.

Langnau, der Autoverlad und Frankreich

Bregy arbeitete während seiner Zeit bei der damaligen UBS-Tochterfirma «Aufina» und war dort «Geldverkäufer», wie man das damals nannte. Seine Kernkompetenz: das Autokredit-Geschäft. Das Unternehmen musste tolerant sein, weil sein Mitarbeiter unter der Woche oft und lange für Einsätze in der ganzen Schweiz unterwegs war. Meistens reiste Bregy noch am Spielabend zurück. In Lang-

nau meinte die Zeitnehmerin immer: «Ah, der Bregy. Das gibt ein schnelles Spiel, der muss noch auf den Autoverlad in Kandersteg.»

Prägende Spiele gab es viele. Im Herbst 1984 piff Bregy Rapperswil - Bern. Beim Stand von 1:1, zwei Minuten vor dem Ende, machte ihn ein Linienrichter auf ein vermeintliches Foul eines Rapperswil-Spielers aufmerksam. Bregy schickte den Spieler auf die Strafbank und Bern schoss in Überzahl prompt das 2:1. Der damals unerfahrene Schiedsrichter meint im Rückblick: «Ich bin in meiner Naivität auf den Linienrichter hereingefallen, der das Spiel beeinflussen wollte. Ich habe daraus gelernt und der Kollege wurde wegen «Verführung» verurteilt.»

«Grächen gegen Kalpetran ist schwieriger zu leiten als Bern gegen Lugano»

Walter Bregy

Oder im März 1990, als Bregy an einem Freitagabend ein Spiel in Lausanne leiten sollte, dann aber kurzerhand für das Duell in der französischen Erstdivision zwischen Français volants Paris und Grenoble aufgebeten wurde. Grenoble gewann mit 4:3 in der Hauptstadt und war damit Meister.

Wie alle Schiedsrichter musste auch Bregy mit Anfeindungen leben. Nach einem 1.-Liga-Spiel in St-Imier standen die Zuschauer des Heimteams zwischen der Eisbahn und seinem Auto Spalier, wüteten und fluchten. Der 75-Jährige: «Die Pfeife diente in solchen Momenten auch mal als Schlagring.»

Ein Versöhnungs-Wein und ein Gerichtsfall

Bei einem NLB-Spiel in Bülach schüttete ihm ein Fan einen Becher Wein über den Helm, als er eine Strafe melden wollte. Der Fan kam nach dem Spiel in die Garderobe und entschuldigte sich. Bregy antwortete: «Wenn ich das nächste Mal nach Bülach komme, bringe ich dir eine Flasche Walliser Wein mit. Der ist besser als der, den du mir da angeschüttet hast.» Der Turtmänner ging bei Anfeindungen immer den Weg der Deeskalation und meint heute: «Es gibt keinen fehlerlosen Schiedsrichter. Genau so wie es keinen fehlerlosen Menschen gibt.»

Neben seiner Tätigkeit auf dem Eis war Bregy in der REMS sieben Jahre Schiedsrichter-Chef, drei Jahre Präsident, und amtierte als Schiedsrichter-Aufbieter und Inspizient. In Erinnerung bleibt ihm dabei ein Spiel zwischen Kalpetran und Zermatt, das wegen des ungenügenden Zustands des Eisfeldes nicht durchgeführt werden konnte. Die 2.-Liga-Saison war in der Endphase und die Frist, in der gespielt werden darf, lief bald ab. Die Mannschaften einigten sich darauf, nicht zu

spielen und einfach ein Matchblatt auszufüllen, damit es niemand bemerkt und eine Busse vermieden werden kann. Zwei «welsche» Schiedsrichter waren vor Ort und spielten das Spiel mit. Bregy bekam davon Wind, intervenierte aber nicht.

Eine Woche später wollte das bereits abgestiegene Anniviers für das Spiel in Zermatt Forfait geben. Wieder sollte ein Matchblatt ausgefüllt werden, diesmal ohne Schiedsrichter und mit der Erlaubnis von Aufbieter Bregy. Der sollte zwei «erfundene» Schiedsrichter auf dem Matchblatt absegnen. Bregy verweigerte und sagt heute: «Hätte ich das getan, hätte ich danach nie mehr ein Amt im Schiedsrichterwesen gehabt.»

Die beiden Forfait-Fälle flogen auf, es gab eine Gerichtsverhandlung im Hotel Du Rhône in Sitten und eine Busse von 100 Franken für Bregy, weil er Mitwisser war und keinen Alarm schlug. Er lacht heute darüber und sagt: «Diese Busse habe ich nie bezahlt.»

Vor vier Wochen, am 9. Februar, ging die Schiedsrichterkarriere von Walter Bregy mit dem REMS-Spiel zwischen dem Balmertigers aus Saas-Balen und dem SC Bürchen zu Ende. Bregy: «Es ist wie im Militär. Das Gute bleibt in Erinnerung. Ich habe nie bereut, diesen Weg eingeschlagen zu haben.»

Der heutige REMS-Schiedsrichter-Aufbieter Régis Lelou sagte ihm bereits, dass er ihn anrufen werde, falls er Bedarf habe. Bregy: «Ich kenne seine Nummer und kann ja dann selber entscheiden, ob ich abnehme oder nicht.»

Eishockey | Allain Roy, Nico Hischiers NHL-Agent, über die enttäuschenden New Jersey Devils, die Saison des Oberwallisers, dessen Wandel und Hischiers neuen 50-Millionen-Vertrag bis 2027

«Es kommt in der NHL selten vor, dass ein junger Spieler bei seinem zweiten Vertrag so viel verdient wie Hischier»

INTERVIEW: ROMAN LAREIDA

Allain Roy, Nico Hischiers Team war dank der Zuzüge von Spielern wie P.K. Subban, Jack Hughes oder Nikita Gusew mit grossen Hoffnungen in die Saison gestartet. Nun wird die Meisterschaft in einer grossen Enttäuschung enden. Was ist Ihrer Meinung nach der Grund dieses Missverhältnisses?

«Es war tatsächlich frustrierend. Das grosse Problem bei den New Jersey Devils sehe ich in der Defensive. Es gibt Löcher im Abwehrdispositiv. Die Hauptarbeit vom neuen General Manager (Red. aktuell Tom Fitzgerald) im Sommer wird es sein, Spieler im Alter zwischen 25 und 32 zu finden, die dieser Mannschaft mit ihrer Erfahrung und Klasse tatsächlich helfen können, weiterzukommen. Im Angriff, aber vor allem in der Abwehr, wo es drei neue Spieler braucht. Es geht auch darum, dass die neuen Spieler die vorhandene junge Garde ideal unterstützen können. Denn mit Hischier, Gusew, Hughes, Bratt oder Goalie Blackwood verfügen die Devils über sehr gute junge.»

Die Devils sind in der Metropolitan Division abgeschlagen Letzter. Ihnen fehlen auf die Playoffplätze um die 20 Punkte, was nicht mehr aufzuholen sein wird. Unterschätzt man die Schwierigkeit, in der NHL die Playoffs zu erreichen?

«Ein wenig schon. In dieser Saison aber sind die Teams auffallend nahe beieinander, es wird bis zur letzten Runde spannend sein. Hat eine Mannschaft ein paar Verletzte oder verliert sie in den ersten 15 bis 20 Meisterschaftsrunden zu oft, ist der Playoffzug schon fast abgefah-

ren. Es gibt Jahre, in denen man sagen kann, dass es drei, vier Teams gibt, die um den Stanley Cup spielen können. In diesem Jahr können fast alle Playoffteilnehmer davon träumen. Für die Zuschauer wird es sehr interessant sein, denn man weiss nicht, was genau passieren wird. Nehmen Sie die St. Louis Blues. In der letzten Saison waren sie am 1. Januar Letzter aller Gruppen zusammen. Dann haben sie den Stanley Cup gewonnen.»

Die New Jersey Devils haben in dieser Saison sowohl Trainer John Hynes als auch General Manager Ray Shero entlassen. Das passiert doch sehr selten, oder?

«Das ist so, vor allem derart kurz hintereinander. Die Besitzer (Red. eine Gruppe um Investmentbanker Joshua Harris) haben wohl etwas die Geduld verloren. Ich denke nicht, dass sie bereits entschieden haben, ob der interimistische Fitzgerald auch in der nächsten Saison General Manager bleiben wird. Dasselbe gilt im Fall des neuen Trainers Alain Nasreddine.»

Täuscht der Eindruck, dass in diesem Jahr in der NHL mehr Trainer entlassen wurden als in früheren Zeiten?

«Das im Dezember sieben oder acht Trainer gehen mussten, ist doch sehr überraschend in dieser Liga. Dabei spielt bestimmt auch eine Art Dominoeffekt mit. Wenn es anderswo zu Wechseln kommt, ist es für einen General Manager viel einfacher, selbst einen vorzunehmen. Ich stelle fest, dass die Geduld der Besitzer in der NHL in den letzten fünf bis acht Jahren gesunken ist.

Die Spieler werden immer jünger, die Wechsel finden immer schneller statt.»

Ist das Geld der Grund, das immer mehr vorhanden ist?

«Es ist das Bild, das sich auch in der Gesellschaft zeigt. Alles gewinnt an Tempo, in der Technik, in der Wirtschaft, in der Unter-

«Nasreddine macht einen guten Job. Mit Hynes war das Spiel der New Jersey Devils strukturierter, defensiver ausgerichtet. Nasreddine lässt offener spielen. Die jungen Spieler dürfen kreativer sein, was ihnen gut bekommt. Das hilft Spielern wie Hischier, Hughes oder Gusew. Sie können mehr mit dem Puck machen.»



«Die Devils begriffen, dass Hischier ein grosser Brocken für ihre Zukunft ist»

Allain Roy mit Nico Hischier

haltung, in den Medien. Die Geduld hat generell abgenommen. Und so nehmen auch die Veränderungen rascher zu.»

Wo sehen Sie den Unterschied zwischen dem alten Trainer Hynes und Nasreddine?

Ist Hischier enttäuscht?

«Er ist immer enttäuscht, wenn er die Playoffs nicht spielen kann. Denn Hischier ist sehr kompetitiv, er will immer gewinnen. Aber er ist sehr positiv gestimmt betreffend die Zukunft, er sieht ja das Talent der jungen Spieler.»

Hat sich die Rolle von Hischier in dieser Saison verändert?

«Ja, das denke ich, und zwar in Bezug auf die Führungsrolle. In den ersten zwei Saisons war er der junge Eishockeyspieler, der die NHL entdeckte und umsorgt war von den älteren Spielern. Diese Saison ist er selbst ein Leader geworden, er wächst allmählich in diese Leaderrolle hinein. Dieser Wandel war absehbar, denn es werden Hischier und Hughes sein, um die herum eine Mannschaft aufgebaut wird in den kommenden Jahren.»

Sie sagten, dieser Wandel sei absehbar gewesen. Weshalb?

«Bei jungen Spielern mit viel Talent und sehr guten Aussichten ist es immer in etwa dasselbe. In den ersten beiden Jahren wird geschaut, wie sich so einer in der NHL schlägt, umgeben von guten Veteranen und ohne viel Druck. Dasselbe haben wir auch bei einem wie Connor McDavid gesehen. Im dritten Jahr machen sie dann einen Schritt, nicht unbedingt auf dem Eis, aber betreffend Reife und Behaglichkeit im Unternehmen. Ich sehe bei Hischier einen Wandel in diesem Bereich. Als ich ihn im ersten Jahr sah, war er ein Junge, jetzt ist er ein sehr seriöser Mann. Er wird ein exzellentes Vorbild sein für alle jungen Spieler, die zu den New Jersey Devils kommen.»

Er ist also ein sogenannter Franchise Player, der Star, der die Organisation prägt?

«Hischier selbst würde diesen grossen Begriff niemals brauchen, dafür ist er zu bescheiden. Aber sein Platz bei den Devils ist schon da, um den eine ganze Mannschaft erstellt wird.»

Vergleicht man die Statistik von den beiden Devils-Mittelstürmern Hischier und Hughes, den beiden Nummer-eins-Drafts von 2017 bzw. 2019, so kommt der Oberwalliser weit besser weg. Hischier dürfte auch in diesem schlechten Jahr auf 40 Skorerpunkte kommen.

«Hischiers Zahlen sind tatsächlich sehr gut. Er und Hughes sind sehr unterschiedliche Angreifer. Man kann sie sehr gut mit den beiden Boston-Bruins-Stürmern Patrice Bergeron und David Krejci vergleichen. Bergeron ist komplett, erfüllt alle defensiven Pflichten, gerade in den letzten Minuten eines Spiels, er ist für die grossen Spielinszenierungen zuständig, immer auf dem Eis, damit ähnelt er Hischier. Krejci hingegen ist wie Hughes, sein Part ist offensiver und kreativer. Trotzdem kann man die Zahlen zwischen den beiden nicht eins zu eins vergleichen, weil Hischier damals Taylor Hall neben sich hatte, Hughes nicht. Und in dieser Saison kam es zudem zu vielen Linienwechslern.»

Was heisst das für Hischier, dass sein starker Sturmpartner Hall während der Saison zu den Arizona Coyotes gewechselt hat?

«Zwischen Hischier und Palmieri gibt es seit jeher eine gute Chemie. Manchmal hatte Hischier auf dem anderen Flügel Bratt neben sich, manchmal Gusew oder auch Hughes, es wird viel experimentiert, weil es nicht einfach ist, die richtige Chemie zu finden. Was die Devils für Hischier auf die nächste Saison finden müssten, ist ein neuer Taylor Hall oder zwei, drei Spieler, die diesem sehr ähnlich sind.



«Die Devils müssten für Nico einen neuen»



Taylor Hall finden. Der Kanadier Allain Roy anlässlich des Treffens mit dem «Walliser Boten» im Hotel Palace in Lausanne.

FOTOS MENGIS MEDIA/ZVG

TREFFEN IN LAUSANNE

Der nordamerikanische NHL-Agent Allain Roy unternimmt zuweilen Abstecher nach Europa. Eigentlich wollte er bereits im Dezember die Schweiz besuchen, doch er musste die Reise verschieben. Ende Februar nun klappte es mit dem Treffen. Roy weilte zehn Tage in der Schweiz, er besuchte Spiele und Spieler. Das Rendez-vous mit dem «Walliser Boten» fand im Hotel Palace in Lausanne statt.

ZUR PERSON

Der gebürtige Kanadier **Allain Roy (50)** ist ein ehemaliger Eishockeygoalie, bestritt in den beiden höchsten Ligen Nordamerikas allerdings keine Spiele. 1993/94 gab er bei Jokerit Helsinki in der obersten finnischen Liga sein Profidebüt, in jenem Meisterjahr stand er 15-mal im Tor. Mit Kanada gewann er 1994 in Lillehammer Olympia-Gold, allerdings kam er als Ersatztorhüter nie zum Einsatz.

2001 wurde Roy zertifizierter NHL-Agent. Er vertritt nebst Spielern in der NHL und der AHL auch solche in Europa, die oft von seinen europäischen Partneragenturen betreut werden. In der Schweiz zum Beispiel Mark Arcobello (Bern, neu Lugano), Jonas Hiller (Biel), Cody Almond (Genf-Servette) oder Perttu Lindgren (Davos). Sein grösster Fisch ist allerdings Nico Hischier.

Roy's Unternehmen «RoySports-Group Hockey» hat seinen Sitz in St. Louis/Missouri/USA. Hier lebt er zusammen mit seiner Frau und zwei Kindern.

HISCHIERS BRUTTOLOHN

Total: 50,75 Millionen US-Dollar bis 2027 bei New Jersey Devils

2020/21: 7 Mio.
2021/22: 7,25 Mio.
2022/23: 4,5 Mio.
2023/24: 7,75 Mio.
2024/25: 7,75 Mio.
2025/26: 8 Mio.
2026/27: 8,5 Mio.

Was nicht einfach sein wird, denn es gibt nicht viele Taylor Halls auf der Welt.»

Sie haben für Hischier nach dem Entry-Level-Einstiegsvertrag 2017 für dessen drei «Lehrjahre» nun den zweiten Vertrag verhandelt. Er kassiert in sieben Jahren insgesamt 50,75 Millionen US-Dollar. Wann hatten die Diskussionen begonnen?

«Wir hatten Anfang der letzten Saison mit den Verhandlungen gestartet. Ich ging nach New Jersey und traf mich mit Hischier und dem damaligen GM Shero. Es ging beim ersten Treffen nicht um den Vertrag, sondern um Hischiers Zukunft, um die künftige Mannschaft und die Marschrichtung der Devils. Wenn ein Spieler mit am Tisch sitzt, so ist das kein guter Zeitpunkt, um über Geld zu sprechen.»

Wie liefen die Gespräche ab?

«Es waren gute Verhandlungen. Shero begriff, dass Hischier ein grosser Brocken ist für die Zukunft der Organisation. Mir war, als hätte Shero das Gefühl, dass Hall bleiben würde, wenn Hischier unterschreibt. Das hat er mir nie so gesagt, aber ich denke, er hat sich dadurch grössere Chancen für einen Verbleib Halls ausgerechnet.»

Das war ein Vorteil für Sie in den Verhandlungen.

«Ja, das war ein Vorteil für Hischier.»

Was war Hischier und Ihnen wichtig?

«Für Hischier war es wichtig, zu wissen, wie es weitergeht mit den Devils, wer an Bord sein wird. Wir hätten einen Vertrag über zwei oder drei Jahre haben können. Er selbst wollte den De-

vils vor allem kundtun, dass er sehr loyal ist und dieser aufstrebenden Organisation die Zeit gibt, um ein Team aufzubauen, das den Stanley Cup gewinnen kann. Damit so etwas realisiert werden kann, dauert es mindestens fünf Jahre. Wir wankten also zwischen fünf und acht Jahren hin und her. Letztlich kamen wir auf die sieben Jahre.»

Weshalb war es am Schluss ein Sieben- und kein Achtjahresvertrag, der auch möglich gewesen wäre?

«Die Liga wird immer jünger. Jedes Jahr treten immer mehr Spieler mit 18, 19 oder 20 Jahren auf den Plan. Das reduziert den Altersdurchschnitt der NHL-Spieler immer stärker. Wenn Hischiers Vertrag endet, wird er 28 sein. Vor zehn Jahren hätte ich nicht gesagt, dass 28 alt ist. Aber 2027, wenn sein Vertrag ausläuft, wird 28 an der relativen Grenze zu alt sein. Früher gab es in der NHL viele Spieler, die 35 waren. Heute gibt es fast keine mehr.»

Es gibt Fälle von jungen Spielern, die in erbitterten Vertragsverhandlungen mit ihren Klubs verstrickt waren, weil sie sich mit ihren Arbeitgebern nicht einigen konnten. Im Status eines «unfreien Spielers» («restricted free agent»), in dem sich auch Hischier bis 2024 befindet, haben die Klubs alle Vorteile in ihrer Hand. Der Schwede William Nylander beispielsweise musste monatelang pausieren, weil er sich mit den Toronto Maple Leafs nicht einigen konnte. Diese Gefahr bestand bei Hischier nie?

«Nein, nein. Bei einem so guten Spieler nicht. Und ich rede nicht

nur von seinen Qualitäten auf dem Eis, sondern auch was den Charakter und die Person betrifft. Shero war sich natürlich bewusst, dass Hischier sein Leader sein wird. Richtig kompliziert wäre es geworden, wenn man einen Klubwechsel anstrebt, weil die Spielerrechte noch beim alten Klub liegen. Aber Hischier wollte ja bei den Devils bleiben. In seinen Augen hatte der Klub im Sommer 2017 viel Loyalität bewiesen, indem er ihn als Nummer eins gedraftet hatte. Dieselbe Loyalität dem Klub gegenüber war ihm nun seinerseits wichtig.»

«Bei einem eventuellen Lockout 2022/23 würde Hischier in der Schweiz spielen»

Allain Roy

Mit den 50,75 Millionen haben Sie für Hischier im Schnitt einen Bruttolohn von 7,25 Millionen pro Jahr herausgeholt (siehe Spalte oben rechts). Ist das letztlich viel oder nicht?

«Für einen jungen Spieler ist das natürlich sehr viel. Aber man darf nicht vergessen, dass es sich um einen Bruttolohn handelt, der ausbezahlte Nettolohn macht in etwa die Hälfte aus. Die Abzüge wie Steuern sind sehr hoch. Zudem bleibt der vereinbarte Lohn gleich, obwohl der Wert des Spielers mit den Jahren steigt. In den letzten zehn Jahren beispielsweise ist die Salärbergrenze pro NHL-Team von gut 55

auf gut 80 Millionen Dollar gestiegen. In den Vertragsjahren fünf, sechs und sieben ist das Ergebnis also ein Vorteil für den Klub. Für Hischier waren die sieben Jahre aber vor allem eine Frage der Sicherheit.»

War es Ihnen wichtig, mit diesem Deal ein besonderes Zeichen zu setzen für Ihren Klienten in der NHL-Welt?

«Für uns war es tatsächlich sehr bedeutend, dass Hischier momentan der Bestbezahlte mit Status «unfreier Spieler» wird. Damit wollten wir in erster Linie zeigen, dass er ein kompletter Spieler ist, um den man eine Mannschaft aufbauen kann. Mehr lässt sich mit acht Millionen pro Jahr nur Verteidiger Jacob Trouba von den New York Rangers bezahlen. Wir haben Hischier mit Kyle Connor von den Winnipeg Jets verglichen, der im letzten Jahr einen Siebenjahresvertrag abgeschlossen hat. Zwar ein anderer Spielertyp, aber ähnliches Alter, auch sehr gute Statistik, gleiche Vertragsdauer. Connor kommt im Schnitt auf 7,15 Millionen, Hischier auf 7,25.»

Mit 7,25 Millionen pro Saison wird Hischier so auf Platz 50 zu stehen kommen, was den Lohn betrifft. Und auf seiner Position – Center erste Linie – hat es in dieser Saison 18 Spieler, die mehr verdienen.

«Ja, da haben Sie recht. Aber Sie müssen das komplexe Vertragswesen in der NHL verstehen. Beim zweiten Vertrag, wie ihn Hischier nun unterzeichnet hat, hat ein Spieler kein Recht, bei Uneinigkeit an eine Schlichtungsstelle zu gelangen. Alle Vorteile liegen also beim Klub, denn dieser besitzt ja die Rechte am Spieler. Wohin das führen

kann, haben Sie bei Nylander gesehen. Also ist es immer schwierig, einen zweiten Vertrag zu verhandeln. Erst ab dem dritten Vertrag oder nach sieben Jahren in der NHL ist ein Spieler ein «freier Spieler» («unrestricted free agent»). Erst dann wird es viel einfacher, weil erst ein «freier Spieler» ohne Einschränkungen verhandeln kann oder den Klub wechseln darf, wenn er nicht einverstanden ist.»

Wie hoch sind die Löhne ansonsten bei Spielern, die einen zweiten Vertrag abschliessen?

«Es kommt selten vor, dass ein Spieler bei einem zweiten Vertrag so viel verdient wie Hischier. Bestimmt sind das weniger als fünf Prozent. Und zwar auch deshalb, weil die meisten nicht derart Erfahrung haben wie er, viele spielten zuvor auch in unteren Ligen. Die meisten kommen auf zwei, drei Vertragsjahre zu je zwei, drei Millionen. Hischier wird bei Vertragsbeginn im Sommer jedoch bereits drei NHL-Saisons hinter sich haben.»

Hischier ist bei Vertragsende 2027 also ein «freier Spieler», dann wird er 28 sein. Was ist dann möglich?

«Entscheidend wird sein, wie es um die New Jersey Devils stehen wird. Bleibt er, wechselt er zu einem anderen Klub? Bis 2027 dauerts noch lange. Wer weiss das schon, wie sich auch sein privates Leben verändern wird. Könnten Sie vielleicht schreiben, dass er Single ist?»

Als «freier Spieler» könnte er ab 2028 im besten Fall nochmals mehr verdienen, weil dann der Markt vollends spielt und er immer noch nicht alt sein wird.

Die Allerbesten verdienen heute zwischen zehn und 15 Millionen.

«Das sind aber bloss ein Dutzend Spieler in der ganzen NHL. Die meisten anderen Topspieler verdienen sieben, acht Millionen. Ich gehe davon aus, dass die Löhne steigen werden. Aber entscheidend wird sein, wie sich der Wert der Medienrechte entwickeln wird.»

Kann man die NHL-Löhne mit den Gehältern der anderen grossen Sportarten Nordamerikas vergleichen?

«Nein. In der NBA (Red. Basketball-Liga) steigt die Lohnsumme wegen der Medienrechte jedes Jahr enorm. Ich denke, es ist sogar fast das Doppelte wie in der NHL. Die Medienrechte in der NHL werden in zwei Jahren neu verhandelt. Möglich also, dass die Lohnsumme dann auch im Eishockey erneut steigen wird. Die MLB (Red. Baseball-Liga) ist auch grösser als die NHL, weil dort ein Team 160 Spiele pro Saison austrägt und die Stadien zwei- bis dreimal so gross sind. Das ist finanziell natürlich ein anderer Spielraum.»

Allain Roy, weshalb erhält Hischier in der Saison 2022/23 eigentlich «bloss» 4,5 Millionen?

«Weil in jener Saison ein Lockout drohen könnte.»

Käme es zwischen den Teambesitzern und der Spielergewerkschaft also in gut zwei Jahren zu keinem neuen Gesamtarbeitsvertrag, dann würde Hischier in jener Saison in der Schweiz spielen, oder?

«Ja, es würde die Schweiz sein. Ich fände für ihn Arbeit, kein Problem.»

IN KÜRZE

Leverkusen und Frankfurt weiter

Der Zürcher Trainer Urs Fischer hat mit Union Berlin im deutschen Cup den Vorstoss in den Halbfinal knapp verpasst. Der Bundesliga-Aufsteiger unterlag nach zwischenzeitlicher Führung bei Bayer Leverkusen mit 1:3. Kurz vor der Pause ging Union in Führung, in den letzten 20 Minuten wendete sich das Blatt. Zunächst sah der Berliner Christopher Lenz in der 71. Minute die zweite Gelbe Karte, kurz darauf gelang Karim Bellarabi der Ausgleich. Zwei Tore in der Schlussphase sicherten Leverkusen den Erfolg. Mehr Erfolg hatte Eintracht Frankfurt mit den beiden Schweizer Legionären Djibril Sow und Gelson Fernandes. Der Bundesliga-12. siegte gegen Werder Bremen mit 2:0. Während Fernandes nicht im Kader fungierte, spielte Sow durch. Die Tore für Frankfurt erzielten André Silva per Elfmeter und Daichi Kamada. **sda**

Kein Thema

IOC-Präsident Thomas Bach bekräftigte am Mittwoch, dass nach aktuellem Stand die Sommerspiele in Tokio wie geplant vom 24. Juli bis 9. August stattfinden sollen. «Ich kann Ihnen sagen, dass beim Meeting des IOC-Exekutivkomitees weder das Wort Absage noch das Wort Verschiebung gefallen ist», betonte der 66-jährige Deutsche in Lausanne. Das IOC trage aber eine Verantwortung und habe deshalb eine Task Force gegründet. Darin befassen sich Vertreter des IOC, des Organisationskomitees, der Stadt Tokio, der japanischen Regierung und teils auch der Weltgesundheitsorganisation mit der Thematik Coronavirus. **sda**

Fiala trifft

Kevin Fiala befindet sich bei Minnesota Wild weiterhin im Hoch. Zum 3:1-Sieg gegen seinen Ex-Klub, die Nashville Predators mit Roman Josi und Yannick Weber, steuerte der 23-Jährige ein Tor und einen Assist bei. Fialas Statistik aus den letzten fünf Spielen mit Minnesota liest sich ausgezeichnet: Fünf Tore und sechs Assists hat sich der 23-Jährige auf sein Konto gutschreiben lassen. Wie positiv sich die aktuelle Phase auf das Selbstvertrauen des St. Gallers ausgewirkt hat, offenbarte sich in Saint Paul nach zwölf Minuten. Fiala schloss einen schnellen Gegenstoss des Heimteams mittels schönem Solo zum 2:0 ab. **sda**

GEWINNZAHLEN

Lotto: 7, 10, 20, 22, 25, 29
Glückszahl: 5
Replayzahl: 11
Joker: 8 5 1 5 4 8

SPORT AM TV

SRF zwei
22.30 Sport aktuell

Teleclub Zoom
20.35 Fussball: Coppa Italia
Napoli - Inter Mailand

ORF 1
20.40 Fussball: ÖFB-Cup
Salzburg - LASK Linz

Davis Cup | Die Schweiz kämpft gegen den Fall ins Niemandsland

Die Reise ins Ungewisse

In den Playoffs der Weltgruppe I im Davis Cup trifft die Schweiz am Freitag und Samstag auswärts in Lima auf Peru. Verliert das Team von Captain Severin Lüthi das erste Duell mit der Nummer 44 des Rankings, droht ihm der Abstieg in die Bedeutungslosigkeit.

Innerhalb der Tennisszene sind sich die meisten einig: Der reformierte, 2019 erstmals im neuen Format durchgeführte Davis Cup, hat noch nicht alle restlos überzeugt. Dank dem Sieg des Gastgebers Spanien fand das Finalturnier in Madrid zumindest einen stimmungsvollen Abschluss. Vieles lief während der Woche in der «Caja Magica» in Spaniens Hauptstadt aber noch nicht reibungslos, vieles ist gewöhnungsbedürftig.

«Die ITF hat zu spät reagiert»

Severin Lüthi

Severin Lüthi, seit 2005 Captain des Schweizer Teams, hat eine zweiteilige Meinung zur Reform. «Es war klar, dass etwas gemacht werden musste», so der 44-jährige Berner. «Aber die ITF hat zu spät reagiert.» Er persönlich sei ein Traditionalist. «Mit nur einem Heimspiel pro Jahr und der Reduktion von drei auf zwei Gewinnsätze wurde dem Davis Cup etwas genommen.» Welche Probleme das alte Format bei den Top-Spielern hervorrief, erlebte Lüthi als Coach von Roger Federer allerdings jahrelang mit.

Die Schweiz hat ohne Federer und Stan Wawrinka, für

die der Davis Cup zuletzt keine Priorität mehr genoss, im reformierten Traditionsanlass noch nicht Fuss gefasst. Aufgrund der Niederlage vor einem Jahr gegen Russland verpasste sie die Premiere des Finalturniers im November, die Niederlage gegen die Slowakei im September sorgte für einen weiteren Dämpfer und den Abstieg in die Weltgruppe I. Nun kämpft Lüthi's Team am Freitag und Samstag in der peruanischen Hauptstadt Lima, an der Peripherie der Tennis-Weltkarte, gegen den Sturz in die Bedeutungslosigkeit.

Erfahrung vor Jugend

Im Duell gegen die Südamerikaner gab Lüthi den Routiniers den Vorzug gegenüber der Ju-

gend. Neben dem Teamleader Henri Laaksonen (ATP 137) traten Sandro Ehrat (ATP 382), Johan Nikles (ATP 488), Antoine Bellier (ATP 536) und Doppelspezialist Luca Margaroli (ATP 131 im Doppel) die Reise nach Lima an. «Ich brauche arrivierte Männer, die sich auf der Future- und Challenger-Tour schon durchsetzen mussten», sagt Lüthi.

Die Jugend muss vorerst warten, auch wenn sich ein Quartett ankündigt, das die Lücke, die Federer und Wawrinka hinterlassen werden, dereinst zumindest teilweise schliessen könnte. «Die Jungen müssen nun erste Erfahrungen bei den Profis machen und den Schritt von den Junioren zu den Erwachsenen schaffen», sagt Lüthi, der we-

der Leandro Riedi, den Sieger der Junioren-Doppelkonkurrenz am Australian Open, noch Jérôme Kym, der im letzten Jahr als jüngster Schweizer Spieler der Geschichte sein Debüt gab, berücksichtigte. Auch Dominic Stricker und Jeffrey von der Schulenburg müssen sich gedulden. «Jung sein allein reicht noch nicht», so Lüthi. «Die Spieler müssen sich aufdrängen.»

Auf Augenhöhe

Mit Peru trifft die Schweiz auf einen Gegner, der sich aufgrund der ATP-Klassierungen der Spieler auf Augenhöhe befinden sollte. Die Nummer 1 der Südamerikaner ist Juan Pablo Varillas (ATP 135), der zuletzt beim Turnier in Santiago de Chile immerhin die Achtel-

finals erreichte, die Nummer 2 Nicolas Alvarez (ATP 330). Dass auf Sand gespielt wird, ist ein Vorteil für den Gastgeber. «Es ist sicherlich ihre beste Unterlage», so Lüthi. Für die Schweizer dagegen ist es gewöhnungsbedürftig, schon Anfang März draussen auf Sand zu spielen – bei Temperaturen gegen 30 Grad. **sda**

Weltgruppe I. Playoffs. In Lima (Sand): Peru - Schweiz.

Modus: Am Freitag finden je zwei Einzel statt, am Samstag folgen das Doppel und zwei weitere Einzel. Es wird auf zwei Gewinnsätze gespielt. Die zwölf Sieger der Playoffs und die zwölf Verlierer der Qualifiers spielen im September um die Teilnahme an den Qualifiers 2021. Die zwölf Verlierer der Playoffs spielen im September gegen zwölf Teams der Weltgruppe II um den Verbleib in der Weltgruppe I.



Klare Forderung. Davis-Cup-Captain Severin Lüthi, «ich brauche arrivierte Spieler».

FOTO KEYSTONE

Formel 1 | Die Teams legen sich mit der FIA an

Ein schwerer Konflikt

Kurz vor dem Saisonstart ist in der Formel 1 ein schwerer Konflikt an die Öffentlichkeit getragen worden.

Angeführt von Mercedes haben sieben der zehn Teams in einem Communiqué die FIA scharf angegriffen. In ihrem Schreiben bezogen sich die Teams auf einen Vergleich, den Ferrari und der Weltverband geschlossen haben, ohne den Inhalt zu veröffentlichen.

Der Deal zwischen der Scuderia und der FIA bezieht sich auf Untersuchungen der umstrittenen Power Unit, die Ferrari eingesetzt haben soll.

«Überrascht und geschockt»

«Wir, die unterzeichnenden Teams, waren überrascht und geschockt», heisst es in dem gemeinsamen Statement von Mercedes, McLaren, Red Bull, Alpha Taurin, Renault, Racing Point und Williams vom Mittwoch. Eine internationale Sportbehörde habe die Verant-

wortung, mit den höchsten Ansprüchen an Führung, Integrität und Transparenz zu handeln.

Die Teams forderten die FIA auf, die Ergebnisse der Untersuchung offenzulegen. «Wir tun das im Interesse der Fans, der Teilnehmer und der Besitzer der Formel 1», wird betont. Sie würden sich zudem die Möglichkeit vorbehalten, rechtlich vorzugehen im Rahmen des dafür vorgesehenen Prozedere der FIA.

In der vergangenen Saison waren immer wieder Stimmen laut geworden, dass Ferrari bei seinem Motor gegen Regeln verstossen könnte.

Das Geheimhalte-Abkommen zwischen Weltverband und dem italienischen Rennstall wird besonders auch darum verurteilt, weil erst auf Initiative der anderen Teams im Vorjahr Untersuchungen gegen Ferrari eingeleitet worden waren.

Das erste Rennen der neuen Formel-1-Saison steht am 15. März in Melbourne auf dem Programm. **sda**



Keine Informationen. Gegen welche Regeln hat Ferrari (hier mit Sebastian Vettel) verstossen?

FOTO KEYSTONE

LANGLAUF

Fähndrich auf dem Podest

Nadine Fähndrich verpasste beim Sprint-Weltcup im norwegischen Konnerud ihren ersten Weltcup Sieg nur knapp. Die Luzernerin musste sich im Skating-Rennen einzig der Schwedin Jonna Sundling beugen. Bereits vor zehn Tagen war Fähndrich im Sprint von Trondheim Dritte geworden, damals in klassischer Technik. So gesehen war der zweite Podestplatz in ihrem dritten Sprint-Final der Saison ein Erfolg mit Ansage. Fähndrich war als Halbfinal- und Viertelfinal-Siegerin in den Endlauf eingezogen. Dort setzte sie sich im letzten kleinen Anstieg an die Spitze und bog sogar mit einigem Metern Vorsprung auf die Zielgerade ein, verfolgt von Sundling und Linn Svahn, einer weiteren Schwedin. Sundling zog erst auf den letzten Metern vorbei. Die Schweizerin stand zum dritten Mal auf einem Weltcup-Podest. Vor rund einem Jahr war die 24-Jährige im Aostatal als Zweite über 10 km klassisch mit Einzelstart gestoppt worden. **sda**

Swiss League | Die Transfers halten sich (noch) in Grenzen

Noch etwas zurückhaltend

Nicht nur der Spielbetrieb ruht zurzeit in der Swiss League, auch die Transferaktivitäten halten sich (anders als etwa in der National League) durchaus in Grenzen. Noch hat praktisch kein Klub seine Kaderplanung für die Saison 2020/2021 abgeschlossen.

Die Swiss League hinkt jeweils dem munteren Transfertreiben der National League entscheidend hinterher, viele Entscheidungen fallen erst nach der Saison. Das ist auch in dieser ungewöhnlichen Saison mit der staatlich verordneten Corona-Pause nicht anders.

Beiben Hazen und Devos?

Zu viele Fragen sind noch offen im Bereich der Trainer, der Ausländer, aber auch der Schweizer Spieler, sodass sich zu diesem Zeitpunkt kaum Prognosen erstellen lassen. Es ist, anders als in den letzten Jahren, jedoch durchaus möglich, dass ein grosser Teil der aktuellen Übungsleiter auch nächstes Jahr an der Bande stehen wird. Sicher ist nur, dass La Chaux-de-Fonds einen neuen Trainerstab sucht, möglicherweise auch Winterthur.

Auch bei den Ausländern könnte sich für einmal die Fluktuation in Grenzen halten. Dies hängt allerdings auch von verlockenden und finanziell besseren Angeboten aus dem Ausland ab. So hat beispielsweise Thurgau in den letzten Jahren seine erfolgreichen Ausländer nach nur einer Saison bereits wieder verloren. Fraglich ist auch, ob die beiden dominierenden Swiss-League-Kanadier, Philippe-Michaël Devos und Jonathan Hazen bei Ajoie bleiben werden oder trotz weiterlaufendem Vertrag von einem NL-Klub geködert werden, zumal sie über eine Ausstiegsklausel für die NLA verfügen dürften. Ambri-Piotta hat schon mal sein Interesse signalisiert.

Beim EHC Visp haben die beiden Ausländer Troy Josephs und Mark Van Guilder noch keinen Vertrag unterschrieben. Wohl erst nach den Playoffs wird kommuniziert, ob sie bleiben oder nicht.

Nater zum EHC Olten

Auch bei den Schweizer Spielern ist die Transferaktivität überschaubar. Wie alle Jahre wieder wechseln einige Talente in die National League wie etwa Stanislas Horansky von Olten zu Ambri, Marco Lehmann von Kloten zu den Lakers oder Gianluca Zaetta von der EVZ Academy zu den SCL Tigers. Andere gehen den umgekehrten Weg (Jordan Gähler und Andri Spiller von den Lakers zu Kloten, Pascal Caminada und Marc Kämpf vom SC Bern zu Langenthal). Doch die «grossen Würfe», die gut und gerne auch mal als «Königstransfers» bezeichnet werden, sind bisher ausgeblieben.

Der EHC Visp verliert einen Verteidiger: Jens Nater wechselt vom EHC Visp nach Olten. Der 24-jährige Appenzeller wurde in Herisau und Davos ausgebildet und sammelte seine ersten Erfahrungen auf Profistufe beim HC Thurgau. Auf die Saison 2017/2018 hin wechselte Nater nach Visp, wo er die letzten drei Jahre verbrachte. Insgesamt hat Nater 200 Swiss-League-Spiele auf dem Konto und dabei 38 Scorerpunkte geholt, beim EHC Olten unterschrieb er einen Zweijahresvertrag.

Der Abgang von Tomas Dolana (Siders) und der Zuzug von Lukas Haas (Olten), das steht seit einiger Zeit fest. Vom Elite-Junioren-Team des SC Bern wechselt Verteidiger Janik Wyss (20) ins Oberwallis, er kam hier in der Qualifikation bereits zweimal mit einer B-Lizenz zum Einsatz.

Die Swiss League wird aufgrund von Rücktritten einige Spieler verlieren, die das Championat seit Jahren mitgeprägt haben: so etwa die drei

ehemaligen NL-Spieler Reto Kobach (Winterthur), Alain Miéville (La Chaux-de-Fonds) und Romano Lemm (Kloten) oder Kevin Ryser (Ajoie). Sicher ist, dass die Bilanzen in den kommenden Wochen (wenn denn alle Entscheidungen über Auf- und/oder Abstieg gefallen sind) bei den meisten Klubs, vor allem auch bei den Farmteams, noch entscheidend aufgebessert werden. **Daniel Monnin**

AJOIE

Trainer: Gary Sheehan (CAN/SUI, bisher)

Ausländer: Philippe-Michaël Devos (CAN, bisher), Jonathan Hazen (CAN, bisher)

Zuzüge: Arnaud Schnegg, Thomas Hofmann (beide La Chaux-de-Fonds), Anthony Rouiller (Olten?)

Abgänge: Julien Privet (La Chaux-de-Fonds), Kevin Ryser (Rücktritt)

GCK LIONS

Trainer: Michael Liniger (SUI, bisher)

Ausländer: Ryan Hayes (USA, bisher?), Victor Backman (SWE, bisher)

Zuzüge: -

Abgänge: -

KLOTEN

Trainer: Per Hanberg (SWE, bisher)

Ausländer: Eric Faille (CAN, bisher?), Robin Figren (SWE, bisher)

Zuzüge: Simon Seiler, Niki Altorfer (beide Thurgau), Jordan Gähler, Andri Spiller (beide Lakers), Gian Janett (Kloten U20-Elit)

Abgänge: Marco Lehmann (Lakers), Romano Lemm (Rücktritt)

LA CHAUX-DE-FONDS

Trainer: offen

Ausländer: Brett Cameron (CAN, bisher?), Tim Coffmann (USA, bisher)

Zuzüge: Julien Privet (Ajoie), Oliver Achermann (Visp)

Abgänge: Philipp Wetzel (Rücktritt, Coach Nachwuchs Biel), Arnaud Schnegg, Thomas Hofmann (beide Ajoie), Daniel Carbis (Olten), Alain Miéville (Rücktritt)

LANGENTHAL

Trainer: Jeff Campbell (CAN, bisher)

Ausländer: Joey Benik (USA, bisher?), Andrew Clark (CAN, bisher?)

Zuzüge: Pascal Caminada, Marc Kämpf (beide SCB)

Abgänge: Connor Hughes (Gottéron)

OLTEN

Trainer: Fredrik Söderström (SWE, bisher)

Ausländer: Dion Knelsen (CAN, bisher), Gary Nunn (CAN, bisher)

Zuzüge: Daniel Carbis (La Chaux-de-Fonds), Jens Nater (Visp), Nico Gurtner (Lakers/EVZ Academy)

Abgänge: Riccardo Sartori (Biel), Stanislas Horansky (Ambri), Michael Rudolf (Rücktritt), Lukas Haas (Visp)

SIDERS

Trainer: Dany Gélinas (CAN, bisher)

Ausländer: Guillaume Asselin (CAN, bisher), Eric Castonguay (CAN, bisher)

Zuzüge: Tomas Dolana (Visp)

Abgänge: -

THURGAU

Trainer: Stefan Mair (ITA, bisher)

Ausländer: Connor Jones (CAN, bisher?), Kellen Jones (CAN, bisher?)

Zuzüge: Cyrill Bischofberger (Chur)

Abgänge: Simon Seiler, Niki Altorfer (beide Kloten), Lars Kellenberger (Basel)

TICINO ROCKETS

Trainer: Alex Reinhard (SUI, bisher)

Ausländer: Max Gerlach (USA, bisher?), Greg Squires (USA, bisher?)

Zuzüge: -

Abgänge: Jan Bartko (?)

VISP

Trainer: Matti Alatalo (FIN, bisher)

Ausländer: Troy Josephs (CAN, bisher?), Mark Van Guilder (USA, bisher?)

Zuzüge: Lukas Haas (Olten), Janik Wyss (SCB Elite)

Abgänge: Oliver Achermann (La Chaux-de-Fonds), Tomas Dolana (Siders), Jens Nater (Olten)

WINTERTHUR

Trainer: offen

Ausländer: Riley Brace (CAN, bisher?), Zack Torquato (CAN, bisher?)

Zuzüge: -

Abgänge: Reto Kobach (Rücktritt), Martin Alihodzic (Basel)

EV ZUG ACADEMY

Trainer: Roger Hansson (SWE, bisher)

Ausländer: Emil Kristensen (DEN, bisher?)

Zuzüge: -

Abgänge: Livio Langenegger (EVZ), Luca Capaul (ZSC Lions), Gianluca Zaetta (SCL Tigers), Nico Gurtner (Olten)

Zusammenstellung: dm



Wechsel. Verteidiger Jens Nater verlässt den EHC Visp und spielt in der nächsten Saison beim Liga-Konkurrenten Olten. FOTOS MENGIS MEDIA



Das Super-Duo. Philippe-Michaël Devos und Jonathan Hazen, dank Ausstiegsklausel eine Zukunft in der National League?

Eishockey Nachwuchs | Die U20 Top Valais/Wallis steht im Elite-B-Final gegen die Rapperswil-Jona Lakers

Zehn Jahre danach

Zehn Jahre nach dem Gewinn des letzten Meistertitels steht das U20 Top Team Valais/Wallis Future erneut im Final bei den Elite-B-Junioren.

Mit einem Sieg in der Overtime hatte Thurgau auf eigenem Eis die Halbfinal-Serie zum 1:1 ausgeglichen, am Wochenende fiel die Entscheidung zugunsten der Walliser.

Finalstart am Freitag

Am Samstag stand das dritte Halbfinale an. Das Team von Trainer Daniel Wobmann geriet dabei zweimal in Rückstand. Nach dem Ausgleich zum 2:2 benötigte es einige «big saves» von Torhüter Thibaud Bernazzi, um im Spiel zu bleiben. Die eigene Effizienz führte in der Folge mit drei Treffern zum 5:2 und der 2:1-Führung in der Serie. Am Sonntag reiste das Team zum

vierten Spiel nach Thurgau. Hier liess man sich vom Gastgeber nicht mehr provozieren und blieb bis zuletzt diszipliniert. Das führte zur Entscheidung in der Halbfinal-Serie mit einem 4:1-Sieg.

Trainer Wobmann Daniel: «Das Team trat bisher in den

Playoffs als geschlossene Einheit auf und agierte mit einer soliden und konstanten Leistung. Der Finaleinzug ist keine Selbstverständlichkeit, aber durch die starken Leistungen während der ganzen Saison verdient. Am Freitag gehts mit dem ersten Finalspiel auf eigenem Eis los, wir

müssen zu 100 Prozent bereit sein». Durch den Unterbruch in den Playoffs der Swiss League sind neben David Zeiter weitere Verstärkungen aus der ersten Mannschaft des EHC Visp wie etwa Jan Petrig, Fadri Riatsch oder Stefan Spinell möglich. Die Finalserie gegen die Rapperswil-

Jona-Lakers, zuletzt ein Dauer-gast im Endspiel der Elite B, wird in einer best-of-five-Formal ausgetragen. Der Elite-B-Meister muss anschliessend gegen den Tabellen-Letzten aus der Elite A (Ambri-Piotta) zu Auf-/Abstiegsspielen antreten.

Christoph Walker



Im Endspiel. Das Team Valais/Wallis Future spielt um den Titel des Elite-B-Meisters.

FOTO ZVG

Playoff-Halbfinal, Elite B: Valais/Wallis Futures – Thurgau 5:2 (2:2, 2:0, 1:0) – Endstand: 3:1

Lonza Arena: 197 Zuschauer
Tore für das Team Valais/Wallis: Lütolf Marco, Anthamatten Mathias, Anex Yoann, Berthaud Sacha, In-Albon Axel.

HC Valais/Wallis Future: Bernazzi Thibaud, Schaller Cedric; Berthoud Yonas, Anthamatten Yannis; Bernazzi Eliot, In-Albon Axel, Anex Yoann; Zeiter David, Lütolf Marco; Schwarzl Cedric, Imhof Roman, Schmidt Kai; Berthaud Sacha, Geissler Melvyn; Anthamatten Mathias, Cuennet Lois, Salzgeber Mike; Pianzola Ralf; Anthamatten Noah, Debons Baptiste, Prediger Amarin.

Finalspiele: Valais/Wallis Future – Rapperswil-Jona Lakers, best-of-five.

Freitag, 6. März, 20.30 Uhr, Lonza Arena: Valais/Wallis Future – Rapperswil-Jona Lakers

Sonntag, 8. März, 17.15 Uhr: Rapperswil-Jona Lakers – Valais/Wallis Future

Mittwoch, 11. März, 20.30 Uhr: Valais/Wallis Future – Rapperswil-Jona Lakers.

Weitere Spieldaten: 13.3., 15.3.

FC SITTEN

Sauerkraut-Gala im Juni

Das Coronavirus verhindert beim FC Sitten nicht nur den Meisterschaftsbetrieb, sondern auch die Sauerkraut-Gala. Diese wäre auf den 14. März angesetzt und musste nun verschoben werden. 7500 Besucher waren zuletzt im CERN in Martinach dabei und ergaben 2019 einen Reingewinn von 1,5 Millionen, die Gala soll nun am 13. Juni nachgeholt werden. Nicht dabei sein wird der geplante Stargast Andrea Bocelli, der Sänger gibt dafür eventuell im Herbst ein Konzert im «Tourbillon».

Wohin mit den 7 Tonnen?

Die Verschiebung ist das eine, das Sauerkraut das andere: Das lagert derzeit im Ausmass von sieben Tonnen in einem Depot des Veranstalters Léo Vouilloz in Fully, der die Nahrungsmittel für die Gala im Gesamtwert von 90 000 Franken bereits eingekauft hat. Jetzt sucht er verzweifelt Abnehmer für das Sauerkraut...

Die Profis des FC Sitten bereiten sich derweil in Fully und Riddes auf die Wiederaufnahme der Meisterschaft vor, die auf den 21. März terminiert ist. Mit Zuschauern oder als Geisterspiele, zumal die TV-Anstalten ihre Rechte einfordern werden. Bis dahin will man gegen Lausanne-Sport und Xamax zwei Testspiele ansetzen. Sollte es wirklich mit dem Meisterschaftsbetrieb weitergehen, wird es für den FC Sitten streng: Da man auch noch im Cup (Viertelfinal bei Rapperswil-Jona) engagiert ist, drohen 16 Spiele in zwei Monaten. Also zwei Spiele pro Woche.

wb



Verschoben. Die Sauerkraut-Gala des FC Sitten findet erst im Juni statt. FOTO MENGIS MEDIA/ANDREA SOLTERMANN

CORONAVIRUS

Radteams in Quarantäne

Einen Tag nachdem die abgebrochene UAE Tour der Radprofis sechs Coronavirus-Infektionen bekannt gemacht hat, sind die französischen Equipen Groupama-FDJ und Cofidis sowie das russische Team Gasprom in den Vereinigten Arabischen Emiraten unter Quarantäne gestellt worden.

«Wir haben soeben erfahren, dass wir bis am 14. März offiziell unter Quarantäne stehen», vermeldete Cofidis-Teamchef Thierry Vittu in den sozialen Medien. Zwar seien zehn Tage eine lange Frist, «doch in gewisser Weise ist es auch eine Erleichterung», fuhr Vittu fort. Zuvor hätten die Ungewissheit und das Fehlen einer Frist den unfreiwilligen Aufenthalt im Hotel erschwert. Noch am Dienstag hatte sich Vittu in einer Mitteilung darüber beschwert, dass er und sein Team wie «Pestopfer» behandelt würden.

Frankiny nicht betroffen

Groupama-FDJ, bei dem die Schweizer Profis Kilian Frankiny, Stefan Küng, Fabian Lienhard und Sébastien Reichenbach unter Vertrag stehen, sowie Cofidis und Gasprom waren anlässlich der UAE Tour in die Vereinigten Arabischen Emirate gereist. Die sieben-tägige Rundfahrt war am Donnerstag allerdings nach fünf Etappen abgebrochen worden, weil zwei italienische Mitglieder eines Teams positiv auf die Covid-19-Erkrankung getestet wurden. Vom Schweizer Groupama-Quartett stand keiner an der UAE Tour im Einsatz.

Die teilnehmenden Teams und einige Medienvertreter wurden daraufhin in ihren Hotels festgehalten und medizinischen Tests unterzogen. Der Grossteil, darunter auch der für das NTT Pro Cycling Team startende Schweizer Danilo Wyss, durfte in der Zwischenzeit die Heimreise antreten.

sda

Cup-Halbfinal verschoben

Im italienischen Fussball kam es wegen des Coronavirus zu einer weiteren Absage. Das für heute Donnerstag geplante Halbfinal-Rückspiel im Cup zwischen Napoli und Inter Mailand wurde abgesagt und auf unbestimmte Zeit verschoben.

Tags zuvor war mit dem anderen Rückspiel im Cup-Halbfinal zwischen Juventus Turin und der AC Milan gleich verfahren worden, auch die hitverdächtige Paarung konnte nicht wie geplant angepfiffen werden.

sda

Unihockey | Eine umkämpfte wie enge Qualifikation in der OUM ist vorbei

Die Playoffs stehen an



Als Vierter in die Playoffs. Die Mannschaft von Naters-Brig Academy schaffte dank einem Sieg am letzten Spieltag den Sprung in die Playoffs. FOTO ZVG

Eine der wohl spannendsten Meisterschaften der OUM-Geschichte ging letzten Samstag zu Ende. Bis zum Schluss kämpften die Kontrahenten verbissen um die Teilnahme an der Endrunde. Embd Devils gegen Naters-Brig und Pfyndland gegen Blacknoseshoop lauten nun die Halbfinalpaarungen der Gruppe A.

Den letzten Spieltag nutzten die Embd Devils für eine letzte Machtdemonstration. Eine heftige Klatsche versetzten sie den Old Boys Naters-Brig und auch der Qualifikationszweite Pfyndland war gegen die Teufel chancenlos. Im zweiten Spiel der Old Boys zeigten sich diese wie verwandelt. Daraus resultierte ein tolles Unihockeyspiel, in welchem die Blacknoseshoop dennoch knapp die Überhand behielten. Die Blacknoseshoop beenden die Hauptrunde auf dem dritten Tabellenrang. Nach einem kleinen Zwischentief zeigt ihr Barometer auf die Playoffs hin wieder ideale Betriebstemperatur.

Das Playoffquartett komplettiert der Aufsteiger UHC Naters-Brig Academy. Das jun-

ge Team verdiente sich die Teilnahme an der Endrunde mit gepflegtem Unihockey. Als nur eines von zwei Teams konnten sie den Embd Devils Punkte abknöpfen. Im Halbfinal treffen sie wieder auf den Qualifikationssieger. Sie dürfen definitiv befreit die Endrunde spielen. Für die Old Boys Naters ist die Saison zu Ende. Zum Schluss fehlte ihnen ein Punkt für die Playoffs. Ibex Grächen beendet die erste Saison in der Gruppe A am Tabellenende. Es muss sich die Ligazugehörigkeit über die Barrage gegen den Zweiten der Gruppe B sichern.

Eine spannende Qualifikation ist damit zu Ende. Als klarer Favorit tritt der UHC Embd Devils zu den Playoffs an. Die Serie gegen die Academy des UHC Naters-Brig dürfte sehr temporeich werden. Zudem überzeugten beide mit technisch feinem Unihockey. Weit aus taktischer und kampfbetonter ist die Serie UHC Pfyndland gegen Blacknoseshoop zu erwarten. Am Freitag, 27. März stehen die ersten Spiele der Halbfinals auf dem Programm. Tags darauf werden dann die weiteren Spiele der Best-of-three-Serien ausgetragen.

Junioren A: Zwischenrunde gestartet

Nach der Teilung der Juniorengruppe wurde die Ausgangslage neu geschaffen. Die fünf bestplatzierten Teams machen die beiden Finalteilnehmer unter sich aus, wobei jedes Team wieder mit null Punkten beginnt. Bei den Junioren A setzte der UHC Naters-Brig seine Serie der Ungeschlagenheit fort. Mit Siegen gegen den UHC Bürchen und die Embd Young Devils unterstrichen sie ihre Ambition, das Finale zu erreichen. Hinter dem Leader stehen gleich drei Teams punktgleich mit je einem Sieg da. Der UHC Naters-Brig Weiss, die Embd Young Devils und die Young Griffins. In knappen und ausgeglichenen Partien nahmen sie sich gegenseitig die Punkte ab. Glücklos agierte der UHC Bürchen Junioren, welcher seine zwei Spiele trotz guter Leistungen verlor.

Den Junioren bleiben noch zwei Spiele, um sich für den Final im April zu qualifizieren. Rein rechnerisch hat noch jedes Team die Chance dazu, wobei der UHC Naters-Brig Rot die besten und der UHC Bürchen die schwierigsten Karten hat. Dass die Finalteilnahme jedoch für keines der Teams sicher ist,

zeigten die eher knappen Resultate an diesem Spieltag. Die Saison bleibt somit auch bei den Junioren bis zum Ende äusserst spannend.

Am kommenden Samstag, dem 7. März, spielt die Gruppe C die letzte Spielrunde. Im Klossi in Naters entscheidet sich der Titelkampf. Die besten Karten hat dabei klar der STV Baltschieder.

wb

Herren A

Embd Devils - OB Naters-Brig 14:3
Blacknoseshoop - Ibex Grächen 13:4
Pfyndland - Embd Devils 3:7
Ibex Grächen - Naters-Brig 5:11
OB Naters-Brig - Blacknoseshoop 4:6

Naters-Brig - Pfyndland	
1. Embd Devils	10 8 1 1 86:55 17
2. Pfyndland	10 5 2 3 69:64 12
3. Blacknoseshoop	10 5 1 4 82:71 11
4. Naters-Brig Academy	10 3 3 4 61:63 9
5. Old Boys Naters-Brig	10 3 2 5 57:70 8
6. Ibex Grächen	10 1 1 8 62:94 3

Junioren A, Zwischenrunde

Naters-Brig Rot - Bürchen 10:8
Naters-Brig Weiss - Young Griffins 4:5

Embd Young Devils - Naters-Brig Rot 6:13
Bürchen - Naters-Brig Weiss 4:8
Young Griffins - Embd Young Devils 6:8

1. Naters-Brig Rot	2 2 0 0 23:14 4
2. Naters-Brig Weiss	2 1 0 1 12:9 2
3. Young Griffins	2 1 0 1 11:12 2
4. Embd Young Devils	2 1 0 1 14:19 2
5. Bürchen	2 0 0 2 12:18 0

Langlauf | EM im Ski-Marathon

Wullschleger 18.

Im Rahmen des internationalen «Ganghoferlaufs» im österreichischen Leutasch wurde die Europameisterschaft im Ski-Marathon ausgetragen. Dabei feierte die Natischerin Catherine Wullschleger einen Kategoriensieg.

Gewertet wurde die Hauptstrecke über 42 km Skating. Im Feld der 446 Herren gewann der Deutsche Max Olex. Schnellster Schweizer war Nico Näf als 8. (6. bei der Elite), ge-

folgt von Jonas Bürgler (11., 3. bei den U35).

Schnellste der 90 Damen war die Deutsche Sigrid Mutscheller. Als schnellste Schweizerin erwies sich Margrit Abächerli als 7., gefolgt von der Natischerin Catherine Wullschleger als 18. Beide siegten mit grossem Vorsprung in ihrer Kategorie W50 und W60. Wegen der Absage der Senioren-WM entschlossen sich viele Schweizer Altersklassen-Athleten kurzfristig zur Teilnahme, und es gab einige Podestplätze.

wb



Siegerin bei den W60. Catherine Wullschleger war zweit-schnellste Schweizerin. FOTO ZVG



Bundesanwalt

Schwerwiegende Vorwürfe

Bundesanwalt Michael Lauber hat im Urteil der Aufsichtsbehörde Amtspflichten verletzt. Er habe mehrfach die Unwahrheit gesagt und illoyal gehandelt. | Seite 22

Donnerstag, 5. März 2020

Washington | Die Dinge drehen sich schnell im US-Wahlkampf

Der Kampf der alten Männer

«Wir sind sehr lebendig», ruft Joe Biden am Abend des «Super Tuesdays» seinen Unterstützern in Los Angeles zu. Es ist eine Botschaft an alle, die die Kampagne des Ex-Vizepräsidenten schon für tot erklärt haben. Und von ihnen gibt es nicht wenige.

CHRISTIANE JACKE, LENA KLIMKEIT UND CAN MEREY, DPA

«Diese Kampagne hebt ab», jubelt Biden. Und tatsächlich hat er nach einer langen Durststrecke Grund zum Überschwang: Beim wichtigsten Tag der Demokraten-Vorwahlen für das Präsidentschaftsrennen gewinnt Biden laut Prognosen überraschend mindestens neun der 14 «Super Tuesday»-Bundesstaaten, darunter das Schwergewicht Texas. Dabei hatten ihn viele längst abgeschrieben.

Bei der wichtigsten Vorwahl in Kalifornien, wo es um die meisten Delegiertenstimmen geht, sehen Berechnungen zwar den linken Senator Bernie Sanders vorne. Klar ist aber bereits eines: Sanders ist am «Super Tuesday» entgegen vielen Erwartungen nicht der klare Sieger – und die Demokraten-Vorwahl ist zum Altherren-Zweikampf geworden.

Die beiden End-Siebziger Biden (77) und Sanders (78) schicken sich an, im November den auch nicht mehr blutjungen Amtsinhaber, US-Präsident Donald Trump (73), herauszufordern. Ein US-Wahlkampf als Arena alter, weisser Männer also.

Für Biden läuft es plötzlich unverhofft geschmeidig. In einem Staat nach dem anderen wird er am «Super Tuesday» zum Sieger erklärt: North Carolina, Virginia, Alabama, Tennessee, Arkansas, Minnesota, Arkansas und Massachusetts und am frühen Mittwochmorgen schliesslich sogar in Texas.

Sanders siegessicher
Sanders sichert sich seinen Heimat-Staat Vermont, dazu Colorado und Utah. Und er hat Aussicht auf einen bedeutsamen Sieg in Kalifornien. In jenem Bundesstaat mit der grössten Bevölkerungszahl, der im Sommer die meisten Delegierten (415) zum Nominierungsparteitag der Demokraten nach Milwaukee schickt.

Sanders gibt sich vor Anhängern in seiner Heimat betont zuversichtlich: «Heute Abend sage ich euch mit absoluter Zuversicht, dass wir die demokratische Nominierung gewinnen werden.»

Und er bedenkt Biden mit einigen Breitseiten. Trump sei nicht mit der «immer gleichen alten Politik» zu schlagen. Es müsse einen Aufbruch geben. «Dies wird der Kontrast der Ideen.» In der Tat: Der hart linke Sanders gegen den gemässigten Mann des Mainstreams, Biden.

Peinliche Aussetzer

Über Monate hatte Biden geschwächelt. Bei öffentlichen Auftritten und Fernsehdebatten leistete er sich peinliche Verhaspler, Patzer und Aussetzer. Mal verwechselte er Orte, mal seine Frau, mal das Amt, um das er sich bewirbt («Ich bin demokratischer Bewerber für den US-Senat.»).

Kritiker spotteten, Biden sei schon überfordert, simple Gedanken in Worte zu fassen und Sätze zu Ende zu bringen. In nationalen Umfragen fiel er dramatisch zurück und bei den ersten drei Vorwahlen in Iowa, New Hampshire und Nevada fuhr er nur enttäuschende Ergebnisse ein.

Doch dann kam South Carolina Ende Februar: In dem südlichen Bundesstaat mit vielen afroamerikanischen Wählern triumphierte Biden. Für viele von ihnen bedient er die Sehnsucht nach den Jahren unter dem ersten schwarzen

Präsidenten Barack Obama, für den Biden als Vize im Amt war.

Kurz nach South Carolina stiegen wichtige Konkurrenten aus dem moderaten Lager – aus Angst vor einer Blamage am «Super Tuesday» – aus dem Rennen aus: der Ex-Bürgermeister Pete Buttigieg und die Senatorin Amy Klobuchar. Sie – wie auch der zuvor abgesprungene Beto O'Rourke – erklärten offiziell ihre Unterstützung für Biden und riefen ihre Anhänger auf, zu ihm überzulaufen. Das gab Biden ungeahnten Schwung für den wichtigsten Tag der Vorwahl.

Vorsprung eingebüsst

Dabei hatte es zuvor ausgesehen, als würde Sanders hier der grosse Abräumer werden und sich einen schwer einholbaren Vorsprung sichern. Er lag nach den ersten vier Vorwahlen im Februar vorne, führte über Wochen auch in nationalen Umfragen und hatte beste Aussichten in den wichtigen «Super Tuesday»-Staaten. Doch nach den bisherigen Ergebnissen blieb Sanders hinter den Erwartungen zurück.

Sanders hat eine leidenschaftliche Anhängerschaft, elektrisiert junge Leute, füllt seine Wahlkampfkasse durch eine beeindruckende Zahl von Kleinspenden. Er ist unverbo-gen, vertritt seit Jahrzehnten mit Verve die gleichen linken Positionen – etwa für eine Krankenversicherung für alle.

Doch mit seiner linken Agenda polarisiert der unabhängige Senator aus Vermont. Das Partei-Establishment ist gegen ihn. Er hat weniger Aussicht, für seine Forderungen Mehrheiten zu organisieren. Doch auch er hat weitere gute Chancen auf eine Nominierung.

Noch ist die ebenfalls linksgerichtete Senatorin Elizabeth Warren im Rennen, die wie Sanders um die liberale Anhängerschaft buhlt. Doch der



Comeback. Joe Biden mit Ehefrau Jill feiert in Los Angeles ein grosses Comeback. Der Ex-Vizepräsident ist wieder im Geschäft.

FOTO KEYSTONE

«Super Tuesday» endet für sie enttäuschend – ohne einen Sieg in einem einzigen Staat. Selbst in ihrer Heimat Massachusetts verliert sie.

Noch gibt sich Warren aber kämpferisch, will weiter im Rennen bleiben. Je schneller sie ausscheidet, umso besser für Sanders.

Schlappe für Bloomberg

Und Bloomberg – der Mann, auf den sich an diesem Tag besonders viele Augen richteten? Der Milliardär und frühere New Yorker Bürgermeister hatte Hunderte Millionen US-Dollar in den Wahlkampf und in teure TV-Werbespots in «Super Tuesday»-Staaten gepumpt. Dort stand er zum ersten Mal auf dem Wahlzettel – die vorherigen Vorwahlstaaten hatte er ausgespart.

Doch die Strategie zahlte sich nicht aus. Bloomberg sammelt zwar in mehreren «Super Tuesday»-Staaten einzelne Delegiertenstimmen, doch er gewinnt keinen einzigen Staat für

sich. Nur im US-Aussengebiet Amerikanisch-Samoa fährt er einen Sieg ein. Die Zahl der zu vergebenden Delegiertenstimmen dort: magere sechs.

Bloomberg müht sich, die Schlappe herunterzuspielen. «Der Sieg im November beginnt in Florida», sagt er am Dienstagabend (Ortszeit) bei einem Wahlkampfauftritt dort. In Florida stehen am 17. März Vorwahlen an; es geht um 219 Delegiertenstimmen. Doch auch hier liegt Biden in Umfragen weit in Führung vor Bloomberg. Im Verlaufe des Mittwochs zog Bloomberg schliesslich seine Kandidatur zurück.

Liebsame Gegner für Trump

Trump dürfte der derzeitige Stand des Rennens gefallen. Für ihn wären sowohl Biden als auch Sanders liebsame Gegner. Biden hat sich zuletzt nicht gerade als begnadeter Redner hervor getan. Er liefert Trumps Team durch seine verbalen Fehlritte regelmässige Muni-

tion für Spott. Selbst unabhängige Beobachter prophezeien, Trump werde Biden bei TV-Debatten öffentlich vorführen und verbal zerlegen.

Sanders dagegen könnte bei öffentlichen Auftritten gegen Trump wohl durchaus bestehen und ihm etwas entgegen setzen. Aber der selbst ernannte «demokratische Sozialist» bietet Trump gleichzeitig besonders viel Angriffsfläche. Der Präsident würde gegen Sanders wohl mit Inbrunst einen Anti-Sozialismus-Wahlkampf führen, in dem er mit düsteren Szenarien vor venezolanischen Verhältnissen und linksradikalem Fanatismus unter Sanders warnt.

Noch ist offen, wer am Ende gegen Trump antreten wird. Die Vorwahlen ziehen sich noch bis Juni hin. Und es könnte passieren, dass selbst dann bei den Demokraten noch kein klarer Gewinner feststeht, sondern es zu einem Showdown beim grossen Nominierungsparteitag im Juli kommt.

Athen | Griechenland dementiert Meldung über Toten an griechisch-türkischer Grenze

Widersprüchliche Meldungen an der Grenze

Türkische Berichte über einen toten Migranten und mehrere Verletzte durch Schüsse griechischer Grenzschützer haben eine neue Kontroverse zwischen Athen und Ankara ausgelöst. Griechenland dementierte entschieden.

«Wo sie vorher von Verletzten sprachen, reden sie nun von Toten», sagte der griechische Regierungssprecher Stelios Petsas. «Die Fake News haben kein Ende, es gibt keinen solchen Vorfall mit Schüssen von griechischen Beamten», sagte Petsas am Mittwoch bei einer Pressekonferenz in Athen weiter.

In einer Mitteilung des Gouverneursamts der türkischen Grenzprovinz Edirne hiess es, dass durch Schüsse griechischer Grenzbeamter ein Migrant getötet

und fünf weitere verletzt worden seien. Es handele sich bei den Opfern um Männer, zu ihrer Identität gebe es noch keine weiteren Informationen. Der Getötete weise einen Einschuss an der Brust auf. Die Oberstaatsanwaltschaft in Edirne habe Ermittlungen eingeleitet.

Eine Reporterin der Nachrichtenagentur DPA an der Grenze hatte am Vormittag zunächst mindestens drei, kurz darauf eine Serie weiterer Schüsse gehört. Danach sei ein Ambulanzwagen in hohem Tempo aus dem Grenzgebiet gefahren, berichtete sie. Zudem gibt es Bilder von Verletzten aus dem Krankenhaus im türkischen Edirne.

Gewalt auf allen Seiten

Der griechische Sender Skai berichtete, auf der türkischen Seite warteten rund 12 500 Menschen auf die Möglichkeit, die

Grenze zu überwinden. Fernsichtbilder zeigten von der griechischen Seite aus, wie hinter dem Grenzzaun am Übergang Kastanien Hunderte Menschen ein Durchkommen suchten. Griechenland sichert die EU-Aussengrenze mit Härte. Menschenrechtler und Migrationsforscher kritisieren das Vorgehen scharf. Denn Sicherheitskräfte setzten mehrfach Blendgranaten und Tränengas ein, um Menschen zurückzudrängen.

Auch von türkischer Seite wurden Berichten zufolge solche Geschosse über den Grenzzaun gefeuert. Nach Angaben griechischer Sicherheitskräfte sollen auch Migranten auf der türkischen Seite mit Tränengas ausgestattet sein. Ein griechischer Soldat, der an der Grenze im Einsatz ist, sagte der DPA, die Tränengas-Kartuschen trügen die Aufdrucke des türkischen Militärs.



Grenzschutz. Griechische Polizisten sichern die Grenze zur Türkei rigoros ab.

FOTO KEYSTONE

Zürich | Wohneigentum bleibt wegen Negativzinsen weiterhin teuer und knapp

«Superzyklus» geht in Verlängerung

Die anhaltenden Negativzinsen führen dazu, dass Wohneigentum gesucht, teuer und knapp bleibt. Der seit Jahren andauernde Run auf Immobilien dürfte laut einer Studie der Grossbank Credit Suisse (CS) daher erneut in die Verlängerung gehen.

Anleger und Investoren seien weiterhin auf der Suche nach Möglichkeiten, um mit überschaubaren Risiken eine real positive Rendite zu erzielen, schreiben die Immobilienexperten der Grossbank in einer am Mittwoch veröffentlichten Studie. Da dies derzeit fast nur mit Immobilien möglich ist, dürfte der Anlagedruck auf

Renditeimmobilien laut der CS auch in diesem Jahr bestehen bleiben und der sogenannte Immobilien-«Superzyklus» andauern.

Preise steigen weiter

Eine Folge der Negativzinsen sei unter anderem, dass Wohneigentum fast unerschwinglich geworden sei. Mehr als fünf Jahreseinkommen brauche es im Durchschnitt für den Erwerb einer Eigentumswohnung. Bei einem Einfamilienhaus seien es im Schnitt deren sieben.

Und ein Einbruch der Preise für Eigentum sei bisher nicht abzusehen: «Für Immobilienentwickler ist der Bau von Mietwohnungen schlicht einfacher und lukrativer, weil institutio-

nelle Investoren wegen der Negativzinsen für den Kauf solcher Überbauungen Schlange stehen», heisst es weiter. Folglich entstehe zu wenig Wohneigentum, was die Knappheitserscheinungen verschärfe. Daher rechnen die CS-Experten auch in diesem Jahr mit weiter steigenden Eigentumspreisen.

Etwas ältere Wohnungen bleiben leer

Im Mietwohnungsmarkt ergibt sich derweil ein etwas anderes Bild: Die Negativzinsen führen hier zu wachsenden Leerständen. Auch weil die Bautätigkeit an der Nachfrage vorbeizieht. Auf dem Land wird gebaut, obwohl der Bedarf dort gering ist. In der Stadt ist Bauland knapp, die Nachfrage aber sehr hoch.

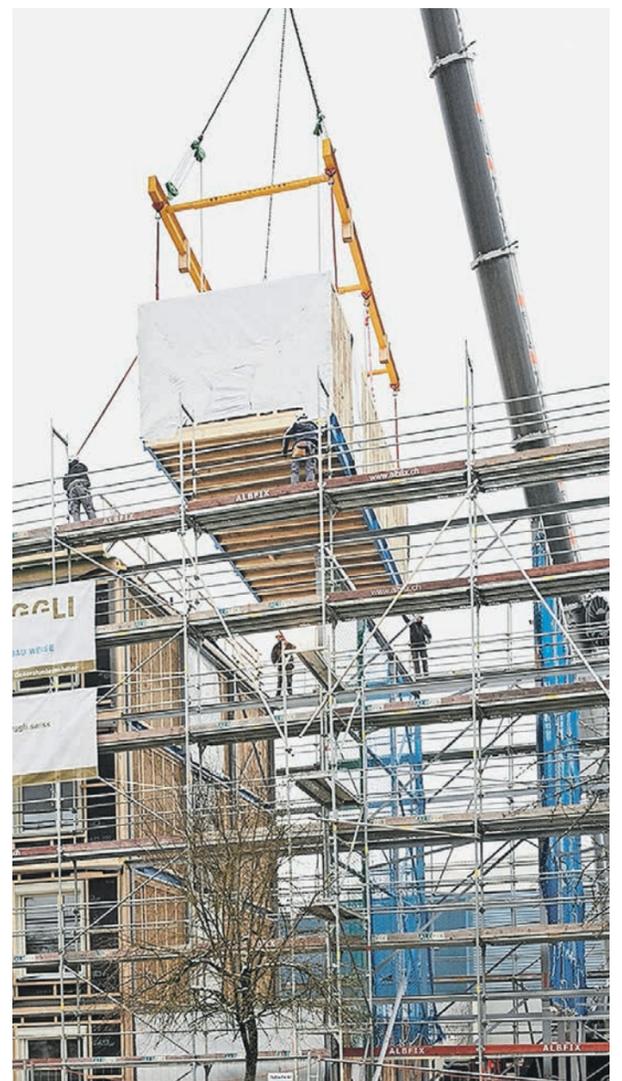
Was die Leerstände angeht, dürften gemäss den CS-Ökonomen dabei die nicht mehr ganz neuen Wohnungsobjekte am stärksten unter Druck geraten. Denn die höchsten Leerstände registrierte man zurzeit weder bei den alten noch bei den neuen Wohnungen, sondern bei den nicht mehr ganz neuen Objekten. Konkret handle es sich dabei um teure Mietwohnungen im Alter von drei bis sechs Jahren, die nach dem Auszug der Erstmietler nun leer stünden.

Tiefere Mietpreise auf dem Land

Daher erwarten die CS-Experten mit einer im Schnitt stärkeren Zunahme der Leerstände als im letzten Jahr. Die bereits aktuell relativ lange Vermarktungsdauer von Mietwohnungen dürfte zudem noch länger werden. Hinzu komme, dass weder von der Zuwanderung noch von der Konjunktur her im laufenden Jahr Wachstumsimpulse für den Mietwohnungsmarkt auszumachen seien.

Zumindest für Mieter gebe es aber gute Nachrichten: «Die Mietpreise dürften aufgrund der wieder etwas rascher steigenden Leerstände erneut stärker unter Druck geraten», prognostizieren die CS-Ökonomen.

Keine Entwarnung in Punkto Mietpreise gebe es derweil in den fünf Grosszentren und wenigen Mittelzentren. Hier dürften die Mietpreise laut CS nochmals leicht anziehen. **sda**



Immobilien. Trotz der leicht tieferen Bautätigkeit wird in der Schweiz noch immer zu viel gebaut. **FOTO KEYSTONE**

Wohnungen werden weiterhin an der Nachfrage vorbei gebaut

Obwohl die Bautätigkeit in der Schweiz etwas zurückgegangen ist, wird laut der Immobilienmarkt-Studie 2020 der Grossbank Credit Suisse noch immer zu viel und vor allem an falscher Stelle gebaut. Eine Korrektur wäre überfällig. Die Negativzinsen verhindern dies aber.

In der Schweiz übersteige das Angebot auf dem Mietwohnungsmarkt seit Jahren die Nachfrage, heisst es in der am Mittwoch veröffentlichten Analyse. Zwar habe sich 2019 die Anzahl baubewilligter Mietwohnungen um 2300 Einheiten oder 8,4 Prozent reduziert. Der Rückgang sei aber trügerisch, da zeitgleich die Zahl der eingereichten Baugesuche nur leicht gefallen sei. Zudem werde weiterhin am falschen Ort gebaut: «Insbesondere findet keine aus-

reichende Verlagerung der Bauaktivitäten in die Grosszentren statt», lautet das Fazit der Grossbank-Ökonomen. Damit könne die dort stark steigende Nachfrage kaum bedient werden, auch weil Baulandreserven in den Zentren bekannterweise weiterhin knapp seien. Die Experten der Credit Suisse erwarten zudem, dass sich die Zahl der baubewilligten Mietwohnungen bereits im laufenden Jahr wieder stabilisieren dürfte. Daher sei damit zu rechnen, dass die Lage in den Grosszentren angespannt bleibe, während sich die Leerstandsproblematik auf dem Land weiter verschärfen dürfte. Davon betroffen seien insbesondere Regionen wie das Südtessin, der Süden des Kantons Freiburg, der Kanton Solothurn sowie der Jurabogen.

RENTEN

Lebenslange Rente ade

GENÈVE | Die Mitglieder der Genfer Stadtregierung haben ab der nächsten Legislaturperiode keinen Anspruch mehr auf eine Rente für den Rest ihres Lebens. Das Stadtparlament hat sich auf das neue Rentensystem geeinigt. Die neuen Bestimmungen treten am 1. Juni in Kraft und gelten für künftige Stadträte. Die Stadtregierung hatte vorgeschlagen, die Rente auf Lebenszeit durch eine Rente in Höhe der Hälfte des letzten Gehalts während maximal zehn Jahren zu ersetzen. Bei den Beratungen reduzierte das Parlament die Höchstdauer schliesslich auf fünf Jahre, wie Valentina Wenger, Sprecherin des Finanzdepartements, sagte. Sie bestätigte damit Berichte der Zeitungen «Tribune de Genève» und «Le Courrier». Wie bei anderen öffentlichen Behörden in der Schweiz werden die Stadträte künftig der beruflichen Vorsorge unterstellt und somit der Pensionskasse der Stadt Genf angeschlossen. Die Reform basiert auf der Annahme, dass die Stadträte heutzutage jünger sind und deren Amtszeit kürzer ist. Somit haben sie mehr Zeit, ihre berufliche Karriere neu zu lancieren. Weil sie aber nicht durch die Arbeitslosenversicherung gedeckt sind, soll ihnen die Reform eine Neuorientierung ermöglichen oder ihnen ein Einkommen bis zum Rentenalter garantieren. **sda**

Bern | Aufsichtsbehörde wirft Bundesanwalt Amtspflichtverletzungen vor

Rücktritt wird gefordert

Bundesanwalt Michael Lauber hat im Urteil der Aufsichtsbehörde Amtspflichten verletzt. Er habe in den Verfahren rund um den Weltfussballverband FIFA mehrfach die Unwahrheit gesagt und illoyal gehandelt. Deshalb soll ihm der Lohn gekürzt werden.

Kritisiert wird von der Aufsichtsbehörde über die Bundesanwaltschaft (AB-BA) auch das Verhalten Laubers: Der Bundesanwalt falle durch Uneinsichtigkeit auf und zeige im Kern ein falsches Berufsverständnis, schreibt die Aufsichtsbehörde in einer Mitteilung vom Mittwoch zum Abschluss des Disziplinarverfahrens gegen Lauber weiter. Als Disziplinarsanktion belegt die AB-BA den Bundesanwalt mit einer Lohnkürzung von acht Prozent für die Dauer eines Jahres. Dies entspricht bei einem Jahreslohn von knapp 300 000 Franken knapp 24 000 Franken. Gegen den Entscheid der AB-BA kann der Bundesanwalt innert 30 Tagen beim Bundesverwaltungsgericht Beschwerde erheben.

Treuepflicht verletzt

Der Bundesanwalt unterstehe wie alle Angestellten im öffentlichen Dienst einer allgemeinen Treuepflicht, zu der auch die Verpflichtung zu loyalem Handeln gehöre, schreibt die Aufsichtsbehörde. Lauber habe die Untersuchung behindert, indem er persönlich direkt Einfluss auf die Behandlung der Auskunfts- und Akteneditionsbegehren der Aufsichtsbehörde Einfluss genommen und dafür gesorgt habe, dass diese teilweise widerrechtlich abgewiesen und verschleppt worden seien.

Ohne die AB-BA davon in Kenntnis zu setzen, habe er den von ihr aufgegebenen

Auskunftspersonen im Vorfeld ihrer Einvernahmen persönlich widerrechtliche Aussageermächtigungen gemacht, indem er den Themenkreis umrissen habe, zu dem die Auskunftspersonen gegenüber der AB-BA hätten antworten dürfen. Weiter habe er den Auskunftspersonen den Beizug von Rechtsbeiständen auf Kosten der Bundesanwaltschaft angeboten. Zudem habe er persönlich die Übernahme der Kosten seiner eigenen Rechtsbestände durch die Bundesanwaltschaft angeordnet.

Wissentlich Unwahrheit gesagt

In Bezug auf ein Treffen mit dem Präsidenten des Weltfussballverbandes FIFA, Gianni Infantino, vom 16. Juni 2017 habe Lauber wissentlich und willentlich die Unwahrheit gesagt, schreibt die AB-BA weiter. Die Aufsichtsbehörde unterstellt dem Bundesanwalt in mehrfacher Hinsicht, in grobfahrlässiger Weise gehandelt zu haben.

Die Nichtprotokollierung der nachgewiesenen Treffen mit dem FIFA-Präsidenten sowie die Schaffung der Gefahr der Amtsgeheimnisverletzung seien durch den Bundesanwalt fahrlässig erfolgt. Teilweise seien die Vorwürfe auch verjährt. Kritisiert wird auch, dass sich Lauber nicht in einer seiner Funktion angemessenen Weise um die Verfahren innerhalb des FIFA-Verfahrenskomplexes gekümmert habe.

Erneut Rücktrittsforderungen

Zwar ist der von der Aufsichtsbehörde sanktionierte Bundesanwalt Lauber bis 2023 gewählt. Bereits vor seiner knappen Wiederwahl durch die Bundesversammlung am 25. September 2019 mit nur sieben Stimmen über dem absoluten Mehr waren im Parlament Rück-

trittsforderungen laut geworden. Dies war auch am Mittwoch wieder der Fall: Laubers Kritiker sehen sich bestätigt. «Ein Rücktritt wäre die beste Lösung», äussert CVP-Nationalrat Jean-Paul Gschwind (JU) überzeugt. Er war Präsident der Gerichtskommission, als es um Laubers Wiederwahl ging. Die Gerichtskommission hatte sich gegen die Wiederwahl Laubers ausgesprochen, war aber im Plenum unterlegen.

Nachdem sich die Vorwürfe erhärtet hätten, sollte Lauber klug genug sein, die Konsequenzen zu ziehen, sagte Gschwind. «Ein Staatsanwalt, der nicht die Wahrheit sagt – das ist gravierend.»

Matthias Aebischer (SP/BE), der damals die zuständige Subkommission leitete, ist nicht überrascht. Ein Rück-

tritt oder eine Abberufung durch das Parlament wäre für ihn aber die falsche Lösung. Lauber habe die Unwahrheit gesagt und eine Untersuchung behindert.

«Wenn er trotzdem im Amt bleiben und den Lohn eines Bundesanwalts beziehen kann, haben wir ein Systemproblem», sagte Aebischer. Die Geschäftsprüfungskommission führt derzeit Abklärungen. Gestützt auf ihre Ergebnisse wird sie der Rechtskommission Empfehlungen machen. Die Bundesanwaltschaft nahm von der Mitteilung der Aufsichtsbehörde Kenntnis und verwies darauf, dass der von der AB-BA kommunizierte Entscheid noch einer gerichtlichen Überprüfung standhalten müsse. Lauber und seine Rechtsvertretung behielten sich alle rechtlichen Schritte vor. **sda**



Unwahrheiten. Bundesanwalt Michael Lauber soll mehrfach die Unwahrheit gesagt und illoyal gehandelt haben. **FOTO KEYSTONE**

KURZMELDUNGEN

Ramelow
gewählt

ERFRURT | Der Linken-Politiker Bodo Ramelow ist zum neuen Ministerpräsidenten des ostdeutschen Bundeslandes Thüringen gewählt worden. Der 64-jährige frühere Regierungschef erreichte am Mittwoch im Landtag im dritten Wahlgang die erforderliche einfache Mehrheit. Anschliessend wurde Ramelow vereidigt. Damit zeichnet sich vier Wochen nach der viel kritisierten Wahl des FDP-Politikers Thomas Kemmerich zum Regierungschef ein Ende der Regierungskrise im Freistaat ab. Kemmerich war am 5. Februar im Landtag auch mit Stimmen der rechtspopulistischen Partei Alternative für Deutschland (AfD) gewählt worden und dann Tage später zurückgetreten. Das hatte für ein politisches Beben im ganzen Land gesorgt – die etablierten Parteien in Deutschland lehnen bisher eine Zusammenarbeit mit der AfD ab. Sie war bei der Wahl des Thüringer Regionalparlaments im Oktober 2019 zweitstärkste Kraft hinter der Linken und vor der CDU geworden. **sda**

Bloomberg
steigt aus

WASHINGTON | Er hat innerhalb von gut drei Monaten Hunderte Millionen US-Dollar aus seinem Vermögen in den Wahlkampf und in teure TV-Werbepots gepumpt, doch seine geldgetriebene Strategie ging nicht auf. Das hat der «Super Tuesday» klar gezeigt. Nun schmeisst Michael Bloomberg hin. Der frühere Bürgermeister von New York, der Multimilliardär Michael Bloomberg, gibt seine Bewerbung um die Präsidentschaftskandidatur der Demokraten auf. Bloomberg erklärte seinen Rückzug am Mittwoch in einer Mail an seine Anhänger und sprach dem Ex-US-Vizepräsidenten Joe Biden offiziell seine Unterstützung aus. Der 78-Jährige schnitt bei den Vorwahlen in 14 Bundesstaaten am Dienstag enttäuschend ab. **sda**

Bern | Mehr ältere Arbeitslose sollen Überbrückungsrente erhalten

Parlament versucht Spagat

Das Parlament versucht bei der Schaffung einer Überbrückungsrente für ältere Arbeitslose den Spagat: Es will die Altersarmut senken, ohne Fehlanreize im Arbeitsmarkt zu schaffen. Im Nationalrat hat sich ein breit abgestützter Kompromiss durchgesetzt.

Diesen hatten alle Fraktionen mit Ausnahme der SVP in der vorberatenden Sozialkommission ausgehandelt. Er sieht vor, ausgesteuerten Arbeitslosen über 60 Jahren mit einer Rente unter die Arme zu greifen. Sie sollen möglichst nicht mehr in die Sozialhilfe abrutschen. Als Vorbild dienen die bereits etablierten Ergänzungsleistungen.

Diese Leistung soll negative Auswirkungen der Personenfreizügigkeit abfedern. Die Vorlage dient also auch als Wahlkampfmittel gegen die Begrenzungsinitiative der SVP, die am 17. Mai zur Abstimmung kommt.

Grosse Differenz
zum Ständerat

Der Bundesrat hatte im Oktober seine Botschaft und den Entwurf eines Gesetzes auf den Weg gebracht. In der Winter-session stimmte der Ständerat dem neuen Bundesgesetz im Grundsatz zu, allerdings strich er die Unterstützung für ältere Arbeitslose zusammen. Das von den Sozialpartnern erarbeitete Konzept ging ihm zu weit.

Der Nationalrat debattierte am Mittwoch fast fünf Stunden darüber, wer von der Überbrückungsrente profitieren soll und wie hoch diese ausfallen soll. Das Ergebnis unterscheidet sich stark von jenem im Ständerat.

Mehr Betroffenen helfen

Die grosse Kammer weitet den Kreis von potenziellen Bezügerinnen und Bezüger aus. Überbrückungsleistungen sollen nicht nur jene erhalten, die nach dem 60. Geburtstag ausgesteuert werden, sondern alle 60-jährigen Ausgesteuerten,

unabhängig vom Zeitpunkt der Aussteuerung.

Nach dem Beschluss des Nationalrats soll die Überbrückungsleistung bis zur ordentlichen Pensionierung ausgerichtet werden oder bis der Vorbezug einer Altersrente möglich ist. Der zweite Fall tritt nur dann ein, wenn zum frühestmöglichen Zeitpunkt einer Frühpensionierung absehbar ist, dass die Person beim Erreichen des ordentlichen Rentenalters einen Anspruch auf Ergänzungsleistungen haben wird. Der Ständerat dagegen will die Rente generell nur bis zur Frühpensionierung ausrichten.

Keine Unterstützung
für Vermögende

Wer Überbrückungsleistungen beantragt, soll mindestens fünf Jahre nach dem 50. Altersjahr in der AHV versichert gewesen sein. Im Gegenzug soll die Verpflichtung fallen gelassen werden, wonach Personen in den zehn der 15 Jahre unmittelbar vor der Aussteuerung mit dem entsprechenden Mindesteinkommen versichert sein müssen. Die Mindestbeitragsdauer von 20 Jahren soll beibehalten werden. Erziehungs- und Betreuungsgutschriften sollen an die Mindestversicherungsdauer angerechnet werden können. Keine Chance hatten Anträge, das Mindestalter für Leistungen auf 62 Jahre zu erhöhen oder auf 57 Jahre zu senken.

Anspruch auf Überbrückungsleistungen besteht indes nur, wenn das Reinvermögen weniger als 50 000 Franken für Alleinstehende und 100 000 Franken für Ehepaare beträgt. Das entspricht der Hälfte der EL-Vermögensschwelle. Ständerat und Bundesrat wollen die Regeln auf der Vermögensschwelle für Ergänzungsleistungen legen.

Keine Obergrenze

Auch bei der Höhe der Leistungen orientiert sich der Nationalrat am Modell der Ergänzungsleistungen. Der Beitrag entspricht der Differenz zwi-



Überbrückungsrente. Philippe Nantermod, FDP/VS, links, und Bundesrat Alain Berset während der Debatte zur Überbrückungsrente im Nationalrat. **FOTO KEYSTONE**

schen den anerkannten Ausgaben und den anrechenbaren Einnahmen. Der Nationalrat will indes keine Obergrenze festlegen wie der Bundesrat und Ständerat.

Die Krankheits- und Behinderungskosten sollen – ebenfalls analog zu den Ergänzungsleistungen – separat abgegolten werden. Das sah der Ständerat nicht vor. Im Rahmen der freiwilligen Weiterführung der beruflichen Vorsorge dürfen nach Beschluss des Nationalrats zudem nur Risiko- und Verwaltungsbeiträge, jedoch keine Sparbeiträge anrechnet werden.

Einig sind sich die Räte darin, dass die Überbrückungsleistungen nicht besteuert werden sollen. Weiter entschied das Parlament, dass Überbrückungsleistungen auch ins Ausland ausgerichtet werden können.

Wenig Überraschungen

Der Rat folgte weitestgehend den Anträgen der Kommis-

sionsmehrheit. Nur einer von mehreren Minderheitsanträgen der SVP hatte Erfolg. Demnach haben Personen, die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes ausgesteuert wurden, keinen Anspruch auf Überbrückungsleistungen. Das entspricht auch dem Willen von Bundesrat und Ständerat.

Angenommen wurde ferner ein Einzelantrag von Fabio Regazzi (CVP/TI), wonach Branchen mit weitergehenden sozialpartnerschaftlichen Leistungen von der Finanzierung von Überbrückungsleistungen ausgeklammert werden sollen. Er möchte so vermeiden, dass Unternehmen gleich doppelt Unterstützungsbeiträge zahlen. In solchen Fällen sollen Firmen die zu viel geleisteten Beiträge zurückerhalten.

Alle gegen die SVP

Chancenlos waren dagegen Anträge der SVP, die Beratung des Geschäfts bis nach der Abstimmung über die Personenfreizügigkeit auszusetzen oder gar

nicht erst auf die Gesetzesvorlage einzutreten. In diesem Tempo ein neues Sozialwerk durch das Parlament zu peitschen, sei nicht seriös, sagte Albert Rösti (SVP/BE).

«Das ist der teuerste Abstimmungskampf, den die Schweiz je gesehen hat», hielt er mit Verweis auf die bevorstehende Abstimmung über die Begrenzungsinitiative fest.

Rund 270 Millionen
Franken im Jahr

Der Bund geht davon aus, dass mit der Version des Nationalrats nach der Einführungsphase etwa 6200 Personen pro Jahr Anspruch auf Überbrückungsleistungen haben. Ab 2028 betrügen die Kosten rund 270 Millionen Franken im Jahr.

In der Gesamtabstimmung stimmte die grosse Kammer der Vorlage klar zu – mit 131 zu 57 Stimmen bei 9 Enthaltungen. Bereits nächste Woche wird der Ständerat über die Vorschläge des Nationalrats diskutieren. **sda**

Bern | Nationalrat hält an Haftungsregeln für Konzerne im Ausland fest

Differenz zum Ständerat bleibt

Der Nationalrat hält an seinem Gegenvorschlag zur Konzernverantwortungsinitiative fest, der den Initianten entgegenkommt.

Damit bleibt der strittige Punkt mit dem Ständerat bestehen, denn dieser will die vom Nationalrat beschlossenen Haftungsregeln nicht. Die Räte sind damit noch weit von einer Einigung entfernt. Der Nationalrat entschied sich am Mittwoch mit 102 gegen 91 Stimmen bei vier Enthaltungen für sein eigenes und gegen das von einer Minderheit aufgenommene Konzept des Ständerates.

Nein zur Initiative

Der Ständerat und auch der Bundesrat wollen einen Gegenvorschlag ohne Haftungsregeln. Die Konzernverantwort-

tungsinitiative selbst empfiehlt der Nationalrat zur Ablehnung. Er entschied dies am Mittwoch mit 105 zu 83 Stimmen bei neun Enthaltungen. Auf den von Beat Flach (GLP/AG) beantragten direkten Gegenvorschlag trat die Mehrheit nicht ein. Der Ständerat hatte die Empfehlung für ein Nein bereits beschlossen.

Der Nationalrat vertagte diese Abstimmung im Juni 2019, um zunächst über den indirekten Gegenvorschlag zu befinden, den er am Mittwoch ein drittes Mal diskutierte. Nun gehen die Gesetzesänderungen noch einmal an den Ständerat.

Die umstrittene Haftungsregel ist der Kern der Initiative: Konzerne sollen zur Rechenschaft gezogen werden können für Kinderarbeit auf Kakao-plantagen in Burkina Faso, verschmutzte Flüsse im Kongo



Haftung. Bundsrätin Karin Keller-Sutter, Mitte, im Gespräch mit Philipp Matthias Bregy, CVP/VS, und Christa Markwalder, FDP/BE. **FOTO KEYSTONE**

oder vergiftete Bäuerinnen und Bauern auf Baumwollfeldern in Indien. Zur Diskussion stehen zwei Konzepte für einen indi-

rekten Gegenvorschlag, eines mit eingeschränkten und eines ohne Haftungsregeln. Am ersten, seinem eigenen, hält der

Nationalrat fest, das zweite brachte der Bundesrat als Reaktion darauf ins Spiel. Der Ständerat hielt sich bisher an dieses Konzept. SP, Grüne, GLP, BDP und EVP wollten auf dem Weg des Nationalrates bleiben und setzten sich dank der Schützenhilfe aus den anderen Parteien durch.

Standort stärken

Mitglieder von SVP, FDP und Mitte-Fraktion wollten dem Ständerat folgen. In ihren Augen kommt die Version der Mehrheit der Initiative zu nahe. Sprecher Philipp Matthias Bregy (CVP/VS) sagte, der Ständerat habe eine ausgewogene und international abgestützte Lösung vorgelegt. Konzernhaftung gebe es in anderen Staaten nicht.

Mit der Version des Ständerates würden klare Regeln

und Transparenz geschaffen und die Regeln verschärft, sagte Bregy. Das trage dazu bei, den Standort Schweiz zu stärken. Mit der Version der Mehrheit würde dieser geschwächt. Christian Lüscher (FDP/GE) nannte den Gegenvorschlag der Mehrheit eine «Softversion der Initiative». Die SVP wollte eigentlich keinen Gegenvorschlag. «Wir müssen über Aussenpolitik versuchen, die Situation der Menschen vor Ort zu verbessern», sagte Pirmin Schwander (SZ).

Justizministerin Karin Keller-Sutter warnte vergeblich vor einem «Sololauf», den die Schweiz mit dem Konzept des Nationalrats und der Initiative riskiere. Mit dem Konzept des Ständerates dagegen könne die Schweiz «international aufschliessen». **sda**



www.bellwald.ch



TOP OF GOREL | SPORTBAHNEN AG



Die Bellwald Sportbahnen AG schreibt in Folge Pensionierung folgende Stelle aus:

Administrative(r) LeiterIn

Ihr Aufgabenbereich:

- Stellvertretung des CEOs
- Finanzbuchhaltung
- Organisation Kassabetrieb
- Personaladministration
- EDV-Verantwortlicher

Unsere Erwartungen:

- Hochschulabschluss oder Kaufmännische Grundausbildung mit mehrjähriger Berufserfahrung, vorzugsweise im Bereich Finanzen
- Hohe Belastbarkeit
- Selbstständiges und exaktes Arbeiten
- Erfahrungen in einem Tourismus- oder Bergbahnbetrieb von Vorteil
- Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen
- Hohe Sozialkompetenz im Umgang mit Mitarbeitenden und Gästen

Unser Angebot:

- Vielseitige Führungsposition in einer interessanten Branche
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen

Stellenantritt:
1. November 2020 oder nach Vereinbarung

Sie sind interessiert?

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen inkl. Foto bis zum 31.3.2020 per Mail an: david.wyssen@bellwald.ch

Gerne stehen wir Ihnen bei weiteren Fragen per Mail oder der Nummer 027 971 19 26 zur Verfügung.




Ville de Sion

STELLENAUSSCHREIBUNG

Die Stadt Sitten schreibt für das Schuljahr 2020/21 folgende Stellen für den Unterricht in ihren deutschen Klassen aus:

Stufe 3H
Vollpensum (28 Lektionen)

Stufe 4H
Teilpensum (14 Lektionen, Donnerstag und Freitag)

Stufe 5–6H
Vollpensum (32 Lektionen)

Stellenantritt: 17. August 2020
Arbeitsort: Schulzentrum Gravelone/Sitten
Gehaltsklasse: gemäss Lohntabelle der Lehrpersonen

Profil: Sie verfügen über ein von der EDK anerkanntes Lehrdiplom für die Basis- und Primarstufe (Stufe 1H bis 8H) oder über eine andere anerkannte pädagogische Ausbildung.

Allfällige Fragen beantwortet Herr Jean-Pierre Meyer, Schuldirektor, unter folgender Nummer: 027 / 324 13 14.

Senden Sie uns Ihr vollständiges Bewerbungsdossier zusammen mit einem aktuellen Auszug aus dem Strafregister bis zum 31. März 2020 an folgende Adresse: Schuldirektion, rue St-Guérin 3, 1950 Sitten.

Sitten, den 5. März 2020

Die Gemeindeverwaltung



Zur Verstärkung unseres Teams möchten wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt folgende Stellen besetzen:

Leitung Verwaltung und Buchhaltung (m/w) 100%

IHRE AUFGABEN
Finanzplanung und Zahlungsverkehr • Vorbereitung der Jahresabschlüsse & Budgets • Kommunikation mit Behörden, Krankenkassen, Versicherungen, Steuerberater/Treuhänder • Erstellen von Analysen und Auswertungen • Pflege der Stammdaten & Personaldaten • Einarbeitung neuer Mitarbeiter

IHRE QUALIFIKATION
Faible für Zahlen & Erfahrung im Zahlungsmanagement • Ausgeprägtes Organisations- & Verhandlungsgeschick • abgeschlossene Ausbildung im Finanz- und Rechnungswesen • idealerweise mit eidgenössischem Fachausweis • mehrjährige & fundierte Berufserfahrung im Bereich Finanzen und Controlling • sehr gute MS-Office-Kenntnisse

Sachbearbeitung Buchhaltung (m/w) 100%

IHRE AUFGABEN
Debitoren- und Finanzbuchhaltung • Unterstützung im Zahlungsverkehr • Erstellen der Debitorenrechnungen • Mithilfe bei Jahresabschlüssen und Budgets • Erstellen von Analysen und Auswertungen • Allgemeine Sekretariatsarbeiten, Telefondienst und Empfang

IHRE QUALIFIKATION
Abgeschlossene kaufmännische Grundausbildung • mehrjährige Erfahrung in einer ähnlichen Funktion • gute Kenntnisse der MS-Office Palette • Belastbarkeit und Teamfähigkeit

Passt zu Ihnen? Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per E-Mail an flora.jonuzi@ahm-ag.ch

AHM Antik Hotel Management AG
Kehrstr. 12 | 3904 Naters | Schweiz | www.ahm-ag.ch

Anwalts- und Notariatskanzlei Alwin Steiner, Susten, sucht eine

Sekretärin (80 – 100%)

Ihr Aufgabenbereich:
Kaufmännische Arbeiten in der Kanzlei

Ihr Profil:
Kaufmännische Ausbildung (vorzugsweise im Notariat)

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an Advokatur und Notariat Alwin Steiner, Sustenstrasse 9, Postfach 139, 3952 Susten, oder steiner.alwin@bluewin.ch



#Unique KANDERSTEG OESCHINENSEE

Wir suchen
Allrounder/In Kasse, Gondel- & Rodelbahn

Natur | Sonne | Frische Luft & nette Menschen
www.oeschinensee.ch/jobs



Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir

Lastwagenchauffeur

Ihre Aufgaben:

- Chauffeur auf Sammelfahrzeugen
- Muldentransporte
- Transporte von Altöl, Speiseöl etc.

Wir bieten:

- Zeitgemässe Entlohnung
- Angenehmes Arbeitsklima
- Selbständige Arbeitsstelle

Eintritt nach Vereinbarung

ERTAG AG | Postfach 6 | 3900 Brig
ertag@greenmail.ch



SPENDE BLUT RETTE LEBEN

blutspende.ch

JETZT VON 50 % RABATT AUF ZWEITE ERSCHEINUNG PROFITIEREN!

- Jeweils am Donnerstag und Samstag
- Bei einer Buchung an beiden Tagen erhalten Sie auf die 2. Erscheinung 50% Rabatt!

Voraussetzungen

Gleiches Druckmaterial, Erscheinung innerhalb einer Woche, ab einer Grösse von 53,6 x 50 mm

Zürich | MEM-Industrie erwartet schwieriges Halbjahr wegen Coronavirus

Lieferengpässe möglich

Die Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (MEM) rechnet mit spürbaren Folgen der Coronavirus-Epidemie im ersten Halbjahr 2020. Weil die Auswirkungen zeitlich beschränkt sein dürften, erwartet der Branchenverband aber keinen Stellenabbau.

Breiteten sich die Verdachts- und Krankheitsfälle in Europa weiter aus, so könnte es durchaus zu Lieferengpässen oder zu temporären Schliessungen bei Lieferanten kommen, sagte Swissmem-Präsident Hans Hess am Mittwoch an der Jahresmedienkonferenz in Zürich. Unternehmen könnten in einer solchen Lage zu Kurzarbeit greifen: «Kurzarbeit ist für diese Situation sehr geeignet und wir wissen, wie wir dieses Instrument benutzen können.»

Insgesamt rechnet Hess damit, dass die Situation um das Coronavirus im Sommer ausgestanden sein wird. Die Epidemie könnte dennoch einen deutlichen Einfluss auf die Umsätze und Erträge der MEM-Industrie im ersten Halbjahr 2020 haben, sagte er. Eine Reihe von Unternehmen habe jedenfalls ihre noch im vergangenen Monat erstellten Jahresbudgets umgehend wieder «geschreddert».

Verflechtung mit Nachbarregionen

Derzeit scheinen die Auswirkungen der Coronavirus-Situation in China auf die Schweizer Industrieunternehmen allerdings noch gering zu sein. So sei es hierzulande erst bei «einer kleinen Anzahl Produkten» zu Lieferengpässen gekommen, sagte Hess. Es werde aber kaum zu vermeiden sein, dass sich auch hierzulande Mitarbeitende anstecken.

Dann werde man nicht über Lieferengpässe aus China sprechen: Ein Unterbruch der Wertschöpfungsketten in der Schweiz und bei den Nach-



Konjunktur. Maschinenfabrik Studer in Steffisburg (Symbolbild). Der Branchenverband erwartet Schwierigkeiten, aber keine Entlassungen.

FOTO KEYSTONE

barn in Europa wäre «ungleich gravierender. Gerade der Austausch der Schweizer Unternehmen mit denjenigen in den Nachbarregionen in Süddeutschland, Vorarlberg, Norditalien und den angrenzenden französischen Departementen sei «aussergewöhnlich intensiv», erinnerte Hess.

Auftragseingänge im Abschwung

Die Corona-Epidemie, die auch noch mit einer weiteren Erstarung des Fränkens einhergeht, trifft auf eine sich im Abschwung befindende Industrie. So sind die Auftragseingänge 2019 der MEM-Industrie gegenüber dem Vorjahr um 10,6 Prozent zurückgegangen. Auch die Umsätze waren mit einem Minus von 4,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr klar tiefer.

Zwar habe sich die Lage im vierten Quartal mit einem Rückgang der Bestellungen um noch 2,1 Prozent entspannt und erste Indikatoren hätten auf eine Stabilisierung auf tiefem Niveau hingewiesen, sagte Swissmem-Direktor Stefan

Brupbacher. Doch dann sei in China die Corona-Epidemie ausgebrochen: «Die Hoffnung auf eine Stabilisierung auf tiefem Niveau sinkt mit der Dauer der Epidemie und der Überbewertung des Fränkens.»

Hauptgrund für die rückläufige Entwicklung im Jahr 2019 war für Swissmem die Abkühlung der Konjunktur in den wichtigsten Absatzmärkten, die durch Handelskonflikte und auch den Strukturwandel in der Automobilindustrie ausgelöst worden sei. Zudem habe sich die «Überbewertung» des Schweizer Fränkens gegenüber dem Euro 2019 deutlich erhöht – seit Anfang 2020 habe sie sich nun noch weiter akzentuiert.

Beschäftigung wieder rückläufig

Die negative Geschäftsentwicklung hat sich auch auf die Kapazitätsauslastung in den Betrieben ausgewirkt: Diese sank im vierten Quartal auf 83,0 Prozent (Q4 2018: 91,6 Prozent). Die Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der MEM-Industrie liegt trotz einer Ab-

nahme im Schlussquartal mit 324600 Personen noch höher als vor Jahresfrist (320500).

Rückläufig waren im vergangenen Jahr auch die Ausfuhr der MEM-Unternehmen: Sie sanken um 2,1 Prozent auf 68,3 Milliarden Franken. Deutlich tiefer fielen die Ausfuhr dabei in die Nachbarländer Italien (-11,4%), Deutschland (-6,4%) und Frankreich (-5,9%) aus.

Gegen Konjunkturprogramme

Forderungen nach Konjunkturprogrammen erteilte Swissmem eine Absage. «Solche Programme braucht es nicht», betonte Brupbacher. Wichtig sind für den Verband nun politische Entscheide wie die «Kündigungsschutzinitiative» oder die Ratifizierung der Freihandelsabkommen mit Indonesien und den Mercosur-Staaten.

Enttäuscht zeige sich Hess vom jüngsten Zinsschritt der US-Notenbank. Dies könnte nun noch weitere Notenbanken zum Nachziehen animieren, fürchtete er.

sda

St. Gallen | Helvetia hat im letzten Geschäftsjahr den Gewinn deutlich gesteigert

Nächster Wachstumsschritt

Helvetia ist im vergangenen Geschäftsjahr gewachsen und hat den Gewinn deutlich gesteigert. Rückenwind gaben die boomende Börse und eine tiefere Steuerbelastung. In Spanien setzt der Versicherer wie angekündigt zu einem Wachstumssprung an.

Die Helvetia erzielte 2019 einen Gewinn von 538 Millionen Franken. Das entspricht einem Anstieg von knapp einem Viertel, wie die Gruppe am Mittwoch mitteilte. Grund war ein einmaliger Effekt aus der Unternehmenssteuerreform. Dieser allein trug über 90 Millionen zur Gewinnentwicklung bei.

Das Geschäftsvolumen stieg um 4,2 Prozent auf 9,45 Milliarden Franken. In Lokalwährungen gerechnet resultierte ein Wachstum von 5,6 Prozent. Vor allem die Sach-, aber auch die

Lebensversicherung trugen dazu bei.

Im Sachgeschäft hielten sich die Belastungen durch Grossschäden aus Naturereignissen in Grenzen, sodass der wichtige Schaden-Kosten-Satz bei erneut tiefen 92,3 Prozent zu liegen kam. Ein Wert von unter 100 Prozent zeigt an, dass ein Versicherer dieses Geschäft profitabel betreibt. 2018 hatte mit 91,0 Prozent gar noch ein besserer Wert herausgeschaut. Aber auch im Lebengeschäft klingelten die Kassen. Hier nahm der Gewinn um 52 Prozent auf 224 Millionen Franken zu.

Mit den am Mittwoch vorgelegten Zahlen hat Helvetia gewinnmässig allerdings etwas schlechter als von Analysten erwartet abgeschnitten. Den Reingewinn hatten die Experten im Durchschnitt (AWP-Konsens) bei 548 Millionen und die Combined Ratio bei

91,9 Prozent erwartet. Allerdings lag das Geschäftsvolumen über den erwarteten 9,11 Milliarden Franken.

Mit der Umsetzung der Strategie «helvetia 20.20» biegt die Gruppe in die Zielgerade ein. Die Projekte und Massnahmen dazu seien auf Kurs. Die Eigenkapitalrendite lag 2019 mit 9,3 Prozent gut in der Zielspanne von 8 bis 11 Prozent. Das Gleiche gilt für die SST-Kapitalquote, die zuletzt bei 215 Prozent stand (Ziel: 180 bis 240%).

Den nächsten Wachstumsschritt will der Versicherer in Spanien nehmen, nachdem das Schweizer Geschäft vor rund sechs Jahren mit dem Kauf der Nationale Suisse bereits stark ausgebaut worden war. Auf der iberischen Halbinsel will sich Helvetia wie Ende Januar bereits angekündigt für 780 Millionen Euro mit rund 70 Prozent am Versicherer Caser be-



Strategie. CEO Philipp Gmür biegt mit der Strategie «helvetia 20.20» auf die Zielgerade ein.

FOTO KEYSTONE

teiligen. Damit stösst Helvetia am spanischen Sachversicherungsmarkt auf einen Schlag in die Top 10 vor.

Zur Finanzierung der Übernahme soll unter anderem das Kapital erhöht werden.

sda

Indizes

	aktuell	%		aktuell	%
SMI	10251.3	+1.6	Nasdaq Comp.	8958.7	+3.1
SLI	15573	+1.0	S & P 500	3112.6	+3.6
DJ Euro Stoxx 50	3420.5	+1.4	Nikkei 225	21100.0	+0.0

Schweizer Markt - Swiss Market Index (Kurse in CHF)

	aktuell	Vortag	Max. (52 Wochen)	Min.	% 31.12	% 1.Jahr
ABB Ltd N	20.88	20.91	24.69	20.28	-10.65	7.62
Adecco N	50.30	50.54	62.30	49.16	-17.83	-4.73
Alcon AG N	59.44	61.82	63.85	53.74	8.46	0.00
BVZ Holding N	1190.00	1190.00	1590.00	1130.00	-0.83	37.57
CS Group N	10.56	10.55	13.79	10.30	-19.38	-15.34
Geberit N	502.40	496.30	549.00	472.30	-7.51	24.04
Givaudan N	3174.00	3143.00	3416.00	2984.00	4.71	27.16
LafargeHolcim N	46.63	45.81	53.94	44.19	-13.16	-7.18
Lonza N	406.40	401.60	428.30	346.90	15.06	40.13
Nestlé N	106.02	103.42	110.20	97.65	1.18	16.45
Novartis N	82.72	81.07	96.38	80.42	-9.98	-7.13
Richemont P	65.88	65.14	81.66	63.16	-13.38	-14.48
Roche	330.90	320.90	351.60	306.25	5.38	19.17
SGS N	2504.00	2466.00	2876.00	2370.00	-5.54	-2.03
Sika P	183.55	181.50	196.55	168.25	0.93	33.58
Swatch Grp P	220.90	220.00	280.50	215.50	-18.18	-27.73
Swiss Life N	456.50	452.50	522.40	423.10	-6.03	4.72
Swiss Re N	93.90	93.18	117.05	90.82	-13.61	-4.67
Swisscom N	555.80	537.20	577.80	510.40	8.42	20.27
UBS Group N	10.48	10.50	13.28	10.19	-14.23	-17.40
Zürich FS N	392.50	390.70	439.90	366.30	-1.15	19.08
WKB/BCVs	106.00	106.50	115.50	105.50	-6.19	-11.66

Anlagefonds / Zertifikate WKB/BCVs

	aktuell	Max. (52 Wochen)	Min.	%31.12
(LU) Flex Conservative	100.14	104.22	100.14	-2.52
(LU) Flex Opportunity	111.63	119.10	111.63	-4.49
(CH) Flex Pension 35 A	104.16	109.02	104.16	-2.38
(CH) Flex Pension 35 AP	108.08	113.12	108.08	-2.37
(CH) Equity Switzerland A	125.04	137.67	120.84	-5.07
(LU) Flex Invest 35 EUR	106.64	-	-	-2.0
Nachhaltige Aktien Europa CHFh	98.18	109.54	93.81	-5.34
Nachhaltige Aktien Welt CHF	95.27	107.17	89.84	-

Wechselkurse (CHF)

	aktuell	Vortag	1. Januar	aktuell	Vortag	1. Januar	
Euro	1.08	1.0845	1.08632	Can. Dollar	0.723	0.7275	0.74512
US Dollar	0.971	0.972	0.96794	Aus. Dollar	0.646	0.6465	0.67917
Brit. Pfund	1.25	1.25	1.28347	Schwe. Kr. 100	10.3	10.4	10.339

Zinsen %

	aktuell	aktuell	
Anleihenrenditen CH 10 Jahre	-0.874	Anleihenrenditen EUR 10 Jahre	-0.633
Anleihenrenditen CH 5 Jahre	-0.891	Anleihenrenditen GBP 10 Jahre	0.379
Anleihenrenditen CH 2 Jahre	-0.898	Anleihenrenditen US 10 Jahre	0.9715

Rohstoffe

	aktuell	Gold	Ankauf
Rohölpreise (NYME \$ pro Fass)	47.13	Kg/CHF	50146
Heizöl pro 100 Liter	90.70	Unze/USD	163797
Richtpreis 1500 3000 Liter ECO		Vreneli 20.-	288

WKB-Vermögensverwaltung, die Kunst, Ihr Geld nachhaltig anzulegen

Walliser Kantonalbank

Kursquelle



Kurse ohne Gewähr

FAHRZEUGINDUSTRIE

Bucher verzeichnet 2019 stabilen Gewinn

NIEDERWENINGEN | Der Industriekonzern Bucher Industries hat im Geschäftsjahr 2019 beim operativen Gewinn das Vorjahresniveau nicht ganz erreicht, dafür unter dem Strich etwas mehr verdient. Bereits Ende Januar bei der Publikation des Umsatzes hatte Bucher mitgeteilt, dass der operative Gewinn (EBIT) den Wert aus dem Vorjahr nicht ganz, der Konzerngewinn dagegen in etwa erreichen werde. Konkret weist das Unternehmen nun eine Minderung des EBIT um 2,6 Prozent auf 285 Millionen Franken aus, während die EBIT-Marge um 30 Basispunkte auf 9,2 Prozent zurückging. Der Reingewinn legte dennoch um 0,9 Prozent auf 228 Millionen zu. Die Dividende soll entsprechend wie im Vorjahr bei acht Franken je Aktie liegen. Die Erwartungen der Analysten wurden damit in etwa erfüllt. Die drei wichtigsten Sparten Kuhn Group, Hydraulics und Municipal trugen alle zum Rückgang des operativen Ergebnisses und der Marge bei, wie der Landmaschinen-, Anlagen- und Fahrzeughersteller mitteilte. Das Geschäftsjahr sei von einem herausfordernden Marktumfeld geprägt gewesen mit einer auf sehr hohem Niveau abnehmenden Nachfrage. Bereits bekannt war wie erwähnt der Umsatz. Dieser legte um 1,4 Prozent auf 3,11 Milliarden Franken zu. Bereinigt um Währungs- und Akquisitionseffekte ergab sich ein (organisches) Wachstum von 1,8 Prozent. Der Umsatz erreicht zwar ein neues Rekordniveau, dafür gingen die Aufträge klar zurück. Gruppenweit sank der Auftragseingang ohne Währungs- und Portfolioeffekte um 5,6 Prozent und erreichte 3,01 Milliarden.

sda



20.05 DOK
Reportage



20.15 Blind ermittelt
Serie



20.15 Der Lehrer
Serie



20.15 Tammy - Voll
abgefahren



20.15 Germany's next
Topmodel...

SRF 1

11.30 Rundschau 12.15 Mini Schwiiz, dini Schwiiz 12.45 Tagesschau 13.05 Mittagsausgabe 12.55 Meteo 13.05 Glanz & Gloria 13.20 Um Himmel's Willen 15.05 Destination Guatemala 15.20 glanz & gloria peopleflash 15.25 Lüthi und Blanc 15.55 Rosamunde Pilcher: Evitas Rache TV-Drama (D 2014) 17.30 Masha und der Bär 17.40 Telesguard 18.00 Tagesschau 18.15 Mini Schwiiz, dini Schwiiz 18.40 Glanz & Gloria 19.00 Schweiz aktuell 19.25 SRF Börse 19.30 Tagesschau 19.55 Hauptausgabe Meteo

ARD

5.30 ARD-Morgenmagazin 9.00 Tagesschau 9.05 Live nach Neun 9.55 Sturm der Liebe 10.45 Meister des Alltags 11.15 Wer weiss denn sowas? 12.00 Tagesschau 12.15 ARD-Buffet 13.00 ZDF-Mittagsmagazin 14.00 Tagesschau 14.10 Rote Rosen 15.00 Tagesschau 15.10 Sturm der Liebe 16.00 Tagesschau 16.10 Die Tierärzte - Retter mit Herz 17.00 Tagesschau 17.15 Brisant 18.00 Wer weiss denn sowas? 18.50 In aller Freundschaft - Die jungen Ärzte 19.45 Wissen vor acht - Mensch 19.50 Wetter vor acht 19.55 Börse vor acht

RTL

6.00 Guten Morgen Deutschland 8.30 Gute Zeiten, schlechte Zeiten 9.00 Unter uns 9.30 Alles was zählt 10.00 Der Blaublicht Report 11.00 Der Blaublicht Report 12.00 Punkt 12 - Das RTL-Mittagsjournal 14.00 Die Superhändler - 4 Räume, 1 Deal 15.00 Kitsch oder Klasse 16.00 Marco Schreyll 17.00 Henssler's Countdown - Kochen am Limit 17.30 Unter uns 18.00 Explosiv - Das Magazin 18.30 Exklusiv - Das Starmagazin 18.45 RTL Aktuell 19.03 RTL Aktuell - Das Wetter 19.05 Alles was zählt 19.40 Gute Zeiten, schlechte Zeiten

SAT.1

5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen. Moderation: Marlene Lufen, Daniel Boschmann. Gäste: Vanessa Blumhagen, Matze Knop 10.00 MediaShop-TV 11.00 Im Namen der Gerechtigkeit - Wir kämpfen für Sie! 12.00 Anwälte im Einsatz 13.00 Anwälte im Einsatz. Doku-Soap 14.00 Auf Streife 15.00 Auf Streife - Die Spezialisten 16.00 Klinik am Südring 17.00 Klinik am Südring - Die Familienhelfer 17.30 Klinik am Südring / oder Sat.1 Regional-Magazine 18.00 Auf Streife - Die Spezialisten 19.00 Big Brother 19.55 Sat.1 Nachrichten

PRO 7

5.15 Mom 5.50 The Middle 6.40 Two and A Half Men 7.55 The Big Bang Theory 8.20 The Big Bang Theory 8.45 The Big Bang Theory 9.10 How I Met Your Mother 9.40 How I Met Your Mother 10.10 premiumshopping-TV 11.50 Last Man Standing 12.15 2 Broke Girls 12.40 Mom 13.05 Mom 13.30 Two and A Half Men 13.55 Two and A Half Men 14.20 Two and A Half Men 14.50 The Middle 15.15 The Middle 15.40 The Big Bang Theory 16.05 The Big Bang Theory 17.00 taff 18.00 Nachrichten 18.10 Die Simpsons 19.05 Galileo

20.05 DOK

Die Chefinnen - Wenn Frauen an der Macht sind. In der Privatwirtschaft finden sich viel mehr Männer in Toppositionen als Frauen. Doch die Frauen holen langsam auf - trotz zahlreicher Erschwernisse.

20.00 Tagesschau

20.15 Blind ermittelt 20.15 Blind ermittelt 20.15 Blind ermittelt Der Feuertüfel von Wien. 21.45 Panorama Corona: Was wissen wir wirklich? / Bundeswehr: Nazis bleiben, Informant muss gehen / Biodiesel: Urwaldvernichtung für das Klima.

20.15 Der Lehrer

Das sollen mir die Toten mal selbst erklären. 21.15 Sekretärinnen - Überleben von 9 bis 5 21.15 Sekretärinnen - Überleben von 9 bis 5 Apfel, Stamm, Toast. 21.45 Schwester, Schwester - Hier liegen Sie richtig!

20.15 Tammy - Voll abgefahren

Komödie (USA 2014). Mit Melissa McCarthy, Susan Sarandon. 22.20 Nach 7 Tagen - Ausgefittert 22.20 Nach 7 Tagen - Ausgefittert Romantische Komödie (USA 2007). Mit Ben Stiller, Malin Akerman.

20.15 Germany's next Topmodel - by Heidi Klum

Moderation: Heidi Klum. 22.30 red Mod.: Annemarie Carpendale. 23.25 Big Stories - Powercouples

21.05 Was kostet die Schweiz?

Dokuserie. Matratze.

21.50 10vor10

22.25 #SRFglobal Moderation: Florian Inhauser. »Böse Frauen«.

23.00 NZZ Format

Dokuserie. Durch dick und dünn: Was Freundschaft bewirkt.

23.35 Newsflash SRF 1

23.45 Girl Drama (N/B 2018).

1.20 DOK

SRF ZWEI

9.55 Kommissar Rex 10.40 Bianca - Wege zum Glück 11.25 Bianca - Wege zum Glück 12.10 3 auf zwei 14.45 Man with a Plan 15.05 Brothers & Sisters 15.55 SOKO Wien 16.45 SOKO Wien 17.30 glanz & gloria peopleflash 17.40 Kommissar Rex 18.30 Jamies 30-Minuten-Menüs 19.00 Rick Stein - Von San Francisco nach Yucatan

22.15 Tagesthemen

Zu Gast: Sabine Domogala, Franziska Wanninger, Andrea Volk, Katie Freudenschuss.

23.30 Sträter

Zu Gast: Jochen Malmsheimer, Suzanna Randall.

0.15 Nachtmagazin

0.35 Blind ermittelt 2.08 Tagesschau 2.10 Mord an Bord Kriminalfilm (D 2002).

22.15 Sekretärinnen - Überleben von 9 bis 5

Berger stirbt / Apfel, Stamm, Toast.

23.10 Beste Schwestern

Der Fleck / Liebeslügen.

0.00 RTL Nachtjournal

0.30 Der Lehrer Das sollen mir die Toten mal selbst erklären.

1.25 Alarm für Cobra 11 - Die Autobahnpolizei

Der Panther / Der verlorene Sohn.

3.15 Der Blaublicht Report

0.30 Criminal Minds

Endspiel. Bei dem Schusswechsel mit dem Prediger wurden Reid und Morgan verletzt.

1.15 Criminal Minds

Bakersfield. Agent Callahan ist neu im Team und jagt mit den Kollegen einen Serienmörder.

1.55 Profiling Paris

Einer für alle.

2.45 Profiling Paris

0.20 Joko & Klaas gegen ProSieben

Moderation: Steven Gätjen.

2.10 Nachrichten

2.15 2 Broke Girls One Night Stands. Han und Max finden heraus, dass Caroline bald Geburtstag hat. Sie beschliessen, eine Überraschungsparty für die Kellnerin zu schmeissen.

2.40 Mike & Molly

2.55 Last Man Standing

20.00 sportflash

20.10 Jacques - Entdecker der Ozeane Actionfilm (F 2016).

22.00 Exkursion mit den Meeresforschern

Mit der Alkor auf Ostsee-törn.

22.30 sportaktuell

22.45 Newsflash SRF zwei

22.55 Kein Sex unter dieser Nummer Komödie (USA 2012).

ZDF

12.00 heute 12.10 drehscheibe 13.00 ZDF-Mittagsmagazin 14.00 heute - in Deutschland 14.15 Die Küchen-schlacht 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares 16.00 heute - in Europa 16.10 Die Rosenheim-Cops 17.00 heute 17.10 Wintersport: Biathlon-Weltcup. 7,5 km Sprint Damen ZDF SPORTEXTRA 19.00 heute 19.25 Notruf Hafenkante

20.15 Der Bergdoktor

Die Entscheidung.

21.45 heute journal

22.15 maybrit illner 23.15 Markus Lanz heute+

0.45 Line of Duty Operation Pear Tree. 1.45 Line of Duty Der Kopf der Medusa. 2.45 Line of Duty Code Zero.

RTLZWEI

10.00 Frauentausch - Vanessa tauscht mit Manuela 12.00 Frauentausch - Daniela tauscht mit Miriam 14.00 Die Wollnys - Eine schrecklich grosse Familie! 15.00 Hartz und herzlich - Tag für Tag Benz-Baracken - Am Scheideweg 17.00 RTLZWEI News 17.04 RTLZWEI Wetter 17.05 Krass Schule - Die jungen Lehrer 18.05 Köln 50667 19.05 Berlin - Tag & Nacht

20.15 Hartes Deutschland - Leben im Brennpunkt

Extrem sauber - Putz-teufel im Messie-Chaos Petra und Yasemin.

23.15 Hartes Deutschland - Leben im Brennpunkt

Teenager in Not Corbinian / Vanessa.

2.45 Zugriff - Jede Sekunde zählt Der Scharfschütze.

ORF 1

14.55 The Big Bang Theory 15.40 Malcolm mittendrin 16.00 ZIB Flash 16.05 Scrubs - Die Anfänger How I Met Your Mother 17.10 ZIB Flash 17.15 How I Met Your Mother 17.35 The Big Bang Theory 18.00 ZIB 18 18.10 Magazin 18.20 Q1 Ein Hinweis ist falsch 19.04 Wetter 19.10 The Big Bang Theory 19.30 Die Simpsons 19.53 Wetter

20.00 ZIB 20

20.15 Fussball: Red Bull Salzburg - LASK UNIQA ÖFB Cup Halbfinal. Der Countdown.

20.40 Fussball: Red Bull Salzburg - LASK

UNIQA ÖFB Cup Halbfinal. Das Spiel. Live.

21.50 ZIB Flash 22.40 Fussball Die Analyse.

ORF 2

12.40 Seitenblicke 12.45 Wetter-schau 13.00 ZIB 13.15 Mittag in Öst-erreich 14.00 Schmeckt perfekt 14.25 Sturm der Liebe 15.15 Die Rosenheim-Cops Die Barbara Karlich Show 17.00 ZIB 17.05 Ak-tuell in Österreich 17.30 Studio 2 18.30 konkret 18.51 infos & tipps 19.00 Bundesland heute 19.30 Zeit im Bild 19.55 Sport Aktuell

20.05 Seitenblicke

20.15 Die Rosenheim-Cops Bello ist tot.

21.05 Am Schauplatz

Unfaire Milch - Warum ein Lebensmittel nichts wert ist.

22.00 ZIB 2 22.30 Eco 23.05 STÖCKL 0.05 Die Rückkehr des Tanzlehrers TV-Kriminalfilm (A/D 2004).

VOX

12.00 Shopping Queen 13.00 Zwischen Tüll und Tränen 14.00 Mein Kind, dein Kind - Wie erzieht du denn? 15.00 Shopping Queen 16.00 Let's Glow - Die Make-Up-Challenge 17.00 Zwischen Tüll und Tränen 18.00 First Dates - Ein Tisch für zwei 19.00 Das perfekte Diner 20.15 James Bond 007 - Ein Quantum Trost Spionagefilm (GB/USA 2008) 22.25 James Bond 007 jagt Dr. No Spionagefilm (GB 1962) 0.40 vox nachrichten

SUPER RTL

14.30 Voll zu spät! 14.50 Dragons - Auf zu neuen Ufern 15.20 Coop gegen Kat 15.45 ALVINNN!!! und die Chipmunks 16.10 Zig & Sharko - Meerjungfrauen frisst man nicht! 16.40 Ninjago - Im Land der Drachen 17.10 Go Wild! - Mission Wildnis 17.40 Voll zu spät! 18.10 Die Tom und Jerry Show 18.40 Wooolze Goozle 19.10 ALVINNN!!! und die Chipmunks 19.40 Angelo! 20.15 CSI: Miami 23.55 Interaktives Schweizer Nachtprogramm

SWR

18.00 SWR Aktuell Baden-Württemberg 18.15 Oma Kocht am besten 18.45 Landesschau 19.30 SWR Aktuell 20.00 Tagesschau 20.15 Zur Sache Baden-Württemberg! 21.00 112 - Retter im Einsatz 21.45 SWR Aktuell 22.00 odyssey extra 22.45 Kunstsch! 23.15 lesenswert Quartett 0.15 Teatro de Guerra - Der Krieg in ihren Köpfen: Der Krieg in ihren Köpfen 1.30 Wundermittel Hormone? - Eine Empfehlung mit Nebenwirkungen

RTS 1

14.50 Passe-moi les jumelles 14.55 Modern Family 15.20 Madam Secretary 16.05 Inspecteur Barnaby 17.45 La grande explication 17.55 Top Models 18.20 C'est ma question! 18.50 Météo régionale 18.55 Les titres du 19h30 19.00 Couleurs locales 19.30 Le 19h30 20.10 Temps présent 21.10 Quartier des banques 23.10 La puce à l'oreille 0.00 Numéro une Comédie dramatique (Fr 2016) 1.45 À bon entendeur

TSI 1

13.35 L'huomo del mistero Film. Drama 15.05 The Goldbergs 15.25 Rescue Special Operations 16.05 Un caso per due 17.10 Filo diretto 18.00 Telegiornale flash 18.10 Zerovero 19.00 Il quotidiano 19.45 Prova a chiedermelo 20.00 Telegiornale 20.35 Météo 20.40 Via col venti 21.05 Fal 22.25 Classe politique 23.30 Info Notte 23.40 Meteo notte 23.50 Rebecka Martinsson 1.15 Filo diretto 2.00 Repliche informazione

3 SAT

14.20 Mellum - Ein Sommer auf der Vogelinsel 14.50 Elstners Reisen 15.30 Elstners Reisen 16.15 Rabenvogel - Gaukler der Lüfte 17.00 Ein Jahr unter Kranichen 17.30 Das Vogelparadies in der Weser 18.00 Der weisse Nandu 18.30 nano 19.00 heute 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagesschau 20.15 Die Wahrheit hinter der Quote 21.00 scobel 22.00 ZIB 2 22.25 Auslandsjournal extra 22.55 Giftiges Leder 23.45 #SRF global 0.15 10 vor 10

ARTE

13.45 Zwei Banditen Western (USA 1969) 15.30 Billy the Kid 16.55 Xenius 17.20 Begegnung mit den Mesopotamern 17.50 Die Kunst der Anpassung 18.30 Unsere Erde, der mysteriöse Planet 19.20 ARTE Journal 19.40 Re: 20.15 Mata Hari - Exotik und Erotik 21.10 Three Girls - Warum glaubt uns niemand? 23.45 Messi & Maud Drama (D/NL 2017) 1.15 Das letzte Problem TV-Kriminalfilm (A 2020) 2.45 Schockwellen

WDR

14.25 In aller Freundschaft - Die jungen Ärzte 16.00 WDR aktuell 16.15 Hier und heute 18.00 WDR aktuell Lokale Zeit 18.15 Servicezeit 18.45 Aktuelle Stunde 19.30 Lokale Zeit 20.00 Tagesschau 20.15 Tatort Familienbande 21.45 WDR aktuell 22.10 Frau tv 22.40 Menschen hautnah 23.25 Hoffnung, nur noch Hoffnung - Kinder im Lager Moria 23.40 Leave To Remain Drama (GB 2014) 1.05 Tatort 2.35 Erlebnisreisen

EUROSPORT 1

17.05 Biathlon: IBU Weltcup 2019/20 18.55 Nachrichten 19.00 Skispringen: FIS Weltcup 2019/20 in Lahti (FIN) 20.00 Skispringen: FIS Weltcup 2019/20 in Lahti (FIN) 21.00 Biathlon: IBU Weltcup 2019/20 21.55 Nachrichten 22.00 Ichlauft: FIS Weltcup 2019/20 in Drammen (NOR) 23.00 Biathlon: IBU Weltcup 2019/20 23.55 Nachrichten 0.00 Snooker: Coral Players Championship 2020 in Southport (GBR) 1.30 Sendeschluss

3+

6.00 Mediashop (3+) 8.00 HSE24 9.00 Mediashop (3+) 13.00 premiumshopping-TV 16.00 Border Patrol New Zealand 16.40 Container Wars 17.15 Achtung, Zoll! Willkommen in Australien 19.20 Container Wars 20.15 Notruf 21.35 Notruf 23.00 Notruf 0.20 Ich steig' Dir aufs Dach, Liebling. Romantische TV-Komödie (D 2009) 1.50 Bauer, ledig, sucht 3.20 Ich steig' Dir aufs Dach, Liebling. Romantische TV-Komödie (D 2009) 4.50 Bauer, ledig, sucht

KINDERKANAL

15.00 Odd Squad - Die Sondertruppe 15.40 Zoom - Der weisse Delfin 15.55 Lenas Ranch 16.40 Simsalagrimm 17.30 Der kleine Prinz 17.55 Shaun das Schaf 18.15 Die Biene Maja 18.40 Tilda Apfelkern 18.47 Baumhaus 18.50 Unser Sandmännchen 19.00 Arthur und die Freunde der Tafelrunde 19.25 Dein Song 2020 19.50 logo! Die Welt und ich 20.00 Kika LIVE 20.10 Club der magischen Dinge 21.00 Sendeschluss

B 3

14.00 Kräuterwelten 14.45 Gefragt - Gejagt 15.30 Schnittgut. Alles aus dem Garten 16.00 Rundschau 16.15 Wir in Bayern 17.30 Abendschau - 18.30 Unserer Erde, der mysteriöse Planet 19.20 ARTE Journal 19.40 Re: 20.15 Mata Hari - Exotik und Erotik 21.10 Three Girls - Warum glaubt uns niemand? 23.45 Messi & Maud Drama (D/NL 2017) 1.15 Das letzte Problem TV-Kriminalfilm (A 2020) 2.45 Schockwellen

KABEL 1

8.35 Navy CIS 9.30 Blue Bloods - Crime Scene New York 10.20 premi-umshopping.tv 12.10 Castle 13.05 The Mentalist 14.00 Hawaii Five-0 14.55 Navy CIS: LA 15.50 Kabel Eins News 16.00 Navy CIS 16.55 Abenteuer Leben täglich 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal - Der Profi kommt 18.55 Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum 20.15 Unser Kiosk - Trost und Prost im Viertel 0.00 Abenteuer Leben - Die Reportage 1.40 Kabel Eins Late News

RAI 1

9.25 Che tempo fa 9.30 TG 1 - Flash 9.35 Rai Parlamento - Telegiornale 9.50 TG 1 9.55 Storie italiana 12.00 La prova del cuoco 13.30 Telegiornale 14.00 Vieni da me 15.40 Il paradiso delle signore 16.30 TG 1 16.40 TG1 Economia 16.45 Che tempo fa 16.50 La vita in diretta 18.45 L'eredità 20.00 Telegiornale 20.30 Calcio: Napoli/Inter. Coppa Italia (Semifinale Ritorno). Stadio di San Paolo 23.00 Porta a Porta 23.20 TG1 60 Secondi 0.35 TG1 - Notte

TF 1

13.40 Petits plats en équilibre 13.50 Météo des neiges 13.55 jamais je n'oublierai ma fille Téléfilm. Thriller (Ca 2019) 15.30 Le cauchemar d'une mère Téléfilm. Dramatique (GB 2014) 17.05 4 mariages pour 1 lune de miel 18.10 Bienvenue en famille 19.20 Demain nous appartient 19.55 Météo 20.00 Le 20h 20.35 Le 20h le mag 20.55 C'est Canteloup 21.05 Léo Mattéi, brigade des mineurs 1.25 New York, section criminelle

TIPPS DES TAGES



Girl Als Lara (Victor Polster) an einer renommierten belgischen Tanzakademie aufgenommen wird, rückt ihr grosser Traum endlich näher: Sie will Ballerina werden. Das Training ist hart, insbesondere für Lara, denn das Transmädchen kämpft mit ihrem Körper.

Three Girls - Warum glaubt uns niemand? Arte, 21.10 Die 15-jährige Holly (Molly Windsor) und ihre Freundinnen Amber und Ruby waren über Monate von Pakistanern sexuell ausgebeutet worden. Vier Jahre danach kämpfen die drei noch immer mit den Folgen der traumatischen Vorfälle und für Gerechtigkeit.

James Bond 007 jagt Dr. No Vox, 22.25 Geheimagent 007 James Bond (Sean Connery) wird von London nach Jamaika entsandt, um das mysteriöse Verschwinden eines Mitarbeiters des britischen Geheimdienstes aufzuklären. Dort gerät er in ein gefährliches Abenteuer, als er dem geheimnisvollen Dr. No nachspürt, der mit seiner Organisation von einer atomar hochgerüsteten Karibikinsel aus die amerikanischen Raketenstarts in Cap Canaveral zu stören versucht.

Kein Sex unter dieser Nummer SRF 2, 22.40 Obwohl sie schon seit Collegezeiten nicht wirklich viel voneinander halten, ziehen Katie und Lauren (Lauren Miller) auf Vermittlung ihres Kumpels Jesse zusammen, um sich so ein schickes Apartment in New York leisten zu können, das für sie allein zu teuer wäre. Während ihrer Zweckgemeinschaft finden sie mit einer Telefonsex-Hotline zudem einen Weg, um ihre Einnahmesituation zu verbessern.

1 Jahr TV geschenkt + TV von LG 55" UHD 4 K geschenkt.* www.valaiscom.ch/tv

FOKUS ab 18.00 Uhr Tagesinfo - die Walliser Nachrichten Meteo Fokus - Thema: Tag der Frau: zu Gast Elisabeth Joris Ampersand AgendaKanal Stündliche Wiederholung des Programms. Alle Sendungen auf: www.kanal9.ch

Pro Juventute Elternberatung
In allen Situationen da für Eltern.



058 261 61 61
elternberatung.projuventute.ch

Die Elternberatung und der Elternnotruf engagieren sich gemeinsam für die Stärkung der Eltern – zugunsten der Kinder in der Schweiz.



Armut existiert. Auch in der Schweiz.

winterhilfe
Schweiz
www.winterhilfe.ch | PC 80-8955-1



Agten Immobilien.ch
mit sachkundigem Engagement
Tel. +41 (0)27 921 66 78
agten@agtenimmobilien.ch

Zu kaufen gesucht **kleineres Wohnhaus im Wallis (Talgebiet)**
031 954 29 33

Neue 3.5-Zi-Whg.
zu vermieten, in EFH, in Eyholz
0793298415

Zu kaufen gesucht
2½- bis 3½-Zimmer-Wohnung
zwischen Naters und Salgesch
ab 1. Stock mit Lift und Parkplatz
027 921 60 55

Zu verkaufen in Susten nach Vereinbarung:

- Werkhalle mit Kran (1100 m²)
- Hallenhöhe 4.80 m
- Büros
- Sanitäranlagen
- Grosser Vor- oder Parkplatz (1800 m²)
- Nähe Autobahnanschluss

Mietvertrag für ½ der Halle für 2 Jahre bestehend.

Seriöse Interessenten melden sich für einen Besichtigungstermin unter:

079 455 48 19

Maya 39
reife, schöne Frau verwöhnt dich.
Ältere Herren willkommen!
076 473 81 61

Generalversammlung der Wässerwasserleite «Hegdörneri»

Die Mitglieder der Genossenschaft «Wässerwasserleite Hegdörneri» werden zur ordentlichen Generalversammlung wie folgt eingeladen:

Datum: Freitag, 13. März 2020
Zeit: 20.00 Uhr
Ort: Hotel Blattnerhof, Blatten bei Naters

- Traktanden:
1. Begrüssung
 2. Protokoll der letzten Generalversammlung
 3. Bericht des Präsidenten
 4. Rechnung
 5. Wahlen
 6. Verschiedenes

Naters, 27. Februar 2020

Der Vorstand

Export Autos

alle Marken/Fahrzeuge, Unfall, km egal
von Fr. 100.– bis Fr. 25 000.–, Barzahlung
079 253 49 63

Rosswald zu verkaufen

Restaurant / Parkplatz / 5-Zimmer-Wohnung

Grosse Terrasse, grosser Parkplatz, Zugang Winter und Sommer

Tel.: **027 923 39 04**

Ein Inserat – 50 000 Blicke.

T 027 948 30 40 · inserate@mengisgruppe.ch

1815.CH

WB | INSERATE



CAPITOL BRIG 027 923 16 58
www.kino-oberwallis.ch

Do, Fr, Sa, So, Di 20.30, 109 Min., ab 16 Jahren

BLOODSHOT

Sa, So 14.00, 99 Min., ab 6 Jahren

SONIC THE HEDGEHOG

Sa, So 17.00, 113 Min., ab 16 Jahren

THE GENTLEMEN

So 11.00, Mo 20.30, 89 Min., ab 0 Jahren (E/df)

CINÉCULTURE: ARETHA FRANKLIN: AMAZING GRACE

Di 18.00, 132 Min., ab 12 Jahren (F/d)

CINÉCULTURE: J'ACCUSE

Mi 19.30, 135 Min., ab 0 Jahren (E/df)

NOUVELLES OBERWALLIS – FILME VON FRAUEN: LITTLE WOMEN

ASTORIA VISP 027 946 16 26
www.kino-oberwallis.ch

Do, Fr (3D) 20.30, Sa (2D), So (3D), Mi (2D) 14.00

ONWARD: KEINE HALBEN SACHEN

Sa 18.00

PLATZSPITZBABY

Sa, Di, Mi 20.30, So 17.00

NIGHTLIFE

Sa 23.00, So 20.30

DER UNSICHTBARE

So 11.00

DER BESONDERE FILM – LITTLE WOMEN

Mo 20.30, Mi 18.00

DER BESONDERE FILM – THE PEANUT BUTTER FALCON

KREATIVE KOMMUNIKATIONS-LÖSUNGEN

Wer weiss schon, wie gut man beraten ist?

WIR, SELBSTVERSTÄNDLICH.

Kommunikation ist ein schönes Wort – aber man muss es auch (vor-)leben.
Wir von Pomona tun dies auf allen Ebenen. Transparent, direkt und verständlich.
Das nennt sich dann Kommunikationsberatung.

Gerne informieren wir Sie, wie wir uns das vorstellen – wann nehmen Sie sich Zeit für uns?
info@pomona.ch | Telefon 027 948 30 48 | pomona.ch

poMona.
KREATIVE LÖSUNGEN

KURZNACHRICHTEN

Italien: Schulen schliessen

ROM | Bis Mittwoch haben sich in Italien 3089 Menschen mit dem Coronavirus infiziert, 107 seien gestorben. Dies gab der Zivilschutz in Rom bekannt. Wegen der Verbreitung des Coronavirus schliesst Italien nun landesweit alle Schulen. Sie sollen von heute Donnerstag bis am 15. März geschlossen bleiben, bestätigte Schulministerin Lucia Azzolina am Mittwoch. Mittlerweile gibt es in fast allen Regionen Fälle, die meisten nach wie vor in der Lombardei, der Emilia-Romagna und in Venetien. 295 Menschen liegen auf der Intensivstation. Mit drastischen Massnahmen versucht die Regierung, die Krise in den Griff zu bekommen. **sda**

Flüge gestrichen

FRANKFURT | Der Lufthansa-Konzern mit der Tochter Swiss muss wegen der Coronavirus-Krise immer mehr Flüge streichen. Rechnerisch blieben 150 Flugzeuge am Boden, davon 25 Langstreckenflieger, sagte ein Lufthansa-Sprecher der Nachrichtenagentur Reuters am Mittwoch. Damit ist fast ein Fünftel der Flotte von Lufthansa mit ihren Töchtern Swiss, Eurowings, Brussels und Austrian Airlines vorübergehend aus dem Verkehr gezogen. «Wir passen den Flugplan dynamisch den ausserordentlichen Umständen an», sagte der Sprecher. Noch stünden erst wenige Jets am Boden, in den kommenden Wochen würden aber immer mehr Flugzeuge aus dem Dienst genommen. **sda**

Bern | Immer mehr Coronavirus-Fälle – Massnahmen werden verschärft

Die Verletzlichsten schützen

Die Zahl der bestätigten Coronavirus-Fälle steigt rasant. Bis am frühen Mittwochabend waren in der Schweiz 58 Personen positiv getestet worden. Bund und Kantone haben Massnahmen verschärft.

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) hat am Mittwoch seine Hygiene-Empfehlungen zum Schutz vor dem neuen Coronavirus ein weiteres Mal ergänzt. Neu dazugekommen ist die Anweisung, Abstand zu halten. Dies gilt zum Beispiel für das Anstehen in einer Schlange. Um die besonders gefährdeten älteren Menschen zu schützen, soll die Anweisung vor allem ihnen gegenüber gelten.

Auch Teilnehmer von Sitzungen sollen körperlich auf Distanz gehen. Das «Social Distancing» sei neu, sagte Gesundheitsminister Alain Berset vor den Bundeshausmedien. Eine gewisse Distanz zu anderen Menschen einzuhalten sei zum Schutz der Verletzlichsten wichtig. Gültig bleiben die weiteren Hinweise: Hände gründlich waschen und Händeschütteln vermeiden, in ein Taschentuch oder in die Armbeuge niesen und husten und bei Fieber oder Husten zu Hause bleiben. Arztpraxen und Notfallstationen sollen erst nach telefonischer Anmeldung aufgesucht werden.

Einheitliche Regeln

Derweil hat sich Berset mit Vertretern der Kantone auf Entscheidungshilfen geeinigt für den Umgang mit noch zulässigen Veranstaltungen. Ziel war

eine gewisse Vereinheitlichung der kantonalen Regimes.

Bereits am vergangenen Freitag hatte der Bundesrat mit einer Verordnung die Durchführung von Anlässen mit 1000 oder mehr Teilnehmern in einem Raum untersagt. Bei Veranstaltungen mit weniger als 1000 Personen sollen die Kantone zusammen mit den Veranstaltern eine Risikoabschätzung vornehmen. Das sagte die St. Galler Regierungsrätin Heidi Hanselmann, Präsidentin der Gesundheitsdirektorenkonferenz der Kantone.

Ältere Menschen seien besonders gefährdet, an COVID-19 zu erkranken. Ihnen und auch Menschen mit Krankheiten wie beispielsweise Diabetes oder Bluthochdruck soll empfohlen werden, nicht an die Veranstaltung zu kommen. Und: «Wer sich krank fühlt, soll aufgefördert werden, die Veranstaltung nicht zu besuchen.» Weiter sollen die Empfehlungen zum Schutz vor dem Virus bekannt gemacht werden.

Balanceakt für Behörden

Als Entscheidungshilfe dafür, ob überhaupt eine Risikoabschätzung erforderlich ist oder nicht, nannten die Konferenzteilnehmer eine Richtzahl von 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Bei diesem Besucheraufmarsch könne deren Identität noch erfasst werden.

Festgelegt wurde auch, was überhaupt als Veranstaltung anzusehen ist. Dazu gehören Kongresse, Theater, Kino oder Zirkusse. Nicht darunter fallen der Schul- und Ausbildungsbetrieb, Bahnhöfe, Märkte oder



Aufgepasst. Bundesrat Alain Berset vor dem Treffen mit den kantonalen Gesundheitsdirektoren. FOTO KEYSTONE

öffentliche Verkehrsmittel. «Es ist ein Balanceakt, griffige Massnahmen zu erreichen, ohne das gesellschaftliche Leben lahmzulegen», sagte Hanselmann. «Es geht darum, die richtigen Massnahmen zur rechten Zeit zu treffen», sagte Berset. Am wichtigsten sei es, die Entwicklung im Griff zu haben, damit die verletzlichsten Gruppen so gut wie möglich geschützt werden könnten.

Todesfälle unvermeidlich

Trotz der entschiedenen Reaktion der Behörden ist die Zahl der bestätigten Coronavirus-Fälle rasant gestiegen. Nach Angaben des BAG hat das Referenzlabor in Genf bis am frühen Mittwochabend in 58 Fällen Ansteckungen mit dem neuen Coronavirus bestätigt. Mehrere Hundert Verdachtsfälle sind noch in Abklärung. Bisher wurden in der Schweiz 2675 Menschen mit Verdacht auf das neue Coronavirus negativ getestet. Es gebe keinen Grund zur Panik, doch die Lage sei ernst und werde immer

ernster, betonte Daniel Koch, Leiter der Abteilung übertragbare Krankheiten im BAG. In der Schweiz seien aktuell vor allem 20- bis 40-Jährige betroffen, sagte Koch. Das seien jene Personengruppen, die reisten und viele soziale Kontakte hätten. Deshalb gebe es in der Schweiz noch kaum schwere Fälle. Besonders gefährlich sei das Coronavirus aber für ältere Menschen. Laut Koch steigt die Mortalität ab 65 Jahren rasch an. Es sei daher «unwahrscheinlich, dass wir in der Schweiz keine Todesfälle haben werden.»

Aktuell werden die Erkrankten in Spitälern isoliert. Laut Koch kann dieses Regime aber nicht unbegrenzt aufrechterhalten werden. Deshalb sei es wichtig, mit den vorhandenen Ressourcen haushälterisch umzugehen. Vorerst gebe es noch ausreichend Tests. Die Kapazität liegt derzeit bei rund 1000 Tests pro Tag. Für Koch ist es absehbar, dass nicht mehr alle Verdachtsfälle getestet werden können. **sda**

AUSSERDEM



Matthias Summermatter (msu)
m.summermatter@walliserbote.ch

Keine Küsschen

Um das Thema Coronavirus kommt derzeit keiner drumherum. Es ist omnipräsent. Was vor Kurzem noch Tausende von Kilometern weit entfernt war, ist schneller als gedacht vor der eigenen Haustür angekommen. So setzt die oberste Schweizer Fussballliga ihre Meisterschaftsspiele bis Mitte März aus. Gleiches gilt für die Eishockey-Playoffs. Grossveranstaltungen wie die Jubiläumserlichkeiten der Raiffeisenbank Belalp-Simplon sind abgesagt. Unzählige weitere Events stehen auf der Kippe. In den Apotheken sind Desinfektionsmittel und Schutzmasken schon länger Mangelware. Und der Bund erklärt, dass man sich die Hände waschen und dem Gegenüber nicht ins Gesicht niesen sollte. Ob all diese Massnahmen nun sinnvoll sind oder nicht, das weiss heute keiner. In irgendeiner Form davon betroffen ist aber jeder. So auch ich. Denn noch nie brachte mir ein Geburtstag so wenig geschützte Hände und zärtliche Küsschen ein wie jener diese Woche.

WALLISWETTER.CH

Wetterlage

Am Donnerstag folgt die nächste Störung mit zunächst feuchter Meeresluft. Am Freitag und Samstag bringt polare Kaltluft der Nordschweiz wechselhaftes und kühleres Wetter. Im Süden ist es dank Nordföhn freundlich und sonniger.

Region heute

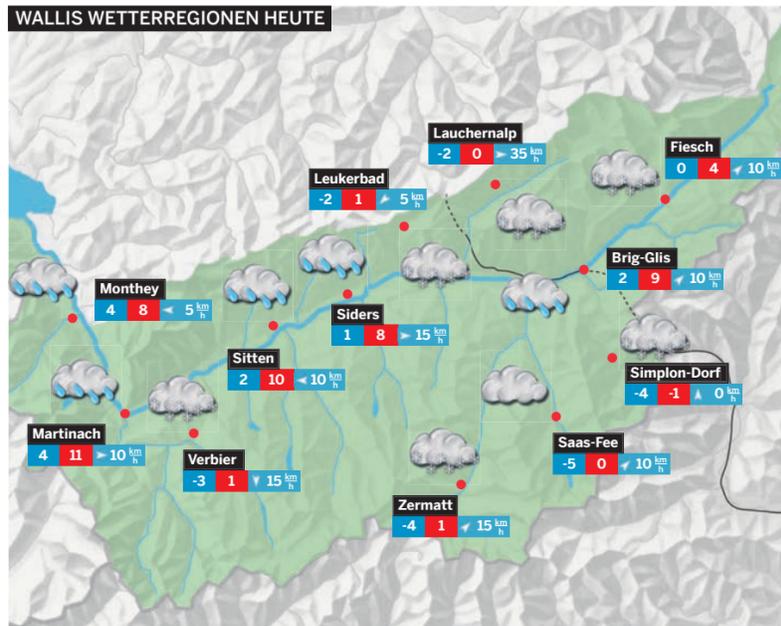
Am Donnerstagmorgen ist es mit böigem Südwind trotz vieler Wolken erst noch trocken. Vom Unterwallis breitet sich am Vormittag Schneefall aus, ab Mittag nach Föhnende auch bis ins Obergoms. Am Nachmittag geht der Schneefall unter 1400 m in Regen über.

Aussichten

Der Freitag und Samstag wird vor allem im Nordwallis wechselhaft mit Schneeschauern. Im Süden bleibt es länger trocken und zeitweise lockern die Wolken auf. Dazu etwas kühler.

Wetter aktuell 0900 162 111
Spezialwetterbericht (Fr. 1.20/Min.)

WALLIS WETTERREGIONEN HEUTE



PROGNOSEN WALLIS

	Freitag	Samstag	Sonntag	Montag
Fiesch	-1/4	-3/4	-4/8	-1/5
Brig-Glis	2/8	1/7	-1/13	1/9
Lauchernalp	-7/-1	-7/-5	-6/1	-4/-1
Simplon-Dorf	-4/2	-2/2	-2/4	-1/3
Saas-Fee	-6/-1	-8/-1	-8/2	-5/0
Zermatt	-5/0	-7/0	-7/3	-4/1
Leukerbad	-4/0	-4/0	-4/4	-2/2
Siders	1/8	0/8	-3/12	0/11
Sitten	2/8	0/8	-1/11	2/8
Verbier	-4/-1	-8/-1	-8/3	-4/1
Martinach	2/7	1/7	0/10	3/8
Monthey	3/8	1/6	1/9	3/7

LÖTSCHENTAL - DAS MAGISCHE TAL
Samstag ist Familientag
Tageskarte für Kinder bis 14 J. gratis!
IN BEGLEITUNG EINER ERWACHSENEN PERSON MIT GÜLTIGER TAGESKARTE
Lötschental
LAUCHERNALP

PROFIL

m ü. M.	Heute	Morgen
4000	-9	-14
3000	-4	-8
2000	-4	-3
1000	7	8

SONNE UND MOND

Aufgang	Untergang
07:01	18:20
13:31	04:40

9. Mär. 16. Mär. 23. Mär. 31. Mär.

SCHADSTOFFE

Ort	Feinstaub
Sitten	10
Eggerberg	5
Brigerbad	7

SCHWEIZ HEUTE



EUROPA HEUTE

